

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Südkurier. 1945-1954
1950**

140 (11.11.1950)

SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR OBERBADEN UND DAS BODENSEEGEBIET

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag.
Verlag und Redaktion Konstanz, Marktstraße 4
Telefon-Anschlüsse: Nr. 924, 925, 1130, 1510, 1511.

6. JAHRGANG

SAMSTAG 11. NOVEMBER 1950

NUMMER 140

Bezug monatlich durch die Post 2.50 Mark, zuzügl.
36 Pf. Postzustellgebühr, durch Träger 2.30 Mark,
zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn — Einzelpreis 15 Pf.

47 Großstädte im Bund

BERLIN. Seit 1939 hat sich trotz der Kriegszerstörungen die Zahl der Großstädte im jetzigen Bundesgebiet von 40 mit 12,6 Millionen Einwohnern auf 47 mit 12,9 Millionen Einwohnern erhöht. Wie der Direktor des Hamburger Statistischen Landesamts mitteilte, gab es vor vier Jahren nur 36 Großstädte mit 10,2 Millionen Menschen. (Großstädte sind Städte über 100 000 Einwohner.)

Ein guter Vorschlag

STUTTGART. Vom Bund der Steuerzahler in Württemberg-Baden wurde angeregt, die Kraftwagen der Ministerien und Behörden besonders zu kennzeichnen. Ein Wagen des Bundeswirtschaftsministeriums sollte beispielsweise das Zeichen „Bundeswirtschaftsministerium Nr. 10“ ohne die sonst übliche Nummer tragen. Dadurch werde zweifellos erreicht, daß die Regierungstellen mit ihren Fahrzeugen vorsichtiger würden und manche Fahrt, hauptsächlich an Sonntagen, ganz unterließe.

Kalifornische Stadt brennt

SAN BERNARDINO (Kalifornien). In der kalifornischen Stadt San Bernardino — die 45 000 Einwohner zählt — ist ein Großbrand ausgebrochen, der die gesamten nördlichen Stadtviertel erfaßt hat. Hunderte von Häusern wurden ein Raub der Flammen. Die Polizei hat Tausende von Einwohnern aus der Gefahrenzone evakuiert. Ein heftiger Wind begünstigte das Umsichgreifen des Feuers. Die Feuerwehr kämpft verzweifelt, um des Brandes Herr zu werden.

Das Geschäft des Texas-Farmers

WASHINGTON. Ein gutes Geschäft machte ein Farmer aus Texas, der in der Zeitung eine Anzeige gelesen hatte, in der Meßinstrumente der amerikanischen Luftstreitkräfte billig angeboten wurden. Der Farmer hoffte, die Instrumente zur Feldvermessung verwenden zu können und erstand sie. Nach dem Kauf stellte er fest, daß es sich um hochwertige Präzisionsgeräte handelte. Der Farmer ließ sie sorgfältig verpacken und nach Hause schicken. Dann teilte er den amerikanischen Luftstreitkräften mit, welche wertvollen Instrumente sich in seinem Besitz befänden. Er erhielt sofort das Angebot, sie für 63 000 Dollar zu verkaufen. Der Texasfarmer tat es und lachte sich ins Fäustchen. Jeder, dem es gelingt, die Geschichte auf seine Kosten gekommen zu sein — nur einer nicht: der amerikanische Steuerzahler.

Eisklumpen fielen vom Himmel

EXMOOR/ENGLAND. Eisbrocken im Gewicht bis zu 7 Kilo fielen in den frühen Morgenstunden in Exmoor (Südengland) vom Himmel. Einer der Eisklumpen, der fast 16 Zentimeter lang war, traf einen Hammel. Das Tier war auf der Stelle tot.

Pick-Witz — ein Jahr Gefängnis

BERLIN. „Ist dick wie Pick, schnattert wie Grotewohl und beschmutzt die ganze Zone“, lautet eine scherzhafte Gleichstellung der Sowjetzonen-Regierung mit einer Gans, die der 20jährige Klempner Günther Metzger vor einiger Zeit leicht angelehrt einem Volkskollisten servierte. Die politische Strafkammer in Ostberlin verurteilte ihn dafür zu einem Jahr Gefängnis.

Kurz notiert

Bundespräsident Heuß empfing den neuen Leiter der griechischen diplomatischen Mission Pappas und den Leiter der uruguayischen Mission, Gesandten Chulow.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat sich eine leichte Erkältung zugezogen. Die für Freitag angesetzte Kabinettsitzung mußte verschoben werden.

Im Lager Friedland bei Göttingen traf ein neuer Transport mit 260 Umsiedlern aus den deutschen Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie ein.

Deutsche Kriegsgefangene, die im Oktober aus Jugoslawien heimkehrten, haben dem evangelischen Hilfswerk für die Liebesgaben-sendungen gedankt, die ihnen im wahrsten Sinne des Wortes in Jugoslawien das Leben gerettet hätten.

Der ehemalige deutsche General August Schmidt ist auf Veranlassung des britischen Hohen Kommissars aus dem Zuchthaus Werl entlassen worden.

Das Landgericht München verurteilte Richard Burger zu 7 Jahren Gefängnis, weil er als deutscher Kommandant verschiedener Gefangenenerlager in der Sowjetunion viele Mitgefangene mißhandelt hatte.

Vor einem Pariser Kriegsgericht beginnt am 11. Dezember ein Prozeß gegen den ehemaligen deutschen General Bernhard Ramcke. Ramcke steht unter der Anklage, Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Der 19jährige Berliner Bandenführer Werner Gladow wurde — inoffiziellen Berichten zufolge — im Gerichtsgefängnis in Frankfurt-Oder durch das Fallbeil hingerichtet. Die Gladow-Bande hatte 1948 und 1949 mehrere schwere bewaffnete Raubüberfälle verübt.

Die Duisburger Kriminalpolizei ist einer Kinder-Diebsbande auf die Spur gekommen. 8 Kinder im Alter von 11 bis 16 Jahren hatten 9 schwere Diebstähle verübt, um Geld für Wildwest-Filme zu erhalten.

Regierung soll Volk besser unterrichten

Kritik an den Methoden der Bundesregierung — Bundestag fordert Schaffung eines Außenministeriums

BONN (W.-Eigenbericht). Wie es in den großen Parlamenten der Welt üblich ist, haben auch die Fraktionen im Bundestag die Vorlage des Haushaltsplanes der Regierung am Freitag dazu benutzt, ihre grundsätzliche Stellung zu den wichtigsten politischen Fragen zu umreißen. Es war dabei unvermeidlich, daß die Rede des Sprechers der Opposition, des württembergischen SPD-Abgeordneten Erw. Schoettle, einen Generalangriff gegen die Grundlagen der Politik der Regierungsparteien richtete.

Der CDU-Abgeordnete Bausch, der gleichfalls aus Württemberg kommt, hatte zu Beginn der Haushaltsdebatte dem Finanzminister seine Glückwünsche zu der klaren Haushaltspolitik ausgesprochen und ihn besonders gelobt, weil er den sicheren Kurs zwischen Deflation und Inflation steuern wolle. Bausch betonte, daß der Anteil von mehr als 40 Prozent, der im Haushalt auf die sozialen Leistungen entfällt, die Aufgeschlossenheit der Regierung für alle sozialen Fragen beweise, und stellte diesen 40 Prozent den Verwaltungsaufwand gegenüber, der nur etwas mehr als 4 Prozent des Haushalts ausmache. Der Sprecher der CDU/CSU ging dann sehr breit auf die moralischen Grundlagen der Staatsordnung ein.

Schoettle stellte seine Rede in einen ähnlichen weiten Rahmen, indem er gleich eingangs als Hauptanliegen der Opposition gegen die Politik der Regierung nannte, daß sie planmäßig die alten Zustände restaurieren wolle. Die Sozialdemokratie sei demgegenüber der Auffassung, daß die Politik nicht zu alten Formen zurückzukehren, sondern angesichts der großen Erschütterungen und Umwälzungen im deutschen Volk neue Formen finden müsse. Zwar seien an den restaurativen Bestrebungen unserer Zeit nicht nur die Regierungsparteien schuld, auch im Volke sei die Bereitschaft, das Vergangene zu ver-

gessen, viel zu groß. Aber man müsse der Regierung doch zum Vorwurf machen, daß es durch ihre rechtsgerichtete Politik den alten Kräften viel zu leicht gemacht werde, wieder hervorzukommen.

Der SPD-Sprecher kritisierte dann vielerlei an den Methoden der Regierung im einzelnen. Er sagte, viele seien auch unter den Abgeordneten der Regierungsparteien im tiefsten Unbefriedigt über diese Methoden, die sich vor allem in einer Mißachtung des Parlaments ausdrückten. So habe die Regierung bis heute die fast einstimmige Aufforderung des Bundestages nicht beachtet, einen Staatssekretär für Auswärtiges zu ernennen.

Auch hätte die Regierung dem Parlament Bericht erstatten sollen über die schwierige Wirtschafts- und Außenhandelslage, anstatt sich von dem Optimismus des Wirtschaftsministers anstecken zu lassen. Obwohl 48 Prozent der arbeitenden Bevölkerung weniger als 250 Mark im Monat verdienten, habe dank der Regierungspolitik eine kleine Schicht wieder große Vermögen erwerben können. Der einzige Erfolg der Steuerreform vom Frühjahr liege darin, daß ein Land der französischen Zone heute kaum mehr seinen sozialen Verpflichtungen nachkommen könne, während sich die wirtschaftliche Methode des Steuerbetruges weiter entwickle. In Baden seien die Gaswerke nur noch für höchstens zwei bis drei Tage mit Koks versorgt, und Opel in Rüsselsheim habe angekündigt, daß der Betrieb geschlossen werden müsse, falls nicht bald neue Kohlen eintröfen.

Als Sprecher der Freien Demokraten meinte Dr. Wellhausen, es müsse nun endlich ein Auswärtiges Amt geschaffen werden. Auch müsse die Bundesregierung nun bald eine Kabinetts-Geschäftsordnung annehmen, der im Parlamentarischen Rat so große Bedeutung beigemessen worden sei,

daß man ihren Erlaß an die Zustimmung des Bundespräsidenten geknüpft habe. Die Aufklärung und Information des Volkes über die Tätigkeit der Regierung seien unzureichend. Man habe zwar einen schlechten Geschmack auf der Zunge, wenn von einem „Propagandaministerium“ die Rede sei. Aber die Bundesregierung müsse das Volk umfassender unterrichten. Wellhausen spielte an einer Stelle auch auf den Südwesten an.

Bereitschaftspolizei in Südbaden

FREIBURG. Meldungen, nach denen die Stadtverwaltung Konstanz aufgefordert worden sei, in absehbarer Zeit für drei bis vier Hundertschaften Bereitschaftspolizei Unterkunft bereitzustellen, sind nach Auskunft der Polizeidirektion des badischen Ministeriums des Innern in dieser Form unzutreffend. Die Bezirksämter seien lediglich allgemein in den größeren südbadischen Städten vom Ministerium aufgefordert worden, Erhebungen zu machen, um geeignete Gebäude oder geeigneter Baugrund für die Errichtung von Gebäuden vorhanden sind, um die Einheiten der vorgesehenen Länder-Bereitschaftspolizei unterzubringen. Es sei kaum damit zu rechnen, daß Südbaden mehr als drei Hundertschaften erhält. Die Stationierung dieser Polizei werde zur gegebenen Zeit, so erklärte man im Innenministerium, nach rein polizeitaktischen Gesichtspunkten erfolgen, aber niemals würden mehrere Hundertschaften an einem Ort konzentriert werden.

Bevin kommt nach Bonn

BONN. Der britische Außenminister Ernest Bevin wird voraussichtlich Ende November der Bundesrepublik seinen ersten offiziellen Besuch abstatten. Bonner Regierungsstellen messen dem Besuch Bevin's große Bedeutung bei. Zwischen dem Bundeskanzler und dem britischen Außenminister dürften neben Fragen der westeuropäischen Sicherheit auch die deutschen Wünsche nach einer Revision der Stahlquote und einer Freigabe des deutschen Schiffbaues aufgeworfen werden. Es wird erwartet, daß Bevin auch die deutsch-britischen Handelsbeziehungen ansprechen wird.

Peking wurde eingeladen

NEW YORK. Mit 8 gegen 2 Stimmen bei einer Enthaltung beschloß der Sicherheitsrat, einen Vertreter der Peking-Regierung zu einer Debatte über den McArthur-Bericht einzuladen. Für die von Großbritannien eingebrachte Entscheidung stimmten die USA, die Sowjetunion, Frankreich, Indien, Norwegen, Jugoslawien und Ecuador. Nationalchina und Kuba stimmten dagegen, während sich Ägypten der Stimme enthielt. Der amerikanische Delegierte Warren Austin hatte vorher vorgeschlagen, daß Peking-China zu dieser Debatte nicht eingeladen, sondern „vorgeladen“ werden solle.

In einer Sondersitzung forderten die Vereinigten Staaten die sofortige Zurückziehung aller chinesischer Truppen aus Korea. Der amerikanische UN-Delegierte Warren Austin sagte: „Die Spitze des Speers ist in Korea. Doch die Hände, die den Speer halten, sind in der Mandschurei.“

Wer will unter die Soldaten?

Von Konrad Gunst

Nichts kann die historische Bedeutung und das Gewicht der augenblicklichen Weltlage besser illustrieren als die Tatsache, daß sich in Asien zwei Weltteile in Waffen gegenüberstehen, während im alten Europa selbst die Wunden des letzten Krieges noch bluten und die Völker nur langsam darangehen, die naheliegenden Konsequenzen aus einem schrecklichen Geschehen zu ziehen, das sie ganz dicht an den Rand des Abgrunds gebracht hat. In Korea wird seit Monaten das fürchterliche Zerstörungswerk eines mit modernen Mitteln geführten Krieges fortgesetzt und noch ist kein Ende abzusehen. An Korea's Grenzen marschieren die Divisionen des unter der roten Fahne geeinten mächtigen chinesischen Reiches auf, und wenn wir auch zuversichtlich sind, so kann doch niemand mit Sicherheit voraussagen, ob und wann sich der koreanische Konflikt zu einem neuen, zum dritten Weltkrieg ausweiten wird.

Zum dritten Weltkrieg? Die sowjetischen Machthaber veranstalten Friedenskongresse und sammeln Unterschriften für den Weltfrieden. Und sie tun ganz so, als ob sie unschuldig wären an der Entwicklung in Asien und in anderen Teilen der Welt. Sie stellen „fünfte Kolonnen“ auf und sie rüsten unentwegt. Auch England und die Vereinigten Staaten rüsten. Es wird in der „Deutschen Demokratischen Republik“ Pickes und Grotewohls gerüstet und in — nein, in der westdeutschen Bundesrepublik noch nicht. Noch nicht! Denn offiziell ist hier der letzte Krieg noch gar nicht beendet. Und die westlichen Alliierten sind sich noch nicht einig über Art und Ausmaß eines deutschen Beitrags zur europäischen Verteidigung. Das deutsche Volk dieses — und auch jenseits des Eisernen Vorhangs — hat man noch nicht gefragt, ob es gewillt ist, sich wieder in eine Uniform pressen zu lassen.

Es ist überhaupt das Charakteristische unserer Zeit, des „Jahrhunderts der Demokratie“, ja sogar der „Volks-Demokratie“, daß das Volk nicht gefragt wird, ob es Krieg wolle oder nicht. Hat man etwa die Koreaner gefragt? Oder die Chinesen? Kriege werden auch nicht mehr in aller Form erklärt. Sie werden einfach begonnen. So werden die Staaten gezwungen, ständig auf der Hut zu sein und Vorkehrungen für ihre Sicherheit zu treffen, das heißt zu rüsten. Die Frage, ob auch Deutschland bereit und in der Lage wäre, einen Beitrag zur Sicherheit Europas zu leisten, war dieser Tage Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung im Bundestag.

Es ist nicht viel zu dieser Bundestagsdebatte zu sagen. Die Erkenntnis, daß die östliche Drohung nicht ohne die militärische Bereitschaft des Westens gebannt werden kann, ist so selbstverständlich, daß Dr. Adenauer sie wohl stichhaltig und unwiderleglich begründen, der Oppositionsführer Dr. Schumacher sie trotz aller vorsichtigen Umschreibungen aber im Grunde ebenfalls nur bejahen konnte. Ueber die Form eines deutschen Beitrags gingen die Meinungen auseinander, ebenso über das Verhältnis Westdeutschlands zu den Alliierten. Aber hat es überhaupt einen Sinn, über Fragen zu diskutieren, die überhaupt in ihren Einzelheiten noch gar nicht gestellt sind? Diese außenpolitische Debatte im Bundestag war deshalb verfrüht und unnötig, weil die westlichen Alliierten sich selbst über den deutschen Beitrag noch nicht einig sind. Daß im Bundestag sowohl von der Regierung als auch von der Opposition die volle Gleichberechtigung Deutschlands betont und gefordert wurde, ist deswegen selbstverständlich, weil ein unfreies und entrechtetes Volk ein schlechter Waffenpartner wäre. Wir wollen keine Fremdenlegionen sein, wie wir andererseits eine Remilitarisierung in der Art und im Geist der früheren Wehrmacht ablehnen. Wir halten auch die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland, die eine Aenderung der Verfassung nötig machen würde, für völlig indiskutabel. Wir wollen im Grunde weder „remilitarisiert“ noch „aufgerüstet“ werden. Die Hoffnungen, die gewisse unbeherrschbare, wenn auch kleine Kreise aus der gegenwärtigen Entwicklung schöpfen, dürfen und, so denken wir, werden sich nicht erfüllen. Wir halten es für notwendig und unerlässlich, uns gegen bewaffnete Angriffe aus dem Osten zu schützen. Das kann nur mit militärischen Mitteln geschehen. Wir wissen das und sind bereit, Konsequenzen in einem angemessenen Ausmaß auf uns zu nehmen. Wir halten es aber darüber hinaus für dringend nötig und unerlässlich, durch Schaffung gesunder sozialer Verhältnisse und einer freiheitlichen, demokratischen Form des Zusammenlebens die geistigen Voraussetzungen für eine wirksame Abwehr bolschewistischer Ideen zu sorgen. Dazu gehört besonders auch, daß die Regierungen in Deutschland und ihre Funktionäre — auch gegen ihre eigenen persönlichen Machtinstinkte — alles unterlassen, was zu einer Ausweitung der Macht des Staates über den loyalen Bürger und seine Gesinnung führen könnte. Denn der demokratische Staat soll nicht seine Bürger beherrschen, er soll sie auch nicht „geistig führen“, sondern lediglich ein Apparat zu

König Gustaf V. beigesetzt

Vertreter aus 44 Staaten anwesend — 1 Kilometer langer Trauerzug

STOCKHOLM. König Gustaf V. von Schweden wurde am Donnerstag unter der Anteilnahme des schwedischen Volkes und der ganzen Welt in der Riddarholm-Kirche von Stockholm beigesetzt. Tausende säumten die Straßen, als der über einen Kilometer lange Trauerzug von der Kapelle des Königsschlusses, wo der Verstorbene aufgebahrt war, zur Riddarholm-Kirche zog. Dem von sechs Pferden gezogenen schwarzverkleideten Katafalk-Wagen folgten unter Führung des Königs Gustaf VI. die Mitglieder des Hauses Bernadotte, die Könige von Dänemark und von Norwegen, der finnische Staatspräsident Paasikivi, Prinzen aus Belgien, Deutschland, Großbritannien, Holland, Luxemburg und Abessinien, sowie Botschafter und Gesandte aus 44 Staaten. Der militärischen Bedeckung schlossen sich Herolde und Pagen des Hofes an, die das Leichpfand des Königs führten.

Der Trauerzug durch die mit Tannengirlanden und umflorten Landesfarben geschmückten Straßen, wurde von dem Geläut sämtlicher Stockholmer Kirchenglocken begleitet. In der Stadt herrschte Arbeitsruhe. Trotz des unfreundlichen Wetters hatte sich eine dichte Menschenmenge schon Stunden zuvor eingefunden, um dem toten Monarchen letzte Grüße zu entbieten. Etwa 50 000 Menschen waren in den letzten Tagen an dem in der Schlosskapelle aufgebahrten Katafalk vorbeigegangen.

Der Erzbischof von Upsala wies in seiner Trauerrede auf die Friedensbemühungen des Verstorbenen hin. Unter den zweimal 42 Salutschüssen der auf dem Mälarstrom vor dem königlichen Schloß liegenden schwedischen, amerikanischen und britischen Kriegsschiffe erfolgte dann die Beisetzung in einem Granitsarkophag, der in der Kapelle zur Rechten des Hauptaltars steht.

ren hatten 9 schwere Diebstähle verübt, um Geld für Wildwest-Filme zu erhalten.

Der Generalsekretär der französischen KP, Maurice Thorez, soll zur weiteren Behandlung seiner Gehirnbildung nach der Sowjetunion gebracht werden.

Die Labour-Regierung erlitt im britischen Unterhaus überaus geringe Abstimmungsniederlage. Allerdings ging es dabei um eine nebensächliche Frage, so daß die Regierung Atlees nicht zum Rücktritt gezwungen ist.

König Gustaf VI. von Schweden hat der Stadt Karlsruhe in einem Telegramm seinen Dank für die Anteilnahme der Stadt an dem Ableben seines Vaters ausgesprochen.

Der 8000 Tonnen große britische Tanker „Auris“ soll als erstes größeres Handelsschiff der Welt Düsenantrieb erhalten.

33 000 Arbeiter der Telefongesellschaften in USA begannen einen Streik, der sämtliche nichtautomatischen Telefonverbindungen in den USA lahmlegt.

Die Schweizer Bundesbahnen haben, dem Beispiel ausländischer Staatsbahnen folgend, verschiedene neue Schnellzugswagen in Auftrag gegeben, die mit Tankschienen ausgestattet werden.

In südnorwegischen Gewässern wurde ein 12 Pfund schwerer Hummer gefangen, dessen Alter auf etwa 100 Jahre geschätzt wird.

Die italienische Polizei hat 5 Sargfabrikan-festgenommen, nachdem bei einer Durchsuchung in den Särgen eines der Untertanen 127 Handgranaten und 70 Gewehre gefunden wurden.

Drei Männer und eine Frau, die versucht haben sollen, die Nationalchinesische Regierung zu stürzen, sind auf Formosa hingerichtet worden.

Ein Metzger in Triest wurde vor Gericht gestellt, weil er über 600 Katzen und Hunde geschlachtet und als Kaninchen oder Lämmer verkauft hatte.

Dienste der Bürger und von diesen beherrscht sein. Sonst lohnt es nicht, unsere staatliche Lebensform gegen den totalen Staat hitlerischer oder moskowitischer Art zu verteidigen.

Jedem Bemühen in diesem Sinne ist unserer Ansicht nach wichtiger als jede Art der Remilitarisierung. Schon aus diesem Grunde ist jeder deutsche Wehrbeitrag, der einen großen Teil des deutschen Volkseinkommens beansprucht und die Erfüllung dringender sozialer Aufgaben verhindert, abzulehnen. Auch die Alliierten sollten sich über die Verhältnisse in Westdeutschland und über die Folgen überhöhter Rüstungsausgaben im klaren sein und sie nicht nur aus der Perspektive des Besatzungssoldaten sehen. Wir würden viel lieber jede Mark, die wir in den nächsten Jahren für Rüstungszwecke ausgeben müssen, für die Linderung der sozialen Not und für den Wiederaufbau unserer zerstörten Städte verwenden.

Das alles muß einmal sehr deutlich gesagt werden. Viel deutlicher, als es in der Bundestagssitzung in Bonn zum Ausdruck gekommen ist. Es muß auch gesagt werden, daß unsere jungen Leute keine Sehnsucht nach einer irgendwie gearteten Wehrmacht haben. Dagegen erstreben sie die Möglichkeit, einen ihnen günstigen Beruf zu wählen, der ihnen günstige Zukunftsaussichten und einen Arbeitsplatz, der sie wirtschaftlich sichert, in der Hand gibt. Sie wollen eine Familie zu gründen und sie zu erhalten. Sie wollen sich ausreichend ernähren und kleiden und sich einen Notpfennig für Tage der Krankheit und der Arbeitsunfähigkeit zurücklegen. Nichts anderes will der junge Deutsche von heute. Wer heute im Ausland schon wieder von einer „deutschen Gefahr“ sprechen zu können glaubt, täuscht sich über die wahre Gesinnung der deutschen Jugend.

Die Gefahr liegt nur dann vor, wenn man versuchen wollte, durch Auferlegung großer Opfer das soziale Gefüge einer Bevölkerung auszusparen, der auf die Dauer kein Volk gewachsen wäre. Die Gefahr liegt in der Möglichkeit, durch eine Ver-

schlechterung der sozialen Verhältnisse die Voraussetzungen für den Erfolg der kommunistischen Propaganda in Westdeutschland zu schaffen. Man darf eben die deutschen Verhältnisse nicht mit denen in anderen Ländern gleichsetzen. Die nationalsozialistischen Untertöne, die da und dort aus Reden und Äußerungen gewisser Kreise oder Persönlichkeiten zu hören sind, dürfen nicht zu falschen Schlüssen über die politische Grundhaltung des deutschen Volkes verleiten. Es sind keinerlei Anzeichen dafür vorhanden, daß die deutsche Jugend sich wieder nach Uniformen und nationalsozialistischen Symbolen, nach Aufmärschen und Heilrufen sehne. Dagegen wäre es dringend notwendig, der jungen deutschen Demokratie endlich Gelegenheit zu geben, sich in Ruhe selbständig zu entfalten und zu bewahren. Zeit und Verhältnisse sind allerdings wenig dazu angetan, das Ideal einer wirklichen Demokratie zu zeigen. Man sollte vom deutschen Volk in dieser Hinsicht nicht mehr erwarten, als man in anderen demokratischen Ländern selbst zu bieten hat.

Von diesen Gesichtspunkten aus ist also der deutsche Beitrag zur europäischen Verteidigung zu bewerten. Wobei noch zu beachten ist, daß die Bundesregierung eine Aufstellung deutscher Verbände in einer europäischen Armee gar nicht in Erwägung ziehen würde, wenn genügend schlagkräftige alliierte Truppen für die Verteidigung Westeuropas zur Verfügung stünden. Da es aber andererseits offenbar die meisten der im Atlantikpakt zusammengeschlossenen Staaten als unbillig empfinden, daß sie die Bundesrepublik verteidigen sollen, ohne daß die Deutschen selbst einen Beitrag zu dieser Verteidigung leisten, so wird man auf deutscher Seite nicht umhin können, die Forderung einer deutschen Mitwirkung, wenn sie gestellt wird, zu erfüllen. Unter diesen Umständen muß es besonders bedauert werden, daß innerhalb des Atlantikpakt selbst bisher keine Einigung über die Form eines deutschen Verteidigungsbeitrages erzielt werden konnte. Vielleicht trägt die neueste Entwicklung in Ostasien dazu bei, diese Frage nun rasch zu klären.

Bestochene Abgeordnete sollen gehen

Zwischenbilanz im Bonner Untersuchungsausschuß

BONN. (W.-Eigenbericht.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß, der sich seit einigen Wochen mit den angeblichen Großbestechungen im Bundestag befaßt, hat im großen und ganzen seine öffentlichen Untersuchungen abgeschlossen. Er tritt in diesen Tagen erneut zusammen, um die Ergebnisse der wochenlangen Vernehmungen auszuwerten und wird im Anschluß an diese Auswertung dem Bundestag zu berichten haben. In diesem Zeitpunkt scheint es daher möglich, eine Zwischenbilanz über die Tätigkeit des Ausschusses zu ziehen, denn die hauptsächlichsten Tatsachen stehen heute schon fest und werden gerade den Untersuchungen des Ausschusses insofern nicht mehr ungerechtfertigt vorgeführt können. An erster Stelle muß festgestellt werden, daß von einer umfangreichen Bestechung, in die etwa 100 Abgeordnete verwickelt sein sollen, nicht die Rede sein kann. Auch die Vermutung, die man gelegentlich in der Öffentlichkeit hört, daß vielleicht der ganze Bundestag mit Einschluß des Untersuchungsausschusses selbst bestochen sei, darf mit Recht abgetan werden.

WETTERVORHERSAGE

des Amtlichen Landeswetterdienstes

Über Deutschland hat sich eine warme Südwestströmung durchgesetzt, in der nur einzelne Störungen eingelagert sind. Aussichten bis Sonntagabend: Warmes und überwiegend freundliches Wetter. Vorübergehend jedoch starke Bewölkung und zunehmende Niederschlagsneigung. Kein Nachtfrost. Mit Wochenbeginn wieder Abkühlung.

100 DM in Zürich: 10. 11.: 81/82; 9. 11.: 81/82 sfr.

Um den „Turm der blauen Pferde“

Franz-Marc-Ausstellung in Konstanz

Eine ungewöhnliche Ausstellung wurde soeben im Wessenberghaus den Freunden der Kunst zugänglich gemacht: Zeichnungen und Aquarelle von Franz Marc. Der Kunstverein bietet mit dieser Schau die ganz einmalige Gelegenheit, das Werk des großen expressionistischen Malers durch unmittelbare Begegnung kennen zu lernen. Gerade der Jugend, die den lebendigen Zusammenhang mit der Tradition verloren hat, kann diese Gelegenheit nicht dringend genug empfohlen werden. Denn gerade Franz Marcs Werk, das mit Bildern wie dem „Turm der blauen Pferde“ auch wirklich volkstümlich wurde, erschließt Zugänge zu dem, was man in der Geschichte der Kunst als Expressionismus bezeichnet, die auch für den Laien gangbar sind. Im schön gedruckten, reich illustrierten Katalog würdigt Carl Georg Heise, der Direktor der Hamburger Kunsthalle, die Bedeutung der Ausstellung mit einem Vorwort, das wir hier im Wortlaut wiedergeben, weil es alles Notwendige und Wissenswerte in kürzester Form und aus berufenstem Munde ausspricht. (Wir werden auf die Ausstellung im einzelnen noch in unserer nächsten Ausgabe eingehen.)

„Franz Marc verehrungswürdige Gestalt steht am Eingang zur neueren deutschen Kunst und weist weit voraus bis in die jüngste Gegenwart. Wer sein Werk wirklich kennt, weiß um den Weg, den die Malerei der letzten Jahrzehnte zwangsläufig einschlagen mußte: fort vom äußeren Abbild der Natur, hin zu ihrer geistigen Durchdringung zur Sichtbarmachung innerer Ordnungen, die alle Erscheinungen dieser Welt geheim, aber wirkungsvoll durchwalten. Der Weg, den die europäische Malerei seither zurückgelegt hat, wird an seinem persönlichen Entwicklungsweg deutlich, wenn man ihn an Hand der Zeichnungen und Aquarelle dieser Ausstellung nach-

zugehen versucht. Die Ausstellung enthält daher auch Blätter, die weniger um ihrer vollendeten Gestaltung als um der Etappen willen vorgeführt werden, die dieser unermüdlich Suchende und sich Wandelnde bis zu seinem frühen Ende durchlaufen hat. Franz Marc würde jetzt 70 Jahre alt werden; 36jährig ist er im ersten Weltkrieg gestorben, aber er durfte in der Gewißheit sterben, daß er eine Bahn geöffnet hatte, auf der viele ihm nachfolgen konnten. Er gehört zu den großen Pionieren, deren Bild immer reiner erstrahlt, je mehr ihr Werk einzieht in die Geschichte. Heute wissen wir, daß er recht behalten wird mit dem, was er gegen Ende seines Lebens aufgeschrieben hat: Der Taumel über unsere Klugheit; wird sich bald legen und die Kunst wird wieder zum großen Gott, ja die Begriffe Gott, Kunst und Religion werden wiederkommen; neue Symbole und Legenden werden in uns're erschütterten Herzen einziehen.“

Mainardi-Gastspiel in Konstanz

Mit dem Prozeß einer zehner Jahre erarbeiteten technischen Vervollkommenung, dem das Städtische Orchester unter der Leitung Dr. Richard Treibers seit dessen Dirigententätigkeit unterworfen ist, werden auch die gestalterischen, im eigentlichen Sinne „musikalischen“ Anforderungen wachsen müssen, die an das Orchester und seinen Leiter gestellt werden können. Werden aber hier nicht von vornherein gewisse künstlerische Grenzen deutlich? Der Verlauf des 2. Sinfoniekonzerts, Professor Mainardis als Solist kann selbstverständlich nicht in diesen Zusammenhang einbezogen werden — mußte dies gerade dort bestätigen, wo hinter der äußerlichen Klangfärbung der Geist und die Form hätte sichtbar werden müssen. So exakt und richtig auch die Grundtempi, so par-

gen feststellen sollte, wohl nur diesen Abgeordneten den Verzicht auf ihr Mandat nahelegen können. Wenn die Befragten klug sind, werden sie dieser Aufforderung rasch und möglichst unauffällig folgen.

SK. Uns interessiert weniger die Frage der Bestrafung der bestochenen Abge-

ordneten, als vielmehr die Frage, wie es künftig verhindert werden kann, ungeeignete und unwürdige „Volksvertreter“ in die Parlamente zu schicken. Wir sehen nur die eine Möglichkeit: Wahlrechtsreform und restlose Durchführung der Persönlichkeitswahl im Bund und in den Ländern. Das Listenwahlsystem ist ein Krebsgeschwür unserer Demokratie. Kompromisslösungen sind immer unerfreulich.

Starke Schneefälle in Korea

Die kommunistischen Truppen wenig aktiv — Schwere Luftangriffe auf Yalu-Brücken

SÖUL. Die Truppen der Vereinten Nationen haben im Kampfgebiet Nordkorea immer noch keine erneute Berührung mit den rot-chinesischen Verbänden. Es wird nur Spätruppentätigkeit gemeldet. Die UN-Truppen schieben sich deshalb, ohne besonderen Widerstand zu finden, langsam weiter nordwärts. Orte konnten kampffähig wieder in Besitz genommen werden, die bei Beginn der roten Offensive unter großen Verlusten verloren gegangen waren. Der Chongchon-Brückenkopf konnte auf eine Breite von 85 km ausgeweitet werden. Inzwischen hat der nordkoreanische Winter mit starken Schneefällen eingesetzt. Die Nachschubstraßen sind verschlammt.

Während an den Landfronten Ruhe herrscht, haben die UN-Luftstreitkräfte schwere Angriffe auf zahlreiche Brücken über den Yalufluß unternommen. Mehrere Brücken wurden schwer beschädigt. Bei einem Angriff auf Sinuiju, der provisorischen Hauptstadt Nordkorea, sollen neun Zehntel der Stadt zerstört worden sein. Sinuiju zählt 100 000 Menschen und hat große Verladebahnhöfe.

Ein höherer Offizier aus dem Stabe MacArthurs wandte sich gegen die Vermutung, die Chinesen hätten sich zurückgezogen, um eine politische Regelung der Koreafrage zu ermöglichen. Die Zurückhaltung der kommunistischen Verbände sei lediglich eine taktische Bewegung. Sie erwarteten das Eintreffen größerer Verstärkungen. Daher seien auch die Yalu-Brücken bombardiert worden, über die der Nachschub nach Süden rolle. Die Zeitspanne, die zur Verfügung stehe, um die Nachschubverbindungen über die Yalu-Brücken empfindlich zu treffen, sei kurz.

Bereits Anfang Dezember werde der Fluß von einer dicken Eisschicht bedeckt sein, die von den Nachschubkolonnen als natürliche Brücke benutzt werden könne. Dann könnte, so wird im Hauptquartier MacArthurs erklärt, es möglich sein, daß die chinesische Volksrepublik eine Offensive zur Eroberung ganz Koreas beginne.

Keine Überlebenden am Montblanc

CHAMONIX. Bergführer, die das Wrack des kürzlich am Montblanc verunglückten indischen Verkehrsflugzeugs erreichten, berichteten, daß alle 48 Insassen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sein müssen. Die Maschine habe Feuer gefangen und sei explodiert. Wrackteile und Leichen lägen über ein weites Gebiet verstreut.

Der Aufstieg ist nach dem Bericht der Bergführer äußerst schwierig gewesen. An der Unfallstelle mußte die Rettungskolonnen die Picken in den Harsch einschlagen und sich daran festhalten, weil ein Sturm mit 130 km Stundengeschwindigkeit sie herabzuwehen drohte.

Loch-Neß-Geheimnis gelüftet

LONDON. Das Geheimnis des mysteriösen Ungeheuers von Loch Neß ist jetzt nach 32 Jahren gelüftet worden. Nach einer Erklärung der britischen Flotte handelt es sich um einen Hai, der 1918 zu Versuchszwecken in Loch Neß gelegt wurde. Über 100 blieben nach Beendigung der Übungen auf dem Grund des Meeres. Nach und nach lösten sich die Verankerungen der Minen, die miteinander verbunden waren, und Seelute glaubten, in den an die Meeresoberfläche kommenden Minen vorhistorische Seungeheuer zu sehen.

Ostkonsulate ohne Sonderrechte

Polnische u. tschechoslowakische Missionen in Westdeutschland nicht mehr anerkannt

FRANKFURT/MAIN. Die polnischen und tschechoslowakischen Missionen in Berlin wurden am Freitag von der alliierten Hohen Kommission davon in Kenntnis gesetzt, daß den polnischen und tschechoslowakischen Konsulaten und ihren Mitarbeiterstäben im Bundesgebiet die konsularische Ausnahmestellung, Immunität und Vorrechte in der Bundesrepublik mit sofortiger Wirkung entzogen werden.

Bisher sind 20 Missionen und 73 konsularische Vertreter von 31 Ländern auf dem Petersberg offiziell akkreditiert und anerkannt. Die polnischen und tschechoslowakischen Konsulate sind mehrere Male darauf hingewiesen worden, daß auch sie sich bei der alliierten Hohen Kommission akkreditieren lassen müssen. Hierauf haben sie bisher nicht geantwortet.

Diese genannten Vertretungen verlieren jetzt unter anderem das Sonderrecht, beschlagnahmte Räumlichkeiten zu benutzen, Besatzungsgeld (Dollar, Pfund, Franc), zu verwenden, von örtlichen Steuern befreit zu sein, Nachrichten vertraulich übermitteln zu können, und nicht der Zuständigkeit deutscher Gerichte zu unterliegen.

Die alliierte Hohen Kommission hat aus der Tatsache, daß weder Polen noch die Tschechoslowakei der Aufforderung nachkamen und ihre Vertretungen auf dem Petersberg akkreditieren ließen, geschlos-

sen, daß die beiden Regierungen nicht beabsichtigen, die Beziehungen zur alliierten Hohen Kommission in der Bundesrepublik aufrechtzuerhalten. Unter diesen Umständen sieht die alliierte Hohen Kommission keine Veranlassung, diesen Ländern einen Sonderstatus zu gewähren.



„Darf ich nicht wieder hier sitzen und über den da verhandeln?“ Südkurier — Zeichnung: ERES

Unsere Leser meinen:

Der Benzinopf

Ein Leser des „Südkurier“ aus dem Kreis Konstanz führte vor kurzem Klage über das umständliche und bürokratische Verfahren der Benzinerteilung. Der verehrte Lesergenosse möge sich trösten, es ist in anderen Kreisen nicht schlechter bestellt. Bis vor kurzem galt folgendes Verfahren für die Kraftfahrzeugbesitzer in den Landgemeinden: Alle vier Monate Ausstellung eines Treibstoffausweises beim Landratsamt. Das Büro ist nur vormittags geöffnet, kommt man zufällig nachmittags, kehrt man unverrichteter Dinge wieder zurück. Anfangs eines jeden Monats meldet man sich dann beim Bürgermeisteramt, um den Ausweis für den laufenden Monat absteampeln zu lassen. Mit diesem wichtigen Ausweis fährt man nun wieder vergnügt zur Kreisstadt, diesmal zur Sparkasse, um dann endlich gegen Entrichtung von DM —,30 (bei kleinen Mengen) seine Benzinmarken in Empfang nehmen zu können. Seit neuestem nun werden diese Ausweise seitens des Landratsamts für sechs Monate ausgestellt, allerdings gegen eine Gebühr von DM —,50, denn schließlich kann doch der Kraftfahrzeugbesitzer diese Leistung nicht umsonst verlangen. Wäre es nun nicht möglich, daß dieses ganze Verfahren von einer Stelle statt von drei bewältigt werden könnte?

Der amerikanische Landeskommisär von Württemberg hatte nicht ganz unrecht, wenn er einmal sagte: Deutschland besitzt noch lange keine Demokratie, dagegen aber eine gute Bürokratie.“ J. M.

Zwischenfälle in Schopfheim

SCHOPFHEIM (Wiesental). In Schopfheim im Wiesental kam es in einer der letzten Nächte zu ersten Zwischenfällen zwischen Deutschen und Angehörigen der dort stationierten französischen Besatzungstruppen. Nach Angaben deutscher Behörden sollen in insgesamt 13 Fällen Einwohner der Stadt, darunter auch Frauen, von französischen Soldaten belästigt und mißhandelt worden sein. Ein Teil der Verletzten mußte sich mit Kiefer- und Nasenbeinbrüchen in ärztliche Behandlung begeben. Bei den Auseinandersetzungen soll auch ein Kriegsverletzter, der wehrlos am Boden lag, verprügelt worden sein.

Dienststellen der deutschen und französischen Gendarmerie sind gegenwärtig mit eingehenden Ermittlungen über die Zwischenfälle beschäftigt. Von französischer Seite wurde eine strenge Bestrafung der beteiligten Besatzungsangehörigen in Aussicht gestellt, falls es sich herausstellen sollte, daß es sich um unprovokierte Ausschreitungen von französischen Soldaten handelt.

maler Klarheit und Freiheit des Improvisatorischen, die Vereinigung von Fülle und Durchsichtigkeit.

Im Mittelpunkt des Programms empfing die atemlos lauschende Zuhörerschaft vom Auftreten Professor Enrico Mainardis die eindrucksvollsten musikalischen Impulse. Der große Cellist trug in erfreulich enger Fühlungnahme mit dem Orchester Schumanns Cello-Konzert a-moll op. 129 mit jener absoluten Meisterschaft im Technischen und jener gestalterischen Entschlossenheit im Klanglichen vor, die die zarten seelhaften Züge und die wilden Akzente dieses prachtvollen romantischen Spätwerkes in ihrer ganzen Tiefe auszu-schöpfen konnten.

Das stille Inschmiegen dieses Spiels gipfelte in der seeligen Verworrenheit und melancholischen Süße des Schauens und Sinns und im flammenden Herausretzen seiner Kraftstellen ganz in der erschütternden Zwiespältigkeit des Schumannschen Geistes, die durch die Symbolgestalten „Eusebius“ und „Florestan“ so treffend gekennzeichnet ist. Herzbezwingend schön war die herrliche Doppelgriff-Kantilene im Ausklang des zweiten Satzes oder das in träumerischer Verspieltheit hinklingende „Scherzando“ im Durchführungsteil des Rondo, dessen Bezeichnung „sehr lebhaft“ der Künstler folgerichtig nicht auf das Tempo, sondern auf den Ausdruck bezog.

Die Dreingabe der „Sarabande“ aus Bachs d-moll Solo-Suite zeigte Professor Mainardi als universalen Musiker, der Bachsche Musik ihrem innersten Wesen nach zu interpretieren vermag. Eine Gestaltung von derartiger Kraft und Zartheit, Klarheit der Form, durchgehaltener Biegsamkeit, Tiefe des Ausdrucks, Adel des Tons, mit all den sprechenden Feinheiten der Phrasierung und Bogen-einteilung mußte schließlich ideal genannt werden. Sie löste bei der zahlreichen Zuhörerschaft, die alle Darbietungen durch-

herzlichen und reichen Beifall belohnte, begründete Begeisterung aus.

Dr. G. Lenzinger

Nobelpreis für Literatur verliehen

Der englische Philosoph und Mathematiker, Bertrand Russell, erhielt gestern den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1950. Der Literaturpreis für das Jahr 1949 wurde vom Nobelkomitee dem amerikanischen Schriftsteller William Faulkner zugesprochen.

Sk. Bertrand Russell, geboren 1872, ist eine der repräsentativsten Erscheinungen der europäischen Geisteswelt. In seinem wissenschaftlichen Wirken verbindet er weitestgeheiligste Aufgeschlossenheit mit strengster naturwissenschaftlicher Denkförmigkeit. Beides aber wird bei ihm bestimmt vom englischen „common sense“, dem klaren, gesunden Menschenverstand. Aber nicht nur zu Fragen seines eigentlichen Wissenschaftsgebietes hat er maßgebliche Werke veröffentlicht. Auch politische und vor allem soziale Probleme der Gegenwart waren häufig Anlaß zu entscheidenden schriftstellerischen Äußerungen des Philosophen, wobei er sich immer wieder für den arbeitenden Menschen einsetzte und sich gegen die allzu starke Einnischung des Staates wandte.

William Faulkner, geboren 1897, gehört zu den bedeutendsten amerikanischen Schriftstellern der Gegenwart und in die Reihe der Thomas Wolfe, Ernest Hemingway und John Steinbeck. Er fing keineswegs als Literat an. Anstreicher, Buchbinder und Postbeamter waren seine ersten Berufe, und noch nach der Ablehnung seines siebten Romans schaukelte er Kohlen. Dann kam der Erfolg und bald waren seine Bücher „bestseller“, d. h. sie rangierten bei den meistgelesenen der Zeit. In Deutschland ist er vor allem durch seinen Roman „Licht im August“ bekannt geworden, in dem, wie in den übrigen Werken Faulkners, das Leben in seiner grausigen Wirklichkeit gezeichnet ist.

Deutschlandfahrt 1950:

Stadt ohne Grund und Boden

Wattenstedt-Salzgitter nach der Demontage — Totes Land am Eisernen Vorhang

Auf seiner Reportagefahrt durch Deutschland besuchte ein Mitarbeiter des Südkuriers auch Wattenstedt-Salzgitter. Dort war zwischen 1936 und 1943 eines der größten und modernsten Hüttenwerke entstanden. Nach dem Kriege wurden die Anlagen demontiert. Heute hat Wattenstedt-Salzgitter prozentual die höchste Arbeitslosenquote Westdeutschlands.

„Glänzende Uraufführung in Göttingen“, — „1200 Räumungsklagen in Salzgitter“, — „Volkswagenwerk senkt Preise“, — „Massenmörder Pleil zeigt Reue“, — „Auf der Flucht über die grüne Grenze erschossen“ — so lauten einige Schlagzeilen der hiesigen Zeitungen. Der Raum, in dem sich diese Ereignisse abspielten, ist nicht größer als der zwischen dem Bodensee und Basel. Aber welcher Unterschied gegenüber dem gottgesegneten Land am Oberrhein. Während dort die natürliche Grenze, der junge Rhein, verbindet, während dort täglich sich Tausende auf beiden Seiten der Grenzpfähle froh die Hände schütteln und sich gegenseitig geistig und wirtschaftlich befruchten, ist hier das Leben erstarrt, haben sich eigene Gesetze, eine eigene Sprache, neue Methoden entwickelt, ist die Grenze nicht Bindung, sondern hohe Mauer...

Ein stiller Marktlecken

1936: Am Fuß des Harzes liegt ein idyllischer Marktlecken. Wie schon sein Name „Salzgitter“ besagt, ist dort Salz zu finden, zwar heute nicht mehr im direkten Abbau, dafür aber als Sole, die manchem Kranken Linderung bringt. Der Ort ist auf dem besten Weg, sich zu einem anerkannten Heilbad zu entwickeln. Und noch etwas ist vorhanden: Erz. Unvorstellbar ist die Menge, welche die Geologen ausgerechnet haben: über zwei Milliarden Tonnen lagern in Flößen, die bis zu 115 m dick werden, und die bis in Tiefen von 1300 m reichen. Das Erz liegt still und unerschlossen unter schwerem Lehm- und Tonboden. Der Abbau des Erzes lohnt sich aber nicht. Die Erze sind „sauer“, das heißt, sie haben zu wenig Eisen- und zuviel Kieselsäuregehalt und die Aufbereitung ist daher mit zu viel hohen Unkosten verbunden.

Erz steigt im Kurs

Die Welt ist hungrig nach Erz. Ohne Eisen und Stahl keine Industrialisierung, keine Technisierung, kein Wohnbau, keine Rüstung. Aber nur wenige Länder verfügen über große Mengen reichen Erzes. Eines Tages, so fürchtet man, werden die Quellen versiegen, eines Tages kann man auch von ihnen abgeschnitten werden. Was dann? Unaufrührlich arbeiten die deutschen, russischen, amerikanischen, englischen Forscher an der Nutzbarmachung der sauren Erze, denn überall liegen sie in großen Mengen brach. Eines Tages ist es dann so weit. Die deutschen Gelehrten Prof. Paschke und Dr. Peetz, die sich seit 1928 am Institut für Eisenhüttenkunde der Bergakademie Clausthal mit dem Studium der Verarbeitung saurer Erze beschäftigen, melden 1934 ein Patent an. 1936 werden die ersten Versuche gemacht. Sie fallen zufriedenstellend aus. Da ist aber noch einer, der ohne von den beiden Deutschen zu wissen, zum gleichen Ziele kommt. Es ist der Amerikaner H. A. Brassart, der seine „Erfindung“ in den englischen Erzlagerstätten bei Corby erprobt. Die Engländer haben aber ihr Patent etwas später angemeldet, so erhalten die Deutschen eine einmalige Lizenzgebühr. Der Amerikaner Brassart aber fährt nach Deutschland, besucht da einen kleinen idyllischen Marktlecken, der auf seiner Autokarte nicht zu finden ist, fährt zurück, kommt wieder, bringt internationale Geldleute mit, führt wichtige Gespräche in Berlin und eines Tages ist es so weit: Die Erze im Raum Salzgitter-Wattenstedt, die Jahrmillionen geschlummert haben, werden verhüttet.

Großstadt über Nacht

26 Dörfer liegen in diesem Gebiet. Sie werden zusammengefaßt zur Stadt Wattenstedt-Salzgitter. Wie alles in jener Zeit, so wird auch hier in „Gigantisch“ gedacht und gehandelt. Das Werk soll 32 Hochöfen sowie Stahl-, Walz- und Blechwerke für eine jährliche Kapazität von vier Millionen

Tonnen umfassen. 1939 wird der erste Hochofen angeblasen, am Ende des Krieges arbeiten daran zwölf sowie das Stahlwerk mit einer Kapazität von einer Million Tonnen und das Block-, Profil- und Blechwalzwerk. Der Krieg hat den Aufbau beschleunigt. Eine Stadt von 250 000 Menschen soll entstehen. 1936 lebten in diesem Raum 19 000 Menschen, 1939 35 000, 1942 106 000 und 1944 waren es gar 117 000, davon 40 000 gedungte Ausländer.

Der Krieg ist zu Ende. Nicht aber die Verhüttung eiserner Erze. Sie haben sich durchgesetzt, die Industrie ist auf sie angewiesen, der friedliche Aufbau braucht sie so dringend. Überall wird abgebaut und geschürft: In Amerika, Magnitogorsk, Lothringen und Corby. Auch in den Reichswerken in Linz, wo die Amerikaner helfen, damit die Anlagen auf den neuesten Stand der Technik kommen. Nur ein Werk soll geschleift, soll vom Erdboden vertilgt werden: Wattenstedt-Salzgitter. So will es der alliierte Kontrollrat.

Verbrannte Erde

1945 werden die gesamten Anlagen und das Vermögen beschlagnahmt. Ein Jahr später erfolgt die Katalogisierung, und wieder ein Jahr später beginnt der Abbruch, die Verschrottung. Sie dauerte bis vor wenigen Wochen. 470 Waggons mit 4500 t Demontagegut rollten fort. Da ein Kran nach Luxemburg, dort die dazu gehörige Laufkatze nach Albanien. Völlig sinnlos alles. Das Material, oft nicht einmal von Fachkräften abmontiert, kann bestenfalls als Schrott verhüttet, das heißt zu neuem Material umgeschmolzen werden. Es wurden demontiert: acht von zwölf Hochöfen, das Stahlwerk mit sämtlichen Anlagen zur Erzeugung von Thomas-, Siemens-, Martin- und Elektrostaht inklusive der dazu gehörigen Anlagen zur Verwertung der anfallenden Schlacke und zur Herstellung von Thomasmehl. Weiter: Das Block- und Profilwalzwerk mit sechs Walzstraßen, das Blechwalzwerk. Weiter: eine Kokerei mit vier Batterien für einen Kohledurchlauf von 5000 Tonnen täglich.

Der Aufschrei

107 000 Menschen schauen dem Vernichtungswerk zu, darunter 40 000 Flüchtlinge, darunter 60 000, die unmittelbar vom Werk lebten. Verbittert sehen sie, wie die Abbruchkolonnen anrücken und ihre Arbeitsstätten vernichten. Not, Hunger, Flucht, Krankheit hatten ihren Widerstand geschwächt, die Parteien und Gewerkschaften mahnten zu Vernunft. Und immer noch glühte ein winziger Hoffnungsfunkel. Dann aber geschah etwas Unerhörtes. Am 18. Februar begann der Engländer ohne vorherige Mitteilung mit der Sprengung von Gebäuden und Fundamenten. Die letzte Hoffnung, in den ausgeschlachteten Hallen etwas Neues zu beginnen, wurde vernichtet. Jetzt wurde das Elend von Salzgitter zum erstenmal der

breiteren Öffentlichkeit bekannt. Die um ihre Existenz bedrohten Menschen begannen sich zu wehren. Maschinen wurden umgekippt, Saboteure verjagt und ihre Büros angegriffen. Aber der Engländer setzte Truppen und deutsche Polizeikräfte ein. Am 8. März war die Vernichtung vollendet. Selbst die Kabel und Drähte, die metertief unter der Erde lagen, waren herausgerissen, die Betondecken der Zufahrten gesprengt.

Der Krieg hatte das Werk unversehrt gelassen. Dem Frieden blieb es vorbehalten, es zu zerstören. Die Menschen aber waren da und blieben. Zuerst mit der kleinen Hoffnung, dann in bitterster Verzweiflung und Qual. Niemand half und wenn Hilfe kam, war es ein Tropfen auf den heißen Stein. Unvorstellbare Gegensätze stoßen sich hart im Raum. Es ist ein städtebauliches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Monstrum, das seinesgleichen sucht. Dreimal schon hat die Stadt den Verwaltungsapparat umgebaut, an den Rändern des ungeheuren Stadtgebiets nagen die Anrainer, welche dieses oder jenes Dorf herausbrechen wollen. Der große Steuerbringer, das Werk, dessen Abgaben an die Stadt mit 4 Millionen DM zu Buch stehen, fällt aus, dementsprechend hoch ist auch das städtische Defizit. Die Bauern mußten seinerzeit Grund und Haus an die Werke abgeben, die heute, über 13 000 ha besitzen, die Stadt dagegen ganze 162 ha. Die Arbeitslosenquote ist die höchste Westdeutschlands, die Kriminalität die zweitgrößte, die Soziallasten erdrückend, dazu der zermürbende Kampf mit den Bundes-, Land- und Kreisbehörden.

Was auch ein Minister nicht wußte

Hat das „3. Reich“, hat Göring, dessen Name das Werk trug, das Werk geschaffen? Ja und nein. Man bediente sich seiner zur Aufrüstung, unter Assistenz ausländischer Forscher und Kapitalmärkte. Eines aber ist gleichfalls sicher: die Werke, die zur gleichen Zeit in England, Amerika, Lothringen usw. entstanden, trugen nicht den Namen Görings und rochen nicht nach seinem Geld. Die Dienstbarmachung der sauren Erze war schon lange, ehe die Nationalsozialisten kamen, eine Aufgabe der internationalen Forschung. Nur wurde eben in Wattenstedt-Salzgitter das Ergebnis der Forschung mißbraucht.

Und dann noch eines: Auch die besten deutschen Fachleute waren der Meinung, daß Wattenstedt-Salzgitter eine Marotte eines Größenwahnsinnigen sei, dessen Aufwand allenfalls im Krieg gerechtfertigt war. Man war der Überzeugung, daß der Betrieb unrentabel, nicht konkurrenzfähig und daher zu schließen war. Diese Ansicht, welche auch Wirtschaftsminister Erhardt nach Prüfung der Unterlagen revidierte, hat viel dazu beigetragen, daß anfänglich nicht ganz jener Druck zur Erhaltung des Werkes angestrebt wurde, der notwendig war zur Rettung der Anlagen. Die in der Praxis vorliegenden Betriebsergebnisse der Reichen-Selbstkosten von Wattenstedt liegen nicht höher als die Durchschnittselbstkosten der Ruhrindustrie, obwohl 70 Prozent des Eisengehaltes aus saurem Erz herrühren. Peter Brunkant.

Fleisch gilt als Luxus

Beobachtungen hinter der Front in Korea

Während im Hafen von Soul verwundete UNO-Soldaten zum Heimtransport in die koreanischen Häfen gebracht werden, legen dort gleichzeitig Schiffe an, die große Mengen Lebensmittel für die Bevölkerung bringen, denn das Elend in Korea ist für europäische Begriffe groß. In kleinen Baracken — im Vergleich zu denen die primitivsten Lauben in Deutschland als prunkvoll bezeichnet werden können und die oft nicht mehr als sechs bis acht Quadratmeter groß sind — hausen häufig Familien mit vier oder mehr Kindern. Die Räume sind völlig leer, man sieht weder Tische noch Stühle oder Schränke. Die Familie hockt, schläft und ist auf dem Fußboden. Ein Koreaner in Soul versicherte mir, die lose aus Brettern zusammengefügten Elendshöhlen seien „verhältnismäßig angenehme Wohnstätten“. Das wahre Elend könne man erst auf dem Land und in kleinen Städten sehen. Die Koreaner betrachten ihren Wohnraum nur als Schutz gegen Regen und

Kälte, sie halten sich meist auf der Straße auf. Dort kochen und waschen sie, und dort werden auch die Kinder gestillt.

Kinder, die kaum laufen können, verkaufen amerikanische Zigaretten, Erwachsene fressen um Reis, alte rostige Nägel, Lumpen, durchlöchernte Schuhe oder um undefinierbare, von Fliegen umschwärmte Lebensmittel. Fleisch gilt als größter Luxus, den man sich nur einmal im Monat leisten darf.

„Der Krieg hat das Elend der Bevölkerung zwar vergrößert, aber wir haben wenigstens unsere Freiheit bewahrt“, sagte mein koreanischer Begleiter in Soul. „Jetzt müssen wir darum kämpfen, daß die längst fälligen Reformen endlich durchgeführt werden. Korea kann nicht allein durch Waffen befreit werden. Wir brauchen zur Abwehr des Kommunismus nicht nur gut ausgerüstete Soldaten, sondern schnelle und umfangreiche ausländische Hilfe zum Aufbau unserer Wirtschaft und zur Erziehung unserer Jugend.“

Alle acht Tage ein Auto gestohlen

Resedagrün bevorzugt — Autodiebstahl-Prozess vor dem Amtsgericht in Offenburg
Eigenbericht des Südkuriers

In der Zeit vom Juli 1949 bis April 1950 hat der kaufmännische Angestellte Rudolf Hertel 33 Volkswagen gestohlen. Der Präsident des Landgerichtes Offenburg, Dr. Pfeifer, rechnet ihm vor, daß er fast alle acht Tage einen Wagen „organisiert“ habe. „Herr Präsident, bei der Gelegenheit darf ich noch einen Wagen zugeben, nicht daß Sie später deshalb noch eine Verhandlung ansetzen müssen“, gesteht Hertel. Aber in diesem Autodiebstahl-Prozess, dem größten der Nachkriegszeit, der vor dem Amtsgericht in Offenburg am Donnerstag angelauten ist, kommt es auf einen Wagen mehr oder weniger nicht mehr an.

Die Anklagebänke in dem etwas altmodischen Landgericht in der Ritterstraße mußten zu dieser Verhandlung verlängert werden. So ein Monsterprozeß hatte Offenburg schon lange nicht mehr erlebt. Der Andrang zum Gerichtssaal ist groß. Ein entsprechendes Angebot an Polizei überwacht die 11 Angeklagten. Der 12. fehlt. Es ist der Schweizer Hans Hugelsberger, der ebenfalls vor den Richter gehörte. Gegen zwei weitere Beteiligte läuft in Hamburg und in Baden-Baden ein gesondertes Verfahren.

Keiner der vielen Angeklagten macht den Eindruck eines Verbrechens. Sie ge-

hen, Kinos, Theater und Cafés standen. Er riß den Türgriff ab und benutzte einen Schraubenzieher als Zündschlüssel. In seiner Praxis gab es keinen Fehlgang. Wo er zupackte, gehörte der Wagen ihm.

In Offenburg hatte Hertel sich inzwischen um Abnehmer und Interessenten bemüht. In einer Werkstätte am „Unteren Mühlgraben“ wurden die Wagen ausgebessert und umfrieselt. Viel mehr als eine Nacht durfte dieser Prozeß nicht in Anspruch nehmen. Es wurde gespritzt und lackiert, geschweißt und „umgeslagen“. Dann war der Wagen wie neu.

Die Sachverständigen des Kraftfahrzeugwesens erfuhrn hierbei das erstmalige, mit welchen raffinierten Mitteln Fahrzeugen und Motornummern „umgeschlagen“ wurden. Die Originalnummern wurden zugeklebt und neue Nummern eingestanzelt. Das besorgte Hertel allein in der „dichtgemachten Bude“. Konnte man nicht sehen, daß die Nummern gefälscht waren? „frägt das Gericht. „Eckam darauf an, wer es sich ansah. Ein Fährmann hätte es erkennen müssen“ antwortete Hertel. Der Gerichtssachverständige bestätigte die fachlichen Darlegungen des Angeklagten mit der Feststellung, Hertel habe gute Arbeit geleistet. Als der Angeklagte hierzu be-



Die gestohlenen Volkswagen im Hof des Offenburger Gefängnisses

rieten aus der Spur ihres gewohnten Lebens, und die Gewalt des Geldes ließ sie nicht mehr los. Es wurde gut verdient bei dem Geschäft, und in allen Händen blieb etwas hängen. Hertel hatte z. B. an einem Wagen 800 bis 1000 DM verdient. Auch der Sohn eines Königsbergers Universitätsprofessors war an den Diebereien beteiligt. Er gestand es mit einiger Verlegenheit ein. Man glaubt es ihm kaum, wenn er im dunklen Sportsack und den hellen Flanellhosen und mit einem zuverlässigen Gesicht vor dem Richter steht. Es war kein Geld im Hause und Frau und Kinder mußten leben. Die Folgen hatte sich Helmut Schreiber nicht überlegt, als er seinem Kriegskameraden Hertel seine Garage für die Diebesbeute öffnete. Mit dem polizeilichen Kennzeichen seines eigenen Wagens wurden die gestohlenen Autos nach Offenburg gebracht. Dafür steckte Schreiber jedesmal 50 DM ein. Wenn er die Wagen selbst nach Offenburg fuhr, verdiente er 100 DM. Was Hertel konnte, konnte Schreiber auch. Und so kamen weitere fünf gestohlene Wagen auf das Konto des Professorensohnes aus Königsberg. An der Ausbeute war Hamburg mit insgesamt 22 gestohlenen Wagen, Bremen mit 4, Hannover mit 5, Freiburg mit 4, Villingen mit 2, Baden-Baden mit 1 und Baisersbrunn mit 1 Fahrzeug beteiligt.

„Sind die gestohlenen Wagen bei der Ueberführung nach Offenburg nie kontrolliert worden?“ fragt Landgerichtspräsident Dr. Pfeifer. „Doch“, antwortete Hertel, „gleich das erste Mal. Aber die Polizei sah nicht nach den Motor- und Fahrgestellnummern. Sie machte uns darauf aufmerksam, daß ein Türgriff losgerissen sei und wünschte uns im übrigen gute Fahrt!“

Das war Hertels Methode: Er machte sich an parkende Wagen heran, die vor-

merkte: „Acht acht“, entstand im Gerichtssaal laute Heiterkeit.

Die Geschäfte ließen sich gut an, und nur die plausung und die fehlenden Papiere belästigten Hertel große Sorge. Regierungsdirektor Hauser beim Landratsamt Bühl übte auch diese Klippe zu nehmen. Als er als erster von der ganzen Bande „abfiel“, wurde es mulmig. Um den gestohlenen Wagen noch nachträglich den Anschein des rechtmäßigen Erwerbes zu geben, wurden primitive Kaufverträge fingiert. Ich Major Brown, habe den Wagen an Mr. Müller verkauft“, hieß es in schlechter Englisch. Dann folgte Unterschrift und Datum.

Die Auswertung des „Unternehmens“ zum Eszorgeschäft, hat nicht mehr richtig geklappt. Der Schweizer Hugelsberger stellte rote Ansprüche. Es mußten neue Volkswagen sein, die noch keine 5000 km gefahren waren. Exportausführung, Farbe: resedagrün. Hugelsbergers Fahrer fuhr sie über die Grenze. Zwei Wagen wurden bezahlt der dritte mit Uhren. Die beiden letzten Wagen blieben in Offenburg hängen.

Zu Beginn der Freitagsvormittags-Sitzung schillerten die Angeklagten Wedekind und Valentin, auf welche Art und Weise sie vier von den gestohlenen Volkswagen „umfrieselt“ haben. Dann berichtete Kriminalkommissar Sink über die Aufdeckung der Tätigkeit Hertels und seiner Komplizen, so wie über den Hergang der Verhaftungen. Von 38 gestohlenen Volkswagen konnten inzwischen bei 34 durch die Polizeilaboratorien in Freiburg und Hamburg die alten Nummern wieder sichtbar und die Wagenbetreiber ausfindig gemacht werden. (Ueber den weiteren Verlauf des Prozesses, der mehrere Tage dauern wird, berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.)

Die Meisten rauchen BRINKMANN



W 01088

Einen Augenblick, bitte!

Eine Erzählung von Hansjürgen Weidlich

Die Sekretärin sah von der Schreibmaschine auf. Sie möchten Herrn Direktor Kunze sprechen? In welcher Angelegenheit, bitte?

„Ich kenne Herrn Direktor Kunze persönlich. Wir sind alte Bekannte. Ich wollte ihn nur besuchen.“ Der Herr lächelte freundlich, als er diese Worte von der Sekretärin sagte.

„Gewiß! Aber das jetzt möglich ist!“ Sie stand auf. „Wo ist Ihr Name? Und wie lange wird Ihr Besuch etwa dauern?“

Der Herr hob die Schultern. „Ich möchte nur guten Tag sagen.“

„Einen Augenblick, bitte! Nehmen Sie zwischen Platz! Sie wies ihm einen Stuhl an und ging ins Nebenzimmer.“

Ich konnte ihr nicht sagen... Oder hätte ich ihr sagen sollen... Am besten ist ja, man sagt gleich die Wahrheit. Während der Herr darüber nachdachte, kam die Sekretärin durch die gepolsterte Doppeltür aus dem Nebenzimmer zurück. Sie blieb in der geöffneten Tür stehen und sagte: „Herr Direktor Kunze läßt bitten!“

Kunze stand hinter dem Schreibtisch auf und kam dem Herrn entgegen. „Das ist aber eine Überraschung, daß ich Sie wieder sehe! Wie geht es Ihnen? Wie ist es Ihnen ergangen? Sehen Sie sich! Einen Augenblick nur — ich muß eben noch telefonieren.“ Er hatte sich hinter den Schreibtisch gesetzt, ehe die Nummernscheibe des Telefons und horchte gespannt in den Hörer, dann sprach er.

Der Herr hatte sich vor dem Schreibtisch in einen Ledersessel gesetzt und wartete. Kunze, während er telefonierte, schob ihm eine Schachtel Zigaretten über den Schreibtisch zu und forderte ihn durch freundliches Kopfnicken auf zu rauchen.

„So“, sagte er dann und sah nach der Uhr, „nun habe ich einen Augenblick Zeit. Ja, das sind wohl schon acht Jahre her, seitdem wir uns in Basel zum letzten Male gesehen haben! Wo wohnen Sie jetzt? Was tun Sie? Sie sehen, ich habe es inzwischen wieder einigmaßen geschafft. Haben Sie Ihre Familie? Entschuldigen Sie!“

Es hatte im Teich geknackt, er nahm den Hörer ab, lästete angestrengt, dann sagte er: „Soll varen! Sagen Sie ihm, daß ich noch Besten habe. Ist das Ferngespräch nach Wiesbaden nicht bald da?“ Er legte den Hörer zurück. „So geht es den ganzen Tag. Sie kennen es ja auch. Keine Minute bleibt...“

„Versetzen Sie sich! Ich erzähle Ihnen! Erzählen Sie lieber von sich! Schön, daß ich Sie so gesund vor mir sehe! Acht Jahre! Was ist in den acht Jahren alles geschehen!“ Er schlug die Hände zusammen. „Wer hätte das damals... Ja, was ist denn schon wieder?“

Die Sekretärin war eingetreten. „Nur eine Unterschrift.“ Sie legte eine Unterschriftenmappe geöffnet auf den Schreibtisch. Kunze las flüchtig, schielte dann langsam den Füllhalter aus der Hand der Sekretärin, dann unterschrieb er schnell.

„So, nun aber bitte keine Störung mehr!“ Die Sekretärin glitt hinaus.

„Entschuldigen Sie! Wovon haben wir doch? Richtig: Ihre Familie! Sie alle ge-

sund? Und Sie wohnen hier in der Stadt? Schon lange? Ueberhaupt, wie haben Sie mich gefunden?“ Er zündete sich eine Zigarette an.

Jetzt ist die richtige Gelegenheit! dachte der Herr. „Ich war auf der Suche“, sagte er. „Ich bin noch auf der Suche... Wir sind noch nicht lange hier.“

„Aber Sie haben schon eine Wohnung?“ Der Herr nickte. „Ja, untergekommen sind wir.“

„Wenn ich Ihnen in irgendeiner Weise behilflich sein kann?“

„Sehr liebenswürdig! Dankeschön! Ich...“

„Wiesbaden ist am Apparat! Soll ich umstellen?“ Die Sekretärin hatte die Doppeltür geöffnet und rief herein. „Was denn sonst?“ schrie Kunze aufgebracht. „Haben Sie jemals solche Frage gehört? Stecken Sie sich noch eine an!“ Er warf dem Herrn die Schachtel mit den Zigaretten zu, entschuldigte sich mit einer bedauernden Geste und telefonierte bereits.

Der Herr entnahm dem Gespräch, daß Kunze morgen nach Wiesbaden reisen müsse. Als Kunze das Gespräch beendet hatte, drückte er auf einen Knopf, die Sekretärin kam herein, und Kunze sagte nervös: „Ich muß sofort die Prüfungs-

unterlagen für Wiesbaden haben. Herr Haltermann soll sie mir bringen!“

„Herr Schmalstieg ist auch noch bei mir im Zimmer. Soll er warten, oder kann er inzwischen hereinkommen?“

„Er soll morgen... Nein, morgen bin ich verreist, und wann ich zurückkomme... Am besten... Einen Augenblick noch! Ich werde ihn gleich rufen.“

Der Herr war aufgestanden und drückte schweigend seine Zigarette aus.

„Es tut mir leid“, sagte Kunze. „Aber Sie wissen ja selbst, wie es geht. Ich freue mich jedenfalls, daß wir uns überhaupt wiedergesehen haben! Rufen Sie mich gelegentlich mal an! Vielleicht kann ich es einrichten, daß wir uns an einem Abend gemütlich treffen. Und wenn irgendetwas ist — daß ich Ihnen helfen könnte — kommen Sie nur und sagen es mir! Ich bin jederzeit für Sie... Was denn? Herr Haltermann ist schon da?“

Die Sekretärin stand in der Doppeltür, ließ den Herrn hinaus, einen anderen Herrn herein und sagte zu Herrn Haltermann: „Einen Augenblick wird's noch dauern, Herr Haltermann.“

Als der Herr nach Hause kam, stand seine Frau bereits wartend in der Tür der Dachkammer. „Nun, warst du bei Kunze? Hat er dich noch gekannt? Wie war er? Kann er dir eine Stellung verschaffen?“

„Ich glaube, ich soll dich von ihm grüßen“, sagte der Herr.

Anekdoten aus aller Welt

Lächelnde Größe

Als im Jahre 1758 die Papstkrönung Carlo Rezzonicos geschah, der dann als Clemens XIII. den heiligen Thron bestieg, näherte sich auch der Franziskanermönch Lorenzo Ganganelli dem Lateran, um allen malerischen Pomp genauer zu bewundern. Vor dem Portal aber stand der wachsame Schweizer Mathis, ein Hüne und allzu-eifriger Genoß. Er stieß dem kleinen Franziskaner die Hellebarde entgegen und herrschte ihn an: „Hinweg, du bist es nicht wert!“

Lächelnd zog sich der Mönch zurück. Doch auch dieses Lächeln verstimmte den Posten so sehr, daß er nicht ruhte, bis er den Franziskaner zur heiligen Treppe der Scala santa, geschickt hatte.

Aber das Leben spielt immer anders, als die Menschen, zumal die kleinen, es ahnen. Und auch im Falle unseres Franziskaners geschah nach des ewigen Lenkers Willen ein Wandel der Geschichte, in deren Verlauf sich das Lächeln des Mönchleins als klüger erwies gegenüber dem törichten Ungestüm des Schweizer.

Denn elf Jahre später wurde der ehemalige Franziskaner Lorenzo Ganganelli unter dem Namen eines Clemens XIV. zum Papst gekrönt. Und als er, ein Heiliger Vater nunmehr, durchs Tor des Vatikans schritt, erkannte er den Schweizer von damals ebenso wieder, wie dieser seinen nunmehr höchsten Herrn. Zwar beugte der Wächter das Knie, und er barg außerdem voll banger Not sein Gesicht, aber der Papst hatte ihn doch längst bemerkt: Lächelnd blieb der vierzehnte Clemens

stehen, so lächelnd wie im Jahre 1758 am Portal der Laterans. Ja, er entsann sich, daß der Name Clemens so viel wie der Milde und der Gnädige hieß. Also winkte er den Schweizer Mathis heran, legte ihm die Hand auf und beförderte ihn zum Hauptmann der päpstlichen Garde: „So komm doch; denn ich sehe, du bist es wert!“

Er segnete den Glücklichen und war wieder lächelnder Herr unter Kerzen und Choralen. H. St.

Selbstmord — unwahrscheinlich

Ein Lappe war angeklagt worden, aus der Rentierherde eines anderen Lappen zwei Rentkälber geschossen zu haben. Die beiden Parteien stritten hin und her und der Richter hatte schon Schweißtropfen auf der Stirn, denn keiner der beiden konnte sich zu einer klaren, eindeutigen Aussage bequemen. Kläger und Beklagter sprachen in einer so blumigen Sprache, daß man zum Schluß überhaupt nicht mehr Bescheid wußte. Der vom Staat bestellte Rechtsanwalt des beklagten Lappen wollte nun den Kläger erschrecken und ihn dazu bringen, die Klage zurückzunehmen. Er sagte deshalb zu ihm:

„Taloo, bist du dir klar darüber, daß du einen Eid ablegen mußt, wenn du behauptest, daß Ivaluu deine Rentiere erschossen hat?“

Der Lappe schüttelte bekümmert den Kopf und sagte, seine Worte mühsam ins Finnische übersetzend:

„Ich habe nicht behauptet, daß Ivaluu die Rentiere erschossen hat, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür!“

Der Richter schlug verzweifelt die Augen zum Himmel:

„Mann, drücken Sie sich doch klar und präzise aus!“

Und dann fand Taloo die klassische Antwort:

„Ja, ich habe Ivaluu auf meinem Weideplatz inmitten meiner Herde angetroffen, nachdem ich kurz zuvor zwei Schüsse gehört habe, außerdem lagen zwei Rentkälber, die mein Zeichen eingebrannt hatten, vor seinen Füßen. Ich habe keinen Grund zu glauben, daß die Tiere Selbstmord begangen haben, aber beschwören kann ich es nicht...“ LK

Früh genug

Als Marie von Ebner-Eschenbach sich durch einen kleinen Unfall zur Tafel eines Wiener Ministers verspätete und erst zum Braten erschien, sagte einer der Anwesenden auf französisch zu seinem Nachbar: „Wenn eine Dame weder jung noch hübsch ist, sollte sie niemals auf sich warten lassen.“ — Die Dichterin hatte diese Bemerkung gehört und entgegnete prompt: „Wenn eine Dame das Pech hat, mit unhöflichen Männern an einem Tisch sitzen zu müssen, kommt sie auch beim Dessert immer noch zu früh.“

Mit Arzt jagt es sich besser

Der Chirurg August Bier war zeit seines Lebens ein begeisterter Jäger. Trotzdem wunderte er sich darüber, daß er so oft von dem feudalen Berliner Herrenclub zur Jagd eingeladen wurde, und fragte daher eines der Mitglieder, wieso gerade ihm diese Auszeichnung zuteil wurde.

„Ja, Herr Geheimrat“, antwortete der adlige Herr, „die Politiker, die an der Jagd teilnehmen, verstehen es, mit Worten zu schießen, die Herren Generale können es mit Kanonen, nur mit dem Jagdgewehr kann es keiner, und da ist es schon sehr beruhigend, wenn man einen guten Arzt dabei hat.“ C.

Mein New Yorker Schneider

Ein Erlebnis von Heinz Liepman

Auch in New York, im Lande der Hülle und Fülle, begegnet man oft schwierigen Existenzproblemen. Da ist zum Beispiel direkt um die Ecke von meiner Wohnung ein armenischer Schneider mit einem unaussprechlichen Namen, dessen empfindsames Gefühlsleben nur noch von seiner Geschäftstüchtigkeit übertroffen wird.

Eines schönen Morgens brachte ich zu diesem Schneider einen Anzug, und er versprach mir, daß er abends um sechs fertig gebügelt sein würde. Um Punkt sechs betrat ich seinen Laden. „Guten Abend“, sagte ich.

Der Schneider saß tief in seinem Stuhl vergraben, die Brille auf der Nase, und las die Zeitung. Er machte keinen Hehl daraus, daß er meinen Eintritt als störend und taktlos empfand. Ohne sich zu erheben, warf er mir einen kühlen Blick zu. „Sie wünschen?“

„Meinen Anzug, bitte“, sagte ich leicht-hin, optimistisch. Aber der Schneider ging nicht auf meinen leichten Ton ein. Er schüttelte den Kopf, als ob eine lästige Fliege ihn störe. „Ihr Anzug?“, fragte er sehr kühl und distanziert. „Was ist los mit Ihrem Anzug?“

Ich brachte Ihnen persönlich meinen Anzug heute morgen um neun“, sagte ich mit Würde, „und Sie versprochen, daß er jetzt, um sechs Uhr, fertig gebügelt sein würde.“

„Oh, Sie sind's, Herr Doktor“, rief er aus, und mit einem herzerwärmenden Lächeln erinnerte er sich plötzlich unserer Geschäftsbeziehung. „Ja, das stimmt. Das stimmt allerdings.“

Er seufzte tief auf, ließ die Zeitung sinken, seufzte noch einmal, faltete die Zeitung zusammen, erhob sich und seufzte zum dritten Male. „Wenn Sie Ihren Anzug durchaus wollen...“

„Natürlich will ich ihn. Ich brauche ihn heute abend. Sie haben ihn mir doch versprochen...“

Er stellte das Radio ganz leise, dann ein bißchen lauter und schließlich ganz ab. Dann drehte er sich entschlossen zu mir. In seinem Blick war etwas vom Todesmut gehetztes Wildes. „Wenn Sie ihn wirklich wollen, Herr Doktor, dann können Sie Ihren Anzug natürlich haben“, brachte er schließlich gequält heraus. „Aber ich muß Ihnen sagen, daß — er noch nicht — sozusagen — ganz und gar — fertig gebügelt ist.“

„Das verstehe ich aber wirklich nicht“, sagte ich ärgert.

„Herr Doktor“, antwortete der Schneider mit schlichter Würde, „ich kann nichts dafür. Es war das Begräbnis. Sogar ein Gentleman wie Sie, der sich gelegentlich einer Profanität bedient — sogar Sie können nicht gewollt haben, daß ich das Begräbnis versäume...“

„Beruhigen Sie sich, mein Freund“, sagte ich schnell, „natürlich möchte ich auf keinen Fall, daß Sie das Begräbnis versäumen, aber Sie müssen doch verstehen, daß Sie mir den Anzug für heute abend fest versprochen haben.“

„Ich weiß, ich weiß“, antwortete er mit einem kleinen Schluchzen in der Stimme. „Nur, daß ich vorher versprochen hatte, zum Begräbnis zu gehen.“

Allmählich wurde ich ärgerlich. „Mein lieber Mann, Sie können mir doch nicht erzählen, daß Ihr Begräbnis den ganzen Tag gedauert hat...“

Er sah mich an mit schmelzenden, anklagenden Augen. „Herr Doktor sollten in solchen Sachen wirklich keinen Scherz treiben. Es war nicht mein Begräbnis. Es war das Begräbnis eines teuren, lieben Verwandten.“

Ich lenkte ein. „Hören Sie, mein Lieber, ich meine, daß das Begräbnis doch nicht den ganzen Tag gedauert hat.“

Er schüttelte sein Haupt und sah mich an, als ob er sich zwingen müsse, sehr geduldig mit mir zu sein. Mit leiser Stimme sagte er: „Aber, Herr Doktor! Ich bin doch gar nicht zum Begräbnis gegangen... Weil ich doch Ihren Anzug zu bügeln versprochen hatte...“

Ich zählte bis zehn, holte tief Luft und fragte: „Nun lassen Sie uns die Sache mal klarstellen. Sie sagen, daß Sie meinen Anzug nicht bügeln konnten, weil Sie zu einem Begräbnis gehen mußten. Stimmt das?“

„Ja, Herr Doktor, das stimmt.“

„Aber Sie konnten nicht zum Begräbnis gehen, weil Sie meinen Anzug aufbügeln mußten?“

„Endlich verstehen Sie mich, Herr Doktor.“

Ich schloß meine Augen und fragte mit dem letzten Rest an Beherrschung:

„Also, was haben Sie getan — sind Sie zum Begräbnis gegangen oder haben Sie meinen Anzug aufgebügelt?“

„Herr Doktor“, sagte der Schneider und sah mich an mit Augen, aus denen die Trauer und Not von Jahrzehnten schillerten: „Ich konnte mich nicht entschließen, was ich tun sollte... Welche Qual... Den ganzen Tag habe ich geschwankt.“

„Und was“, schrie ich unbeherrscht, „haben Sie schließlich getan?“

„Ich bin ins Kino gegangen, Herr Doktor“, sagte der Schneider, „ich war zu erschöpft...“

„Und mein Anzug?“, flüsterte ich.

Er richtete sich auf. „Ihr Anzug wird morgen abend um sechs Uhr fertig sein“, sagte er mit schlichter Würde. „Sie können sich darauf verlassen. Ich gebe Ihnen das Wort eines armenischen Ehrenmannes...“

Zehn Tage später holte ich meinen Anzug ungebügelt ab.

Der Uhreiger vom Münster

Skizze von Ernst Kreuder

Hilfe, brüllte in die neblige Luft hinunter. Niemand hörte ihn. „Klack“ machte der riesige Zeiger und drückte ihm den Hals so fest auf den Lückenrahmen, daß ihm die Luft wegblieb. Zappelnd, keuchend verlor er das Bewußtsein.

Einige Sekunden später kam hinter ihm ein junger Mann die Turmtreppe herauf. Er rief den Bewußtlosen an, begriff, daß man nicht erst lange nach dem Schlüssel der Uhrenkammer suchen durfte, lief die Treppe wieder hinunter, beugte sich über das Geländer und zog mit aller Kraft die schweren Sandsteingewichte der Uhr an den Seilen herauf, bis er sie auf den Bodenbrettern hatte. Er hatte damit das Uhrwerk abgestellt.

Dann lief er wieder hinauf. Er sah sich in dem staubigen Balkengerüst um, entdeckte eine schwere Eisenstange, sprang damit zur Luke, und nun gelang es ihm, den Zeiger so weit anzuheben, daß er den Kopf des Bewußtlosen befreien konnte.

Als Friedrich auf dem Bretterboden zu sich kam, drückte ihm Karl, der Bruder Ilse's, das blaue, emaillierte Kaffeekännchen an den Mund, das er aus Friedrichs Werkzeugtasche gezogen hatte.

Der heiße Kaffee tat ihm gut. Karl gab ihm eine Zigarette. Sie saßen auf dem Gerüstboden und rauchten.

„Hast du mich denn rufen gehört?“, fragte Friedrich.

„Ich suchte dich schon überall“, sagte Karl, „dann sah ich dein Rad unten stehen. Ilse geht es schlecht. Sie hat sich gestern abend in ihrer Stube eingeschlossen und gibt keine Antwort mehr. Man hört sie nur weinen.“

Friedrich nickte. „Is' gut, Karl“, sagte er, „mit dem Rad bin ich in sieben Minuten dort. Das ist noch mal gut abgegangen. Hab ich Ilse mit zu verdanken.“



Die lustigen Bildergeschichten von Vater und Sohn

Gezeichnet von e. o. plauen

56. Geschichte: Das gute Beispiel oder Der Baum, von dem der Apfel fiel

Gesundheit trinken
aus altbekannten Mineral-Heilquellen

Als süße Getränke unsere köstlichen Mineralwasser-Limonaden: Imnauer Apollo-Silber — Teinacher Hirsch-Perle und als Fruchtsaltgetränk Imnauer Apollo-Gold — Teinacher Gold

Prospekte und Bezugsquellen nachweis durch die Mineralbrunnen-A.G. in Bad Überkingen

Imnauer Apollo-Sprudel
Teinacher Hirschquelle
rein natürlich und Sprudel

Das sind Diener Ihrer Gesundheit

Für Nieren- u. Zuckerkrankhe:
Ueberkinger Adelheid-Quelle

klinisch erprobt mit großen Erfolgen selbst bei veralteten Nierenleiden, bewährt auch bei Zuckerkrankheit. In laufender Anwendung in der Urologischen Klinik der Stadt Ulm, Chefarzt Dr. Hösel

Handwerk nahm am Aufschwung teil

Aber Hemmungen durch Regiebetriebe der Öffentlichen Hand

Aus einem Lagebericht des Bundeswirtschaftsministeriums ist zu entnehmen, daß nunmehr offenbar auch das Handwerk den Anschluß an die allgemeine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung gefunden hat. In diesem Tatbestand drückt sich sowohl die günstige Entfaltung der Bauwirtschaft, wie auch die Produktionssteigerung der Eisen- und Maschinenindustrie aus. In gewissem Maße hat auch die Steigerung der Fertigwaren-Ausfuhr dem westdeutschen Handwerk zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten verschafft. Naturgemäß haben sich diese günstigen Faktoren besonders stark in den städtischen Handwerksbetrieben ausgewirkt, während die ländlichen Handwerker weniger davon berührt wurden. Ja, was z. B. das ländliche Schmiedehandwerk angeht, so ist der Anfall von Reparaturen zwar größer geworden, aber der Fußbesatz wird zusehends geringer. Das hängt damit zusammen, daß der Schlepper mehr und mehr das Pferd verdrängt.

Die allgemeine an sich recht günstige Entwicklung darf indessen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Verhältnisse nach wie vor schwankend sind. Die von der Baukonjunktur ausgehenden Strahlungen zeigen noch keine Stetigkeit, sondern bleiben sprunghaft; Finanzierungsschwierigkeiten lassen hier wie dort immer noch unvermutete Rückschläge befürchten. Die Korea-Krise hat zudem mit sich gebracht, daß bei einer Reihe von Werk- und Hilfsstoffen empfindliche Verknappungen eingetreten sind. Die Einkaufspreise zeigen allgemein steigende Tendenz und drohen, die Preiskalkulation des Handwerks von

der Materialseite her ungünstig zu beeinflussen. Eine weitere Unsicherheit in die Kostengestaltung haben die fast überall feststellbaren Kündigungen der Lohnstarfe mit sich gebracht. Ebenso werden die für das Handwerk bereitgestellten Kredite nach wie vor als unzureichend angesehen. Der Kreditbedarf des Handwerks übersteigt die vorhandenen Möglichkeiten erheblich. Obwohl die Auftragslage sich in den letzten Monaten für das Handwerk günstig entwickelt hat, erfährt der Konkurrenzkampf keine Entlastung, sondern hat sich eher noch verstärkt.

Wie aber auch immer die Lage im Handwerk im einzelnen sich darstellt, man darf behaupten, daß das Handwerk als Ganzes in der letzten Zeit einen guten Schritt vorwärts gekommen ist. Wohl der beste Beweis für die Leistungskraft des Handwerks ist die Tatsache, daß es gelungen ist, über 300 000 Flüchtlinge und fast 60 000 Schwerbeschädigte einzuliedern. Als hemmend erweisen sich nach wie vor Schwarzarbeit, Regietätigkeit der Öffentlichen Hand, Unzulänglichkeiten im Verdichtungswesen und ungebührlich hohe Außenstände.

Sonderstellung der Landwirtschaft

Bauernverband nimmt Stellung zum kommenden Wettbewerbsgesetz

Bonn. Der Deutsche Bauernverband hat in einem Schreiben an das Bundesernährungsministerium zu dem vom Bundeswirtschaftsministerium vorgelegten Entwurf eines Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen Stellung genommen. Er vertritt darin den Standpunkt, daß die in dem Entwurf vorgesehene grundsätzliche Gleichstellung der Land- und Forstwirtschaft mit der gewerblichen Wirtschaft nicht gerechtfertigt ist, weil die freie Marktwirtschaft voraussetzt, daß die Beteiligten die Möglichkeit haben, sich den Schwankungen des Marktpreises weitgehend anzupassen, daß in dieser Beziehung aber grundsätzliche Unterschiede zwischen der gewerblichen Wirtschaft und der Land- und Forstwirtschaft bestehen. Dem Landwirt ist sowohl die Art als auch der Umfang seiner Produktion durch die natürlichen Bedingungen in engen Grenzen vorgeschrieben. Er kann seinen Betrieb nicht verlagern und im Verhältnis zur gewerblichen Wirtschaft nur in sehr viel bescheidenerem Rahmen rationalisieren.

Brütereien in Südbaden meldepflichtig
Freiburg. Das badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung hat auf Grund des Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiete der tierischen Erzeugung eine Verordnung über die Erzeugung von Küken in Brütereien erlassen, nach der die Neueinrichtung, Verlegung und Erweiterung von Brütereien der Meldepflicht unterliegen. Die Brütereien sind verpflichtet, ihren Betrieb unter Angabe der vorhandenen Brutapparate, Fassungsvermögen, Baujahr und Lieferfirma bis zum 1. Dezember 1950 beim Ministerium anzumelden.

Brütereien dürfen Küken und Jungenten nur in Verkehr bringen, wenn die Eier, aus denen sie erbrütet werden, aus Betrieben stammen, die

Bundesbahn braucht Kredit

Alle Möglichkeiten der Rationalisierung bis zum äußersten ausgeschöpft

Stuttgart. (Tr.-Eig.-Ber.) Nach Ausführungen, die der kommissarische Generaldirektor der Deutschen Bundesbahn, Dr. Ing. h. c. Walter Helberg, vor der Industrie- und Handelskammer Stuttgart machte, kann die Deutsche Bundesbahn ihre erfolgreich begonnene innerbetriebliche Rationalisierung nicht ohne großzügigen Kredit des Staates fortführen. Die Deutsche Bundesbahn steht im Vergleich zu den anderen europäischen Eisenbahnen hinsichtlich ihrer prekären finanziellen Lage keineswegs an letzter Stelle. Wenn man aber die außerordentlichen Kriegsschäden berücksichtigt, nimmt sie eine Sonderstellung ein. Generaldirektor Helberg verwahrt sich entschieden gegen die Behauptung, die Rationalisierungsbemühungen der Bundesbahn in technischer und organisatorischer Hinsicht ließen zu wünschen übrig. Was aus eigener Kraft hätte getan werden können, sei getan worden.

Die Verkehrsanforderungen konnten weitgehend befriedigt werden. Jedoch reicht die Zahl der Wagen längst nicht mehr aus. Erschreckend ist die ständige Abnahme des Güterwagen-Bestandes, der heute nur noch 72,6% des Standes von 1936 beträgt. Nur Lokomotiven sind noch in zahlenmäßig ausreichendem und brauchbarem Zustand vorhanden. Qualität und Quantität der Personenzüge lassen sehr zu wünschen übrig. Es ist damit zu rechnen, daß in den kommenden Monaten noch Hunderte der überalterten Wagen ausgedient werden müssen. Noch verhängnisvoller ist die Abwärtsentwicklung des Güterwagenparks, der sich in der Zeit von Januar bis Oktober 1950 von 329 000 auf 298 000 verringert hat. Mehr als 30 000 Wagen mußten verschrottet werden. Mit allen möglichen zusammengekratzen

Mitteln und Notmaßnahmen ist der Herbstverkehr bewältigt worden. Die heutige Verschuldung der Bundesbahn einschließlich aller Kreditaufnahmen usw. beträgt 1,38 Milliarden DM; eine Summe, die angesichts des Zeitwertes der Bahn in Höhe von 11 Milliarden DM an sich noch nicht beunruhigend ist, zumal 90% dieser Summe für echte Investitionen verwandt worden sind. Die kurzfristige Verschuldung beträgt 800 Millionen DM. Hier wird ersichtlich, wie dringend die Bundesbahn finanzielle Unterstützung braucht, und es wird verständlich, daß auch Direktor Helberg, wie einige Tage zuvor Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm, von der Notwendigkeit eines stufenweisen Abbaus von 20 000 Bundesbahn-Bediensteten sprach. Auch werden sich Tarifierhöhungen bis zu 50% im Berufsverkehr angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage nicht vermeiden lassen.

Beglaubigung von Handelsrechnungen
Freiburg. Nach Mitteilung der Konsulate der Französischen Republik in Freiburg und Baden-Baden haben die Exporteure ab sofort auf jeder Handelsrechnung nachstehenden Text in französischer Sprache anzubringen: Nos certifications que les marchandises faisant l'objet de la présente facture sont d'origine allemande et que leur valeur y mentionnée est conforme à notre registre commercial (date et signature). Diese von den Firmen unterschriebene Erklärung muß von der zuständigen Handelskammer mit folgendem Wortlaut bescheinigt werden: Vu et certifié par la chambre de commerce de... Die Konsulate empfehlen den Exporteuren, neben der Originalrechnung mindestens eine Zweitschrift zu fertigen. Sofern die Handelsrechnungen den Konsulaten durch die Post zur Legalisierung eingesandt werden, sollen ein Freiumschlag und die Gebühr beigefügt sein.

Kurzmeldungen

Der Schrotthandel hat beim Bundeswirtschaftsministerium eine Erhöhung der Inlands-Schrottpreise von 75 DM je Tonne Stahlschrott je nach Sorte auf 95 bis 100 DM beantragt; die Preissteigerung soll zunächst auf einige Monate befristet werden.

In den letzten Monaten hat sich der Kraftwagenexport der Daimler-Benz-AG vervielfacht; weitere Aufträge auf Lieferungen von Mercedes-LKW sind in letzter Zeit aus mehreren südamerikanischen Staaten sowie aus Persien, der Türkei, Portugiesisch-Westafrika und anderen Ländern eingegangen.

Das Bundesernährungsministerium demonstriert energisch Pressemeldungen, denen zufolge der interministerielle Einfuhrausschuß einen Importstop für Länder aus der europäischen Zahlungsunion beschlossen haben soll; das Ministerium weist darauf hin, daß die Lebensmittelzufuhren aus diesen Ländern im liberalisierten Verfahren uneingeschränkt fortgesetzt werden.

Soforthilfe-Darlehen für Wohnungsbau
Frankfurt. Geschädigte im Sinne des Soforthilfegesetzes können als Ersatz für fehlende Eigenmittel oder Mieterzuschüsse vom Wohnungsbau zinslos Darlehen aus dem Soforthilfe-Fonds beantragen. Der Kontrollausschuß beim Hauptamt für Soforthilfe hat einer „Weisung“ über das Gewähren von Finanzhilfen für Eigenheim, Klein-Siedlungen und Mietwohnungen“ zugestimmt, die solche Individualhilfe erstmalig vorsieht und auch für den endgültigen Lastenausgleich von grundsätzlicher Bedeutung sein kann.

von Ministerium zur Lieferung von Brütereiern zugelassen sind. Küken, die in Lohnbrut erbrütet sind, dürfen nicht in Verkehr gebracht werden. Die Brutanlagen dürfen nur in den vom Landwirtschaftsministerium jährlich festgesetzten Zeiträumen benutzt werden.

Herabsetzung der Landwirtschaftsabgabe

Freiburg. Die Finanzdirektion in Freiburg hat in einer Rundverfügung die Finanzämter in Südbaden angewiesen, in der Erhebung der alten Landwirtschaftsabgabe nichts zu unternehmen, da dem badischen Landtag dem Entwurf eines Landesgesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung der Landwirtschaft ab 1. April 1950 vorgelegt wurde, demzufolge die Landwirtschaftsabgabe im Lande Baden von 30 Prozent des Grundsteuer-Messbetrages auf ein pro Tausend der Einheitswertes herabgesetzt wird.

27. Häufelzentrauktion
Stuttgart. (Tr.-Eig.-Ber.) Auch am zweiten Tag der 27. Süddeutschen Häufelzentrauktion, die der 17 743 Großviehhäute, 20 227 Kälberhäute, 4289 Schaffelle und 118 Roßhäute aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden zur Versteigerung kamen, wurde bei fester Stimmung föh verkauft. Die Preise lagen gegenüber dem Vortage um 5-10 Prozent höher. Verkauf wurde alles.

Folgende Preise wurden erzielt: Kalbfelle bis 4,5 kg 7,98-8,10; 4,6-7,5 kg 7,25-7,49; über 7,5 kg 3,80; Schaffelle 3,80; nordeutsche 7,18; Kälberhäute mit Narbenschäden 3,80; Ochsen-, Rinder-, Kuh- und Bullenhäute bis 14,5 kg 4,60; Ochsenhäute 15-24,5 kg 4,50; 25-29,5 kg 3,81 bis 4,00; 30-39,5 kg 3,49; 40-49,5 kg 3,27; 50-59,5 kg 3,00; Rinderhäute: 15-24,5 kg 4,53-4,92; 25-29,5 kg 4,60; 30-39,5 kg 3,72; 40-49,5 kg 3,52; 50-59,5 kg 3,16; 60-69,5 kg 2,80; 70-79,5 kg 2,65; nordeutsche Ochsen-, Rinder- und Kuhhäute 3,10-3,30; nordeutsche Bullenhäute 2,70; Schaffelle 4,13; Bißbögen gesalzen 1,67; Wollfelle voll 2,87; halb 2,74-2,88; kurz 2,61; Roßhäute über 220 cm 62 DM, über 200 cm 42, unter 200 cm 30, Schuß 20, Fohlen 13,50, Schußföhlen 7,50 DM.

Die nächste Auktion findet am 5. und 6. Dezember statt.

Vieh- und Schweinemärkte

Säckingen. Der Schweinemarkt am 7. 11. war nur mittelmäßig besucht. Angeboten wurden 50 Milch- und 10 Läuferschweine, verkauft jedoch nur 16 Milchschweine zum Preise von 46-56 DM und alle Läuferschweine zum Preise von 30 bis 90 DM. Der Handel war ruhig. Die Schweine stammten von Viehmärkten in Ravensburg, Freiburg und aus dem Elstal.

Freiburg. In der Woche vom 4. 11. bis 8. 11. wurden aufgetrieben: 30 Ochsen, 13 Färsen, 54 Kühe, 20 Rinder, 132 Kälber, 291 Schweine. Im gleichen Zeitraum wurden abgetrieben: 17 Stück Großvieh, 80 Schweine, 1 Schaf, 13 Kälber. Ueberstand: — Die Preise der einzelnen Viehtypen pro Lebendgewicht betrugen in DM: Ochsen 1,30-1,80, Färsen 1,30-1,78, Kühe 1,10-1,50, Rinder 1,80-1,80, Kälber 2,50-2,70, Schafe 1,20-1,30, Schweine 2,90-2,94. Vom Ausland eingeführt waren 6180 kg frisches Schweinefleisch, vom Inland 80 Rinderviertel, Reger Markt.

Stuttgart. Am Donnerstag, 9. November, wurden aufgetrieben: 107 Stück Großvieh, 15 Ochsen, 22 Bullen, 20 Rinder, 50 Kühe, 29 Kälber, 137 Schweine, 14 Schafe. Die Preise betrugen für je 50 kg Lebendgewicht: Ochsen A 80-88; Bullen A 82-92; Rinder A 83-91; Kühe Jung B 54 bis 63, C 42-52 DM. Für Schweine wurden erzielt: A-C 145-150 DM. Markttendenz: belebt.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe ist ein weiterer Prospekt der Garbáty-Zigarettenfabrik über deren neue Marke „York“ beigefügt, den wir der besonderen Beachtung unserer geschätzten Leser empfehlen.

Den Rhein entlang

Kartoffel-einkellerung notwendig

Freiburg. Bedenken löste im Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung die Feststellung aus, daß die Nachfrage nach Kartoffeln zur Ueberwinterung bis jetzt weit hinter den Mengen zurückblieb, die zu einer Sicherung der Versorgung für die bevorstehenden Wintermonate eingekellert werden müßten, und zwar deshalb, weil keine Gewähr dafür geboten ist, daß Speisekartoffeln während der Wintermonate zu normalen Preisen eingekauft werden können. Wegen der Frostgefahr sei es höchste Zeit, sich um Winterkartoffeln zu bemühen.

Die Weinerte in Glottental

Freiburg. Die Treubenernte im Glottental deutete bis Ende Oktober. Das Mengenergebnis bestand aus einem guten Halberbst, stellenweise bis Zweidrittelherbst. Obwohl die Witterung im Ausreifestadium nicht immer den Wünschen der Winzer entsprach, ist dennoch ein zufriedenstellender Tropfen gekeltert worden. Bei den früher geernteten Trauben lag das Mostgewicht von 84 bis 88 Grad Oechsle. Ein Rebenbesitzer aus Freiburg-Zähringen, der am Eidberg im Glottental ein Weingut von fast einem Hektar Umfang bewirtschaftet, wartete mit dem Abbersten der Traubenreben solange es anging, die von dieser Rebenart erzielten Mostgewichte bewegten sich zwischen 94 bis 102 Grad.

Das Endinger Richtschwert

Endingen a. K. Das Kaisersstuhlstädtchen Endingen birgt in seinem Rathaus ein Heimatmuseum, zu dessen Sehenswürdigkeiten auch ein großes Richtschwert der 16. Jahrhunderts in Endingen ansässigen Scharfrichterfamilie Burkhard gehört. Nach dem Einmarsch der Franzosen im Jahre 1845 wurde das Richtschwert nach Innerfrankreich gebracht. Erst vor kurzem wurde es durch die persönlichen Bemühungen des französischen Kreisdelegierten Augst in Frankreich „entdeckt“ und wieder nach Endingen zurückgebracht. Bei dem Uebergebeakt im Endinger Rathausaal wurde das Richtschwert als ein Symbol der Wädertum und Völkerverständigung bezeichnet.

Süddeutsche Umschau

1000 US-Soldaten für Pforzheim

Pforzheim. Am 3. November sind die ehemaligen Kasernen auf dem Buckenberg von DP geräumt worden. Wie ein Sprecher der Militärregierung dem Pforzheimer Oberbürgermeister mitgeteilt hat, werden nach der Renvierung der Kasernen im Dezember oder Januar 1000 amerikanische Soldaten dort einquartiert. Privatquartiere sollen nach den amerikanischen Zusicherungen nicht beschlagnahmt werden.

Kurort ohne Schulden

Wildbad. Der Gemeinderat hatte auf seiner letzten Sitzung den Haushaltsplan 1950 zu beraten, der in Einnahmen und Ausgaben mit 9 Millionen DM abschließt. Bürgermeister Kießling konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die gute Finanzlage des Kurortes keine Steuererhöhung notwendig mache. Auch von der Erhebung der Einwohnersteuer könne Abstand genommen werden. Die Stadt sei ohne jegliche Schuldenbelastung.

Dienstfret zu „Deutschland — Schweiz“

Stuttgart. Alle Beamten und Angestellten der staatlichen Behörden erhalten, wenn sie im Besitze einer Landespatente sind, am 22. November dienstfrei. Auch einige private Betriebe haben sich dieser Regelung angeschlossen.

Zu dem Unglück in der Paulinenstraße

Stuttgart. In der Paulinenstraße ereignete sich wie mitteilbar vor kurzem ein Autounfall, bei dem zwei Kinder ums Leben kamen. Die Untersuchungen sind nunmehr abgeschlossen. Es wurde festgestellt, daß das der Bremsflüssigkeit beige-gelbe Mineralöl die Gummitelle der Bremse aufgequollen habe. Dadurch funktionierte die Bremse nicht mehr richtig. Die Vorderradbremse hätten überhaupt nicht mehr, die Hinterradbremse nur

Blick über die Grenze

Neues Schnellzugpaar Stuttgart—Zürich

Zürich. Für den internationalen Reiseverkehr sind im Jahresfahrplan 1951/52, der zum 20. Mal nächsten Jahres in Kraft treten soll, neuerdings bedeutende Verbesserungen und Beschleunigungen vorgesehen. So fahren die bisherigen zwei Schnellzugpaare Stuttgart—Zürich künftig nur noch dreieinhalb Stunden und werden außerdem um eine dritte Schnellzugsverbindung, wie die übrigen über Singen—Schaffhausen gehend, vermehrt.

„Blasorchester“ gegen Malfäker

Zürich. Die Gemeinden des Kantons Zürich haben 1948 über 600 000 Franken für die Sammlung und Vernichtung der Malfäker aufgewendet. Trotzdem stiegen im vorigen Jahre die Eingekaufte wieder für mehr als eine Million Schaden. Jetzt will auch der Kanton Zürich mit modernen chemischen Mitteln diesen Schädlingen zu Leibe rücken. Auf Grund der im Thurgau gemachten Erfahrungen werden im Frühjahr 1951 33 Gemeinden des nördlichen Kantons mit einem sog. Berner Flugjahr der Malfäker mit einem „Blasorchester“ begrüßen, d. h. mit amerikanischen Nebelbläsern, die von den Gemeinden angeschafft werden. Man will sich aber davor hüten, wie es im Wallis geschah, ist, aus Flugzeugen wahllos Gift über die Natur auszustreuen.

Tragisches Ende einer Ehe

Wallenstadt (Wallense). Hier wird seit Mitte Oktober eine etwa 50jährige Ehefrau vermisst, von der man keine Spur hat entdecken können. Jetzt wurde ihr Gatte an der Bahnlinie bei Wallenstadt östlich des Bommerstein-Tunnels tot aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Mann, wahrscheinlich aus Ver-

und der bei der Uebergabe anwesende Landrat gab der Hoffnung Ausdruck, daß künftig das fortgesetzt werde, was mit dieser guten Tat und schönen Geste eingeleitet worden sei, nämlich die Verständigung und Freundschaft zwischen den beiden Völkern am Oberrhein.

Pfarrer i. R. Georg Fehn †

Karlsruhe. Nach langem, schwerem Leiden starb der zuletzt im Stadtel Rintheim tätige Pfarrer Fehn. Im Frühjahr dieses Jahres erst feierte Pfarrer Fehn, der kurz vorher seinen Ruhestand von Rintheim nach Karlsruhe-West verlegt hatte, unter großer Anteilnahme seinen 70. Geburtstag. Geboren in Kreuzwertheim am Main, studierte er in Heidelberg und München erst Rechtswissenschaft, dann Theologie und wurde im Herbst 1906 in den Dienst der Badischen Landeskirche aufgenommen.

Flottes Radrennen mit kläglichem Ende

Mannheim. In einer Mannheimer Vorstadt veranstalteten zwei zehnjährige Burschen ein Radrennen rund um ein Häuserquadrat. Flott legte sich der Spitzenreiter, ohne auf den Verkehr in der Hauptstraße zu achten, in die Kurve und landete gleich darauf mit seinem Fahrrad auf dem Kühler eines amerikanischen Wagens. Der zweite Bursche, der mit nur knappem Abstand hinter dem Spitzenreiter lag, konnte sein Rad nicht mehr abstoppen und fuhr ebenfalls in voller Wucht auf den Personenwagen. Das Ergebnis: zwei total demolierte Fahrräder, ein weniger verheultes Auto, staunende Passanten und Autofahrer und zwei weinende, leicht verletzte Jungen.

Numerus clausus aufgehoben

Mainz. Der Numerus clausus der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz wurde mit dem laufenden Wintersemester aufgehoben. In der Zulassung gibt es keine Beschränkung mehr. Nur in Chemie und Pharmazie, sowie bei den medizinischen und den zahnmedizinischen Fakultäten wird die Zulassung auf die vorhandenen Arbeitsplätze in den Laboratorien und Instituten beschränkt.

unzulänglich funktioniert. Quarzsand, den man in der Bremsflüssigkeit vorgefunden habe, habe weiterhin dazu geführt, daß die Bremsen versagten.

Mit zwei Frauen verheiratet

Stuttgart. Ein 47 Jahre alter Mann aus Stuttgart wurde wegen Doppelhehe zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte 1946 ein 26 Jahre altes Mädchen aus Baden-Baden geheiratet, obwohl er bereits seit sechs Jahren verheiratet war. Um die zweite Ehe eingehen zu können, ließ er seine Frau der Einfachheit halber an einer Nierenentzündung „sterben“. Auch den Friedhof in Breslau, auf dem sie begraben liegt, wußte der traurige Ehemann anzugeben. Während der Ehe mit der zweiten Frau lebte die erste mit ihren zwei Kindern in nächster Nähe von ihm. Nach einem Wiedersehen mit seiner ersten Frau eilte er hinaus ins feindliche Leben, „um seinen beruflichen Pflichten nachzugehen“. Er verstand es in der Folgezeit, die Frauenjahre zu täuschen, bis sein Doppelleben vor Gericht ein Ende fand.

Kostspielige Untersuchung

Heilbronn. Nach einem Beschluß des Kreistags erhält eine Arbeitsgemeinschaft von Professoren den Auftrag, den Kreis auf seine soziologische, wirtschaftliche, kulturelle, verkehrsmäßige und bevölkerungspolitische Struktur zu untersuchen. Es soll auf diesem Wege festgestellt werden, welche Gebiete besonders gefördert werden müssen, wo Industrie angesiedelt und der Landwirtschaft geholfen werden kann, welche Verkehrsleistungen bestehen und wo noch Wasserreserven liegen. Die Kosten betragen 32 000 DM. Der Heilbronner Gemeinderat wird noch darüber beraten, ob er sich dem Vorhaben des Kreises anschließen soll und ob die Untersuchungen auch für die Stadt nützlich sein können.

zweiflung über das ungewisse Schicksal seiner Frau, den Tod gesucht hat und vom Zuge überfahren worden ist.

Schutz gegen Atomwaffen

Bern. Bei der Abteilung für Sanität im Militärdepartement hat der Bundesrat eine neue Sektion eingesetzt, und zwar zur Bearbeitung des Schutzes gegen Atomwaffen, gegen biologische und chemische Kampfmittel. Der bisherige chemische Dienst der Armee wird aufgehoben.

Milchknappheit in Vorarlberg

Feldkirch. Infolge des frühzeitigen Eintritts des kalten Wetters ist die Milchherzeugung in Vorarlberg so erheblich zurückgegangen, daß mit Ende Oktober die dem Verbraucher zustehende Milchmenge um 50 Prozent gekürzt werden mußte. Bei dem Ausfall des Grünfutters ist auch für die nächsten Wochen mit Schwierigkeiten in der Milchversorgung zu rechnen.

Touristen-Handbuch Schweiz

Im Fraumünster-Verlag, Zürich, ist kürzlich ein praktischer Reiseführer „Schweiz“ erschienen: er will ein Touristen-Handbuch für Reisen und Ferientage sein. Auf 366 Seiten enthält das Buch, unterstützt durch vortreffliche Karten und Bilder, eine Beschreibung des Landes nach Reisegebieten, Touren-Vorschläge zu Fuß, per Rad, per Eisenbahn, Schiff oder Auto. Hochgebirgstouren sind nicht erwähnt, jedoch Wintersportmöglichkeiten, Skilifte und Drahtseilbahnen. Nützlich sind Tabellen über die Höhenlage von Luftkurorten, über Jugendherbergen und Klübbüthen. Eintrittspreise für den Besuch von Museen werden angegeben, jedoch wird kein Ueberblick über das in ihnen Gezeigte geboten; dagegen fehlt es nicht an geschichtlichen und allgemein wissenswerten Hinweisen.

Das Öl für jede Jahreszeit, entwickelt und geprüft in den Laboratorien der «BP»-erprobt von der deutschen Automobilindustrie. Jetzt Ölwechsel! Leichter Start, sichere Fahrt mit

ENERGOL



BESTE PRODUKTE
aus den Rohölen der Anglo-Iranian Oil Company im Mittleren Osten und aus inländischer Produktion - verarbeitet und vertrieben durch
BP BENZIN- U. PETROLEUM-GESELLSCHAFT m.b.H. (vorm. OLEX u. EUROTANK Großraffinerie)

Das Traumschloß in der Ortenau

Berliner Kinder als Gäste auf Schloß Ortenberg-Baden

„Baden ist duft!“ — So lautete die spontane Antwort eines 14jährigen Berliner Jungen auf die Frage, wie es ihm in diesem Land gefallen habe. „Duft“ bedeutet bei jedem Berliner den Ausdruck besonderen Wohlgefallens. — Besagter Berliner Junge gehörte zu einer Gruppe von 46 Kindern und Jugendlichen, die der Landesjugendring Baden auf einen dreiwöchigen Erholungsurlaub nach Schloß Ortenberg bei Offenburg eingeladen hatte. Im ganzen waren es 230 junge Leute aus Berlin, denen durch die Großherzigkeit badischer Familien und Firmen drei Wochen kostenloser Ferien geboten wurden.

Der Landesjugendring ist keine Fürsorgeorganisation, sondern hat vorwiegend erzieherische Aufgaben. In ihm sind die Jugendverbände, wie „Falken“, katholische und evangelische Jugend, zusammengefaßt. Felix Kempf, der Leiter des badischen Jugendrings, sagte: „Warum sollen wir nicht auch einmal etwas tun, was nicht direkt zu unseren Aufgaben gehört? Warum sollen wir nicht einmal am praktischen Beispiel unsere Verbundenheit mit den Berliner Kameraden zeigen? Sie sollen nicht glauben, daß wir hier in unserer Geborgenheit nur Notopfermarken kleben und im übrigen schöne Worte machen, für die sich keiner was kaufen kann!“ — Und er ging hin, sammelte freiwillige Spenden, suchte gastfreundliche Familien und organisierte Reisemöglichkeiten für die Berliner.

Es wurde Herbst, bis alles soweit war. — Dann kamen sie in großen Omnibussen über die Zonengrenzen. Jungen und Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren. Sie wurden über ganz Baden verteilt. Jene Gruppe der 46 aber nahm Besitz von Schloß Ortenberg, der idyllisch gelegenen Jugendherberge bei Offenburg. Ja, sie nahm es regelrecht in Besitz! „Det is unser Schloß“, hieß es, und wenn sie auf ihren Ausflügen andere Schlösser sahen, dann sagten sie: „Janz scheen, aber unser Schloß is scheener!“ Sie wohnten je ein Dutzend, zusammen in den weiträumigen Zimmern mit herrlichen Aussichten über das badische Land. Tagsüber konnte jeder sich frei bewegen, wie er Lust hatte, konnte an den gemeinsamen Ausflügen teilnehmen oder, wenn er die Einsamkeit suchte, auch allein, zu zweit und dritt wandern. Das Wichtigste für die Jungen war natürlich die eingehende Inspektion des Schlosses, von jedem Kellerwinkel, durch unterirdische Gänge, über verborgene Erker, durch Turmgelasse bis zu den Zinnen. Es war ja alles so neu, so erregend für diese Kinder einer Generation, die eigentlich nur Krieg und Todesangst, dann Zusammenbruch, Hunger und Not, Blockade mit Kälte und Dunkelheit, Ungewißheit und verlorene Hoffnungen gekannt hat. — Und jetzt: Ein Traumschloß im bunten Herbstwald, sorglose Fröhlichkeit, Freiheit. Hingehen können wohin einer will! Wer kennt das noch in Berlin? — Da ist die Zonengrenze bei Wannsee, abgeholter dürrer Kiefernwald, oder die Sektorengrenze im Osten, Ruinen, Angst! — Wie oft sind schon ganze Gruppen von Wanderern, weil sie irgendeiner Jugendorganisation, nur nicht der FDJ angehörten, von harmlosen Spaziergängen nicht mehr zurückgekehrt, spurlos verschwunden!

Berlin-Reinickendorf, Industrieviertel im französischen Sektor, betriebsam, aber Grau in Grau — das ist die Heimat der meisten von ihnen. Und hier, dieser Kontrast: Weite Felder, auf denen die Herbstbestellung ihrem Ende entgegengeht, hügeliges Land mit endlosen, dichten Wäldern, der Schwarzwald, auf dessen Höhen schon der erste Schnee gefallen ist. In Triebberg werden die wilden Wasserfälle bewundert, wird in den Felsen herumgeklettert. In Freiburg sehen sie alte Kultur, stehen auf dem Turm des Münsters und lauschen dem Glockenspiel, das ihnen zu Ehren geläutet wird. Mögen ihre Randbemerkungen auch nicht gerade ehrfurchtsvoll klingen, hört doch jeder, der Berlin und seine Menschen kennt, die ehrliche Bewunderung und Dankbarkeit heraus.

Ein wichtiger Punkt im Programm war die Begegnung mit Angehörigen der badischen Jugendverbände. Man traf sich auf Schloß Ortenberg. Beiderseits bemühte man sich, so hochdeutsch wie möglich zu sprechen. Und man verstand sich, obwohl es die schwerblütigen Badener manchmal nicht leicht hatten, mit der erschlagenden Redefertigkeit ihrer Berliner Gäste Schritt zu halten. Im Endergebnis aber mußten die Badener feststellen, daß das alte Vorurteil von der Berliner „Ueberheblichkeit“ und „Großschnauzigkeit“ keineswegs berechtigt ist, und die Berliner bemerkten, daß die Menschen hier durchaus keine

Hinterwälder sind, wie es oft angenommen wird. Konnten die Berliner von ihren badischen Freunden lernen, was bedacht-same, überlegende Zurückhaltung ist, so konnten jene am praktischen Beispiel sehen, wie man, ohne sich etwas zu vergeben, die Meinung und Individualität eines anderen, woher er auch kommen mag, gelten läßt.

Zum Abschied gab es auf Ortenberg eine große gemeinsame Kaffeetafel, wozu auch Vertreter der Öffentlichkeit von deutscher und französischer Seite erschienen waren. Nach einigen herzlichen Ansprachen zeigten die Berliner Jungen und Mädchen ihren Dank in Form eines gelungenen bunten Programms.

Sie sangen selbstverfaßte Lieder und spielten mit Begeisterung kleine aktuelle Szenen aus dem Berliner heutigen Leben, jenem harten Leben, für dessen Anforderungen sie sich hier drei Wochen lang kräftigen und erholen durften. Viele Freundschaften sind geschlossen worden. Sie haben nicht vergessen, sich jede Adresse ihrer badischen Freunde sorgfältig zu notieren. Sie wollen wiederkommen, wenn's möglich ist, vielleicht zu einem großen internationalen Jugendtreffen.

Seht euch diese jungen Menschen an, hört, was sie sagen, nehmt euch ein Beispiel an ihrer verständigen Einstellung zum Leben! So sollte man jedem Politiker zureden, der heute nichts Besseres weiß, als viel von dem zu sprechen, was die Menschen trennt, und wenig dafür zu tun, daß sie zueinander finden. — helbra-

Jetzt ist es soweit

Liebe Kinder, liebe Lehrer und Eltern, und Ihr alle, die Ihr an dem Vater-Sohn-Schulwettbewerb in so reichem Maße Euer Interesse bekundet habt! Als wir im Frühjahr den Wettbewerb begannen, ahnten wir nicht, wieviel Freude wir Euch, liebe Kinder, und Euch, liebe Lehrer, damit machen würden. Wir ahnten aber auch nicht, wieviel Arbeit es kosten würde, unter den schon von den Lehrern ausortierten interessantesten und originellsten Aufsätzen nun wieder eine Rangordnung herzustellen und aus ihnen die allerinteressantesten und alleroriginellsten herauszusuchen. Denn es waren sehr viel hübsche Aufsätze darunter, mit sehr verschiedenartigen Vorzügen. Aus ihnen sortierten wir, nachdem die letzten Einsendungen eingegangen waren, alle die heraus, die über den guten Durchschnitt herausragten. Das war schon ein schweres Stück Arbeit und man mußte viele Einzelheiten beachten und bewerten.

Wir kamen uns dabei bisweilen vor wie die Herren in Freiburg, die die Arbeiten einer ganzen Abiturienten-Generation eines ganzen Landes zu beurteilen haben. Aber sie haben es leichter; sie bekommen aus allen Teilen von Baden Aufsätze über nur drei Themen, die ungefähr gleichalte Schüler derselben Schulgattung geschrieben haben. Uns aber lagen Aufsätze über nicht weniger als 42 verschiedene Vater- und Sohn-Abenteuer vor, geschrieben von neun- bis achtzehnjährigen, von kleinen Dorfschulen, von städtischen Schulen, von höheren Lehranstalten und sogar von einem Missionsskizzenbuch. Und: Aufsätze von Knaben und Mädchen, die ihrer Natur nach verschiedenartig schreiben und deren

Leistungen gerade in diesem Falle mit anderen Maßstäben gewertet werden müssen.

Bei der Bewertung durften Rechtschreibung, Zeichengebung und alle jene Gesichtspunkte, die der Lehrer bei seinen Noten berücksichtigen muß, wie auch klare, deutliche und vollständige Beschreibung des zu schildernden Sachverhaltes, gemäß der Ausschreibung nicht die Rolle spielen, wie sie es berechtigterweise in der Schule tun. Worauf es uns ankam, neben den üblichen Anforderungen der Schule, war noch mehr: wir wollten vor allem die originellsten und interessantesten Aufsätze auszeichnen.

Wir freuen uns, feststellen zu können, daß unter den uns von den Lehrern übersandten Aufsätzen sich so viele interessante und originelle befinden; aber jeder Lehrer wird uns zustimmen, wenn wir bekennen: es ist recht schwer, unter diesen nun eine Rangordnung herzustellen, sie also derart mit Zensuren zu versehen, daß danach die Preise 1, 2, 3, 4—10, 11—25, 26—50 verteilt werden können.

Nun ist es soweit! Wir glauben, eine einigermaßen gerechte Bewertung erreicht zu haben — aber wir möchten unser Leser doch an der Freude und der Qual der Auswahl unter den fünf interessantesten und originellsten Aufsätzen teilnehmen lassen. Sie drucken wir ab, und derjenige Aufsatz, der die meisten Stimmen erhält, soll den ersten Preis erhalten, wer die zweitgrößte Zahl von Stimmen auf sich vereinigt, den zweiten Preis und so fort bis zum fünften Preis.

Darüber mehr im Laufe der nächsten Woche!

Durch die nun erfolgte Entscheidung der römischen Kirche sei diese Grundlage verlassen.

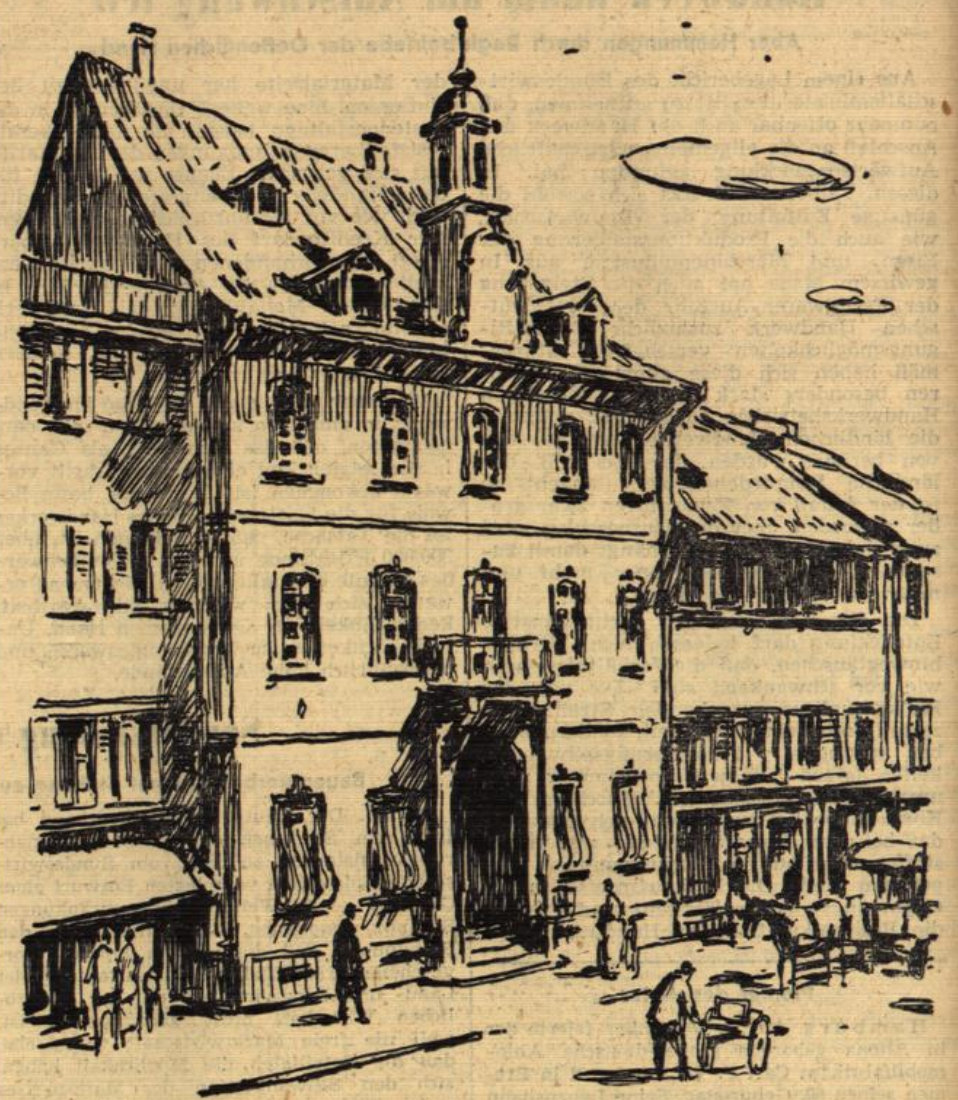
Auf der Abschlussskizzen der Evangelischen Woche in Köln forderte Landesbischof D. Hanns Lilje (Hannover) erneut die Generation zwischen 30 und 50 Jahren zur Entscheidung für Christus auf und wandte sich gegen die Unterstellung, daß die Reformation ein Unglück für Deutschland gewesen sei. Die Reformation habe vielmehr dem leeren Traditionschristentum den Kampf angesagt und zur echten Glaubensentscheidung aufgefordert. Die evangelischen Christen wollten jedoch keinen Streit, sondern soviel Gemeinsamkeit mit den anderen christlichen Konfessionen, als Gewissen und Glauben zuließen. Daher trage die Reformation die Aufgabe in Köln auch keinen demonstrativen Charakter im Hinblick auf die Verkündung des neuen Mariendogmas.

Genügen „soziale Impulse“?

Hermannsburg. Alles Gutten und Gutes wollen, jeder soziale, zum Menschen gerichtete Impuls ohne den Blick auf Gott und Christus bleibt letztlich unverbindlich. In dieser Erkenntnis gipfelten Aussprachen, die zwischen 70 Industriellen aus dem Ruhrgebiet, aus Westfalen und aus Niedersachsen auf der 113. Tagung der Hermannsburg Evangelischen Akademie stattfanden. Sie kamen zustande im Anschluß an das Referat des Hamburger Publizisten Gert H. Theunissen über „Die dunkle Anonymität zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer“ und an den bekennnistiefen Vortrag von Wolf Graf von Baudissin über das Leben und Wirken des Christen in der Gemeinde. Die Mehrzahl der Teilnehmer schied nach 48 Stunden mit Beschwörungsformeln des Dankes und der Verbundenheit, an deren Aufrichtigkeit nach der Meinung der Tagungsleiter, Pastor Lic. Doehring und Pastor Wischmann, zu zweifeln, kein Grund vorliegt.

Was sagt die Evangelische Kirche?

Die Bischofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands hat durch ihren Leitenden Bischof, Landesbischof D. Hans Meiser-München, am Reformationsfest eine Erklärung zu dem Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel verlesen lassen. In der Erklärung heißt es, daß die Lehre dieses neuesten Dogmas der katholischen Kirche keinen Grund in der Heiligen Schrift habe. Die vom Evangelium widersprechende Dogmatisierung der Himmelfahrt Mariens erfülle die evangelische Kirche mit besonderem Schmerz im Hinblick auf das Verhältnis der christlichen Kirchen zueinander. Voraussetzung einer feststellbaren Annäherung zwischen den nichtkatholischen Konfessionen und der katholischen Kirche sei die Anerkennung, daß das Zeugnis der Apostel die Grundlage der kirchlichen Lehre sein müßte,



Das Rathaus in Waldshut

Inmitten der Hauptstraße von Waldshut, der aus alten Bürgerhäusern mit hohen Dachfirsten gebildeten Kaiserstraße, steht das Rathaus. Seit 1780 werden von hier aus die Geschicke der jetzt über 8000 Einwohner zählenden Waldstadt geleitet. Das frühere Rathaus war 1726 mit weiteren 45 Häusern einem großen Brand zum Opfer gefallen.

Zeichnung: Hans Sauerbruch

Schnelltriebwagen Frankfurt-Offenburg-Basel

Reisegeschwindigkeiten von 85—100 Kilometer in der Stunde

Schon in den nächsten Monaten und im Laufe des kommenden Jahres beabsichtigt die Bundesbahn, den Aufbau eines großzügigen Schnelltriebwagennetzes praktisch in die Wege zu leiten. Auf den Hauptverkehrsachsen werden 16 Schnelltriebwagenzüge eingesetzt, die täglich zusammen rd. 19.000 km zurücklegen, d. h. je Zug im Durchschnitt täglich rund 1200 km.

Die neuen Schnelltriebwagenzüge erreichen Reisegeschwindigkeiten von durchschnittlich 85—90 km in der Stunde. Die schnellsten Züge werden zwischen Hamburg und Frankfurt verkehren. Die 528 km lange Strecke wird in 5 Stunden 38 Minuten zurückgelegt, was einem Stundenmittel von rund 94 km entspricht.

U. a. werden diese Schnelltriebwagen auf den Strecken Hannover—Köln—Frank-

furt—Passau, Köln—Basel—Dortmund—Stuttgart—München, Frankfurt—Mannheim—Heidelberg—Karlsruhe—Offenburg—Freiburg—Basel verkehren.

Das neue Schnelltriebwagenetz wird an den Endpunkten Hamburg, Köln, Basel, Passau und München organisch in den internationalen Fernfahrplan eingebaut. Die neuen Dieseltriebwagen verfügen über 800 PS starke Motorenleistung, 108 Plätze 2. Klasse und einen Speiseraum mit 27 Plätzen. Die Wagen sind mit allem Komfort ausgestattet. Alle Züge führen Schreibabteile, einige auch Konferenzabteile. 16 Dt werden schon bald durch Westdeutschland rasen, Ausdruck und Spiegelbild eines wieder friedensmäßigen Verkehrs — dank der systematischen Aufbauarbeit der Deutschen Bundesbahn.

Die Orden und das moderne Leben

Unter der Schirmherrschaft der Religionskongregation wird vom 26. November bis 9. Dezember ein Kongreß stattfinden, der auf das gesamte Leben der Kirche große Rückwirkungen haben dürfte. Der Kongreß, ohne Zweifel einer der wichtigsten aller während des Hl. Jahres veranstalteten internationalen Zusammenkünfte, beschäftigt sich mit der Prüfung gewisser Gesichtspunkte des klösterlichen religiösen Lebens. Unter Umständen wird er radikale Änderungen im Sinne einer Angleichung der Aufgaben der Orden an die Forderungen des modernen Lebens bringen, ohne dabei jedoch den religiösen Stand der Ordensleute und die kanonischen Konstitutionen der Orden und Kongregationen selbst zu berühren.

Auch soll sich der Kongreß zur Frage der Priesterkleidung äußern. Bekanntlich wurde von verschiedener Seite mehrfach angeregt, an die Stelle der besonders in südlichen Ländern üblichen langen Soutane außerhalb des Gotteshauses den in nördlichen und angloamerikanischen Ländern eingeführten Straßenanzug treten zu lassen. Diese Frage wurde bisher von einer eigens eingesetzten Kommission behandelt. Römische Kreise nehmen an, daß der kommende Kongreß hierüber eine endgültige Entscheidung herbeiführen wird.

Es ist von besonderer Bedeutung, daß der erste Vortrag des Kongresses von P. Lombardi S.J. gehalten wird, der im vergangenen Jahr in verschiedenen Ländern Europas und der Uebersee den „Kreuzzug der Güte“ gepredigt hat und dabei immer wieder Fragen des modernen religiösen Lebens streifte, wobei er sich zum Sprecher einer wirklichkeitsnäheren Haltung machte. P. Lombardi veröffentlichte in der „Civiltà Cattolica“, der angesehenen, richtungsweisenden Zeitschrift der Jesuiten, einen mutigen Artikel, in dem er ganz offen für ein der Jetztzeit angepaßtes Apo-

stolat eintritt. Er tadelt in diesem Artikel gewisse Orden und Kongregationen, den lebendigen Kontakt mit dem Volke verloren zu haben und ermahnt sie, den Hauptaugenmerk auf die persönliche Heiligung ihrer Mitglieder und auf das Apostolat zu haben und nicht unnütz der Erhaltung von Traditionen und Sitten anzuhängen, die — so ehrenwert sie auch seien — heute kein Ziel und keinen Zweck mehr hätten. Von diesen Erklärungen P. Lombardis ausgehend, dürfte es deshalb besonders interessant sein festzustellen, daß gerade er als erster Redner dieses Kongresses gewählt wurde.

An dem Kongreß nehmen zahlreiche, über ihre Orden und Kongregationen hinaus bekannte Ordensleute teil, die schon des öfteren die Idee einer notwendigen und dringenden Überprüfung der verschiedenen Probleme des Ordenslebens geltend gemacht haben. Das erste Mal sind auf dem Kongreß die neugegründeten Säkularinstitute vertreten. Bekanntlich können Personen beiderlei Geschlechts deren Mitglieder sein. Sie tragen keine Ordenskleidung und leben nicht in klösterlicher Gemeinschaft, legen aber die drei Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus allen Berufen stammen die außergewöhnlich zahlreichen Gläubigen, die sich um Aufnahme in diese Säkularinstitute, die man als die dem modernen Apostolat am besten angelegenen Ordensgemeinschaften bezeichnen kann, bewerben.

Kirchliche Wiederaufbauwoche in Baden

Freiburg. Die evangelische Landeskirche in Baden und die Erzdiözese Freiburg veranstalten in den nächsten Wochen Hausammlungen für den Wiederaufbau kriegszerstörter Kirchen und kirchlicher Gebäude.

AUS DER CHRISTLICHEN WELT

Gegen die Irrtümer unserer Zeit

Der Sinn des neuen Mariendogmas

Im Rahmen einer Vortragsreihe über religiöse Fragen sprach in Konstanz Religionslehrer Dozent Hall über das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel. Der Vortrag übte eine starke Anziehungskraft auf weite Kreise aus. Dozent Hall war in der Lage, seine Ausführungen auf den authentischen Wortlaut der päpstlichen Verkündigung zu stützen, wie ihn der „Osservatore Romano“ brachte.

Diejenigen, welche gegen dieses Dogma Stellung genommen haben, hätten erst den Text abwarten müssen. Das Dogma besagt: die unbefleckte, immer jungfräuliche Gottesmutter Maria ist, nachdem sie ihren irdischen Lebenslauf vollendet hat, mit Leib und Seele zur himmlischen Herrlichkeit aufgenommen worden. Wenn im deutschen Sprachgebrauch von der „Himmelfahrt Mariens“ gesprochen wird, so ist das nicht korrekt. Dozent Hall wies hin auf die hohen Gnadenvorzüge Mariens, erklärte die Bedeutung des Begriffes „Ueberschattung“, daß der Leib der Gottesmutter nicht der Verwesung anheimfallen konnte, wie es immer der Glaube der Kirche, auch der Ostkirche, gewesen sei. Es handelt sich also um eine im Ewigen verankerte Wahrheit.

Die Frage, warum dieses Dogma erst jetzt verkündet wurde, ist von großer Bedeutung. Es sind jetzt offenbar Häresien, Irrlehren da, die die Verkündigung notwendig machen, Irrlehren, die nicht mehr wie einst im Altertum von einer Person ausgehen, wie etwa die von Arius oder Hae, sondern sich auf moderne Art durch unzählige Kanäle vergiftend vorbereiten. So ist das Dogma nicht nur ein Akt des kirchlichen Lehramts, sondern auch ein richtiger Akt. Die große Häresie ist

der Materialismus, der den Menschen nur als Kanonensfütter bewertet, seine Würde schändet, wie es in den Konzentrationslagern geschehen, oder ihn nur als Roboter und Arbeitstier benutzt oder ihn dem Kult des Sexuellen huldigen läßt.

Eine weitere Form, in der sich die Häresie der Zeit verbirgt, ist der Existentialismus, der das menschliche Leben als eine Sinnlosigkeit darstellt, die im Nichts endet. Dagegen wendet sich das Dogma, indem es den Menschen auf sein wahres Wesen und seine ewige Bestimmung hinweist und ihm in Maria die Vollerlösung zeigt. Es ist ein Ja zu den Rechten und zur Würde des menschlichen Lebens und ein entschiedenes Nein zu den Formen, unter denen der Materialismus den Menschen zertrüht.

Was sagt die Evangelische Kirche?

Die Bischofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands hat durch ihren Leitenden Bischof, Landesbischof D. Hans Meiser-München, am Reformationsfest eine Erklärung zu dem Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel verlesen lassen. In der Erklärung heißt es, daß die Lehre dieses neuesten Dogmas der katholischen Kirche keinen Grund in der Heiligen Schrift habe. Die vom Evangelium widersprechende Dogmatisierung der Himmelfahrt Mariens erfülle die evangelische Kirche mit besonderem Schmerz im Hinblick auf das Verhältnis der christlichen Kirchen zueinander. Voraussetzung einer feststellbaren Annäherung zwischen den nichtkatholischen Konfessionen und der katholischen Kirche sei die Anerkennung, daß das Zeugnis der Apostel die Grundlage der kirchlichen Lehre sein müßte,



Fachärzte bestätigen,

PALMOLIVE-SEIFE

daß Sie durch regelmäßigen Gebrauch von einen lieblicheren Teint haben können



ROULETTE BACCARA

Internationale SPIELBANK LINDAU Bodensee

Deutschlands modernste Spielbank
Ganzjährig geöffnet. Auch im Winter
der gesellschaftliche Mittelpunkt

Stellen-Angebote

Bei der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt ist die Stelle eines

Regierungsbaurats

Bes.-Gruppe A 2 c 2, mit dem Dienstalt. Karlsruhe zu besetzen. Erforderlich ist praktische Erfahrung im Hochbau. Verwaltungserfahrung erwünscht. Wegen des mit der Tätigkeit verbundenen Ausdienstes wird körperliche Leistungsfähigkeit vorausgesetzt. Alter möglichst nicht über 35 Jahre. Bewerber aus Kreisen der Regierungsbaumeister werden zu nächst im Angestelltenverhältnis mit Vergütung der Gruppe III TO. A eingestellt. Bei Bewährung Aussicht auf baldige Übernahme in das Beamtenverhältnis. Bewerbungen unter Anschließung eines handschriftlich geschriebenen Lebenslaufes mit Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie einer beglaubigten Abschrift des Spruchkammerbescheides sind baldigst zu richten an: Bad. Gebäudeversicherungsanstalt in Karlsruhe, Kaiserstr. 179. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

Abonnentenwerber

für gut eingef. Jagdzeitschrift im ganzen Bundesgebiet gegen Prov. u. Erfolgsprämie gesucht. Herren, die es verstehen, für eine Jagdzeitschrift zu werben, wenden sich bitte an: Angabe ihrer jetzigen Tätigkeit u. des zu übernehmenden Bezirkes an

DIE PIRSCH

München 2, Marsstraße 22

Selbständige Existenz mit hohem Verdienst geboten durch Übernahme des Bezirks-Allenvertriebs konkurrenzlos. Chem. Fabrik Schneider, Wiesbaden 132

Metzgerbursche, junger, sauberer, in Dauerstellung gesucht. Gehalt u. Metzgerei zum „Löwen“, Aach/Hegau.

Illustrations-Buchdrucker

mit Erfahrung in Dreifarben- und in Entwicklungsfähige Position gesucht. Nur tüchtige Köpfe wollen sich mit ausführender Berufsbild bewerben. Robert Schurr, Buch- u. Kunstdruckerei, Villingen/Schwarzw.

Rauchtabakfabrik

von großer Leistungsfähigkeit, sucht für den Raum: Emmendingen, Freiburg, Lörrach, Waldshut, Konstanz, Tuttlingen, Donaueschingen, Villingen, Rottweil u. Balingen, einen erstklassigen

Bezirksvertreter

gegen Provisionsvertrag. Der Bewerber muß bereits über gute Vertretungen in Stumpen und Zigarren verfügen, die Kundschaft regelmäßig im Kreisverkehr besuchen und an systematische Arbeitsweise gewöhnt sein. Interessierte Herren werden gebeten, Angebote mit Referenzen, kurzem Lebenslauf, mögl. mit Lichtbild, einzureichen unter St. W. 18 830 an ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N, Calwer Straße 20.

Weinbau muß sich umstellen

Über die Lage des deutschen Weinbaus und die Maßnahmen, die er ergreifen muß, um lebensfähig zu bleiben, berichtet in grundlegenden Ausführungen Professor Dr. Ernst Vogt vom Staatl. Weinbau-Institut, Freiburg, im neuen Heft der „Landpost“. Ferner umfangreiche Beiträge bedeutender Fachleute über die Steigerung der Milchleistung, die Schnellmast der Schweine, über Dänemark als Land der Genossenschaften. Mit Konstruktionszeichnungen versehen ist ein Aufsatz, der vorschlägt, zur Hilfe einer Kreisbewegung ein Transportgefäß selbst zu bauen. Dazu ausführliche Marktberichte und Preisnotierungen, wichtige Neuigkeiten für die heimische Landwirtschaft, Umschau in der Technik, praktische Ratschläge für die tägliche Arbeit, Winke für Garten und Kleintierhaltung und Steuererleichterungen. Im Unterhaltungsstil allerlei Heilmittelchen, Winterliches aus der Natur, die Fortsetzung des spannenden Romans, die lustige Kurzgeschichte und Berichte aus aller Welt. Humor und das besonders übersichtliche Stundenprogramm des Rundfunks.

DIE LANDPOST

Das allwöchentlich erscheinende unabhängige Fach- und Familienblatt

für den Arbeitstag des Bauern für den Feierabend seiner Familie

Bestellen Sie für 80 Pfg. monatlich mit diesem Schein. Geben Sie ihn bitte der Ortsagentur der Landpost, dem Träger oder der nächsten Vertriebsstelle des Südkurier, Ihrem Postamt oder dem Briefträger. Sie können den Bestellschein auch in unfrankierten Umschlag an die darauf angegebene Adresse des Verlages schicken, der Ihnen auch gern ein kostenloses Probeheft sendet.

An den Verlag der Landpost, Konstanz, Bahnhofstr. 8

1. Ich bestelle bis auf weiteres die LANDPOST für 80 Pfg. monatlich u. 9 Pfg. Postzustellgeld (durch Träger 10 Pfg.)

2. Schicken Sie mir kostenlos und für mich unverbindlich ein Probeheft. (Nichtgewünschtes habe ich gestrichen.)

Name: _____

Ort: _____

Genaue Anschrift: _____

Kranpfadern

auch störende blaue Aederchen, Knoten entzündliche, können durch einfaches Verfahren beseitigt werden. Gratisprospekt A 12 31 sofort anfordern von Dr. Hebel & Co., Bonn W 476, Rückporto erbeten

Metzgergeselle
jung, kräftig, gesucht. Metzgerei H. Ebner, Inh. Fritz Ebner, Waldshut, Kaiserstraße 20.

Elektromonteur, sowie Lehrling
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Elektro-Höb. Pfäfersdorf, Telefon 332.

Mann, zuverlässiger, junger, ledig,
auf 45 ha Hofgut gesucht. Chr. Fellmann, Neuweilerhof/Pfäfersdorf.

Für gepflegten Villen-Haushalt
in Nonnenhorn am Bodensee wird zum 1. Dez. od. später ein zuverlässiger

Mädchen
gesucht, das in Küche, Zimmerarbeit sowie jeglicher Hausarbeit durchaus erfahren ist. Geboten wird gutes Gehalt, Dauerstellung und schönes Zimmer. Zeugnis mit Bild und Ref. erbeten unter 15 092 Südkurier Konstanz.

Mädchen, selbständig, ehrl., auf
1. Dez. ges. Familienanschluss. Café Hina, Konstanz, Bahnhofstraße 14.

Selbständiges Mädchen
für Haushalt bei bestem Lohn gesucht. Autohaus A. Schulz, Markdorf, Telefon 268.

Das Rote Kreuz
Schwesternschaft Karlsruhe nimmt junge Mädchen

auf, die sich als Kranken- schwestern ausbilden wollen. Aufnahmestellen mind. 18 Jahre, gute Schulbildung (auch Volks- schulbildung) wird vorausgesetzt. Bewerbungen sind zu richten an:

Badische Schwesternschaft vom Rote Kreuz (Leitungsschwester E. V.) Karlsruhe, Kaiserallee 10

Mädchen, tüchtiges, zuverlässiges,
für Küche u. Haus bei gutem Lohn für sofort oder 15. 11. 50 gesucht. Kochkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Frau Anna Ackermann, Konditorei-Café Watz, Bad Dürheim, bad. Schwarzw.

Gesucht wird für Haus und Bedienung tüchtiges, gewandtes

Mädchen

nicht u. 20 Jahre, Heinrich Kirchmeier, z. Löwen, Stetten a. K. M.

Wegen Erkrankung unserer jetzigen Hausgehilfin suchen wir per sofort tüchtiges, selbständiges

Mädchen

Wilhelm Auer, Metzgerei, Konstanz, Markgrafenstraße 69.

Illustrations-Buchdrucker

mit Erfahrung in Dreifarben- und in Entwicklungsfähige Position gesucht. Nur tüchtige Köpfe wollen sich mit ausführender Berufsbild bewerben. Robert Schurr, Buch- u. Kunstdruckerei, Villingen/Schwarzw.

Rauchtabakfabrik

von großer Leistungsfähigkeit, sucht für den Raum: Emmendingen, Freiburg, Lörrach, Waldshut, Konstanz, Tuttlingen, Donaueschingen, Villingen, Rottweil u. Balingen, einen erstklassigen

Bezirksvertreter

gegen Provisionsvertrag. Der Bewerber muß bereits über gute Vertretungen in Stumpen und Zigarren verfügen, die Kundschaft regelmäßig im Kreisverkehr besuchen und an systematische Arbeitsweise gewöhnt sein. Interessierte Herren werden gebeten, Angebote mit Referenzen, kurzem Lebenslauf, mögl. mit Lichtbild, einzureichen unter St. W. 18 830 an ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N, Calwer Straße 20.

Weinbau muß sich umstellen

Über die Lage des deutschen Weinbaus und die Maßnahmen, die er ergreifen muß, um lebensfähig zu bleiben, berichtet in grundlegenden Ausführungen Professor Dr. Ernst Vogt vom Staatl. Weinbau-Institut, Freiburg, im neuen Heft der „Landpost“. Ferner umfangreiche Beiträge bedeutender Fachleute über die Steigerung der Milchleistung, die Schnellmast der Schweine, über Dänemark als Land der Genossenschaften. Mit Konstruktionszeichnungen versehen ist ein Aufsatz, der vorschlägt, zur Hilfe einer Kreisbewegung ein Transportgefäß selbst zu bauen. Dazu ausführliche Marktberichte und Preisnotierungen, wichtige Neuigkeiten für die heimische Landwirtschaft, Umschau in der Technik, praktische Ratschläge für die tägliche Arbeit, Winke für Garten und Kleintierhaltung und Steuererleichterungen. Im Unterhaltungsstil allerlei Heilmittelchen, Winterliches aus der Natur, die Fortsetzung des spannenden Romans, die lustige Kurzgeschichte und Berichte aus aller Welt. Humor und das besonders übersichtliche Stundenprogramm des Rundfunks.

DIE LANDPOST

Das allwöchentlich erscheinende unabhängige Fach- und Familienblatt

für den Arbeitstag des Bauern für den Feierabend seiner Familie

Bestellen Sie für 80 Pfg. monatlich mit diesem Schein. Geben Sie ihn bitte der Ortsagentur der Landpost, dem Träger oder der nächsten Vertriebsstelle des Südkurier, Ihrem Postamt oder dem Briefträger. Sie können den Bestellschein auch in unfrankierten Umschlag an die darauf angegebene Adresse des Verlages schicken, der Ihnen auch gern ein kostenloses Probeheft sendet.

An den Verlag der Landpost, Konstanz, Bahnhofstr. 8

1. Ich bestelle bis auf weiteres die LANDPOST für 80 Pfg. monatlich u. 9 Pfg. Postzustellgeld (durch Träger 10 Pfg.)

2. Schicken Sie mir kostenlos und für mich unverbindlich ein Probeheft. (Nichtgewünschtes habe ich gestrichen.)

Name: _____

Ort: _____

Genaue Anschrift: _____

Büdo

Wenn Steinböck auf der Dose steht, ist's Qualität! Was immer es für Schuhe sind, Mit Büdo glänzen sie geschwind. Büdo-Luxus-Schuhcreme

Stellen-Gesuche

Verlagsfachmann
Leipzig, Schule (Süd.), der sich als Vertriebsleiter u. Prokurist in angesehenen Verlagshäusern m. wissenschaftl., Fach- u. Schulbuchproduktion bestens bewährte u. sich bei allen Unternehmen durch überaus großes Wissen u. Können sowie im Erfassen aller Möglichkeiten bezahlt gemacht hat, möchte sich aus pers. Gründen verändern und sucht neuen verantwortungsvollen Wirkungskreis (evtl. auch Ausland, Schweiz o. a.). Der Bewerber hat die Befähigung, auch in jedem anderen Berufsgebiet (Industrie) nach genauen Anweisungen selbständig zu arbeiten u. besitzt das Format zu einer intensiven Gestaltung der zu übernehmenden Aufgabenbereiche. Zuschr. erbeten unter 15 108 Südkurier Konstanz.

Vertriebsstellen
m. langjähr. Erfahrung u. Praxis sucht neuen Wirkungskreis für Württ./Baden. Zuschr. u. 22 572 Südkurier Ravensburg.

Textil-Vertriefer
m. langjähr. Erfahrung u. Praxis sucht neuen Wirkungskreis für Württ./Baden. Zuschr. u. 22 572 Südkurier Ravensburg.

Vertrieb zum Besuch von Bürger-
meisterämtern, Pfarrämtern und Schulen von Druckerei und Verlag gesucht. Zuschr. unter 15 114 Südkurier Konstanz.

Unser Verkaufsbezirk Süd-Baden
ist infolge Ablebens des bisherigen Reisevertreters neu zu besetzen.

Für unsere Erzeugnisse Gegenüber Haushaltungs- und Wirtschaftshilfe für feste Brennstoffe, Gas und Strom, Gasheizöfen suchen wir eine

allererste Kraft z. Bearbeitung des Fachhandels und der Gas- und Elektrizitätswerke und bittenden Herren, die über gründliche Fachkenntnisse, beste Beziehungen zur Kundschaft verfügen, sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Aufgabe v. Referenzen an uns zu wenden.

Eisenwerke Gaggenau GmbH, Gaggenau Bd.

Reisevertreter, bei Fahrrad-, Mot.-Händlern u. mech. Werkst. best. eingeführt, mit eigenem Wagen, zur Übernahme der dort. Vertretung, von sehr leistungsfähiger Firma per sofort ges. Ausführl. Zuschr. u. 15 112 Südk. Konstanz.

Samenfachhandel m. gr. Versand-
geschäft sucht **Vertreter** gegen hohe Prov. Postfach 422 Mülheim (Ruhr).

Für den Verkauf eines leichtver-
käuflichen, völlig konkurrenzlos. Gerätes D.P.A. an alle Haushaltungen werden sofort

Vertriebsstellen
(nur gute Kräfte) gesucht. Erstkl. Existenz! Ausführl. Bewerbungen an Otto Maucher (14b) Wasserburg (Bodensee), Haus 82/4.

Magenbeschwerden?
Nervogastrol hilft

bei nervösen Magenleiden, schmerzhaften und komplizierten Beschwerden, Übersäuerung, Fäulnis, Blähungen. Fordern Sie neue Druckschrift kostenlos von: LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG

Verkäufe
Werkbank m. Parallelschraubstock u. Werkzeugkasten, ein Gasherd mit 2 Flammen u. eine Schreib-
lampe zu verk. Stockach, Rosenbergweg 3.

STRICKER
Markenrad

E. & P. STRICKER · Fahrradfabrik · BRACKWEDE-BIELEFELD 218

Harmonium
zu verk. u. erf. u. 98 026 Südk. Radolfzell.

1 Kachelofen
neu, w. 2 m. hoch, verk. Zu erf. u. 97 490 Südk. Meßkirch.

Damen-Wintermantel
guterh., kl. schlanke Fig. zu verkaufen. Modewerkstätte Jehle, Stockach, Salmannsweilerstr. 5.

Obstbäume
Apfelhochstämme, Apfelbusch-
Steinobst, Stachel- und Johannis-
beerbush und -bäume in bester Qualität empfiehlt
A. Irsinger
Igerswies-Meßkirch — Tel. 244

Alle MUSIK
Instrumente

Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere

auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen. Neuer Prospekt gratis

Huby-Wetzler
(16) Seinhäuser 142

Korbkindergarten, guterh., verk. Rothpach, Meßkirch, Hauptstr. 41.

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte **Brockmanns Futterkalk** zu Zwergermarken erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Zuchtschweine-Versteigerung in Meßkirch

am Donnerstag, den 16. Nov. 1950 um 10 Uhr. Autrieb etwa 40 Eber und 20 tragende Jungsauern

Wir laden zur Veranstaltung herzlich ein.
Badischer Landesschweinezüchterverband e. V., Freiburg i. B., Vaubanstraße 12

Versende ab 4,5 kg meloe prima
Pferdehartwurst

mit Schweinespek, 1/4 kg 1.60 DM, p. Nachnahme ab Schell-
lingen, bei Abnahme von 10 kg portofrei. L. Eiertack, Schell-
lingen (14b).

1 sehr guterhaltener Plüsch-Sofa
sowie 1 Couch u. 1 Chaiselongue hat sehr billig zu verkaufen. E. Rohrwasser, Meßkirch, Museum-
straße 14, parterre.

Kraftfahrzeuge
P 4 Limousine, in gutem Zustand, umständehalber abzugeben. Zuschriften u. 21 965 Südk. Singen.

179 V Cabriolet-Limousine, neuer
Motor, neu bereift, Preis 3500.—
DM; NSU-Flat, 1000 cm, Aus-
tauschmotor, 2500.— DM. Beide in
idealem, fahrbereitem Zustand
aus priv. Hand sofort zu verkaufen.
Zuschr. u. 15 081 Südk. Konstanz.

BMW - DKW - NSU
u. alle and. Marken, neu u. gebr.,
ab 3,50 Wochenrate, Händler, Ham-
burg-Steil. 940.

Wie er schmeckt?
Nicht ganz genau so wie der Bohnenkaffee, nein — zarter, lieblicher und ein bißchen nach frischen Nüssen! In jedem einzelnen Kathreinerfröhen steckt ein glühender, dunkelbrauner Kern aus richtigem Röstmalz, zucker, der macht's — der Gehalt macht's!

Kathreiner
der Kneipp Malzkaffee

Gummi - Gewebe - Treibriemen
Preisliste kostenlos
H. LAUFER, (16) Fulda

Wehrmachtskanister, 20 l. neuw., 4,50 DM; Kanister 10 l. neuw., 2,50 DM. Ulrich Bertsch, Ravensburg.

Obsihochstämme
aller Art und sämtliche Baumschulartikel
Albert Amann
Baumschulen
Steißlingen

Bienenhonig
gar, naturrein, Auslese, p. Pf. DM. 2.10 ab hier Nachn. Otto Struve, Imk. u. Honigb., Wolfen-
weiler bei Freiburg i. Br.

Prospekt W 50
zeigt besonders preiswerte Räder
Zusendung kostenlos

Klaviere u. Harmoniums
sehr günstig zu verkaufen
Klavier-Bracht, Singen
Scheffelsstraße 10

Gleitschutz - Schneeketten
für Zugmaschinen, PKW und LKW; Gerüstketten u. Gerüst-
ketten; Hebeabketten sowie
Ketten jeder Art liefert
Bernhard Dold, Kettenschmiede
Mülheim/Baden

Eine Ladung Oefen
eingetroffen
Carl Pfeiffer
STOCKACH

Kaufgesuche
Weinbergsschnecken, frische, in jeder Menge zu Tagespreisen kauft: Gaststätte Europahaus, Konstanz.

Tiermarkt
Jungh., 3-6 Mt. u. 49er 10 DM, 7-8 Mt. 12,50 DM; Zwergh. 7,50 DM; Puten u. Perh., 5 Mt. 15 DM, 1 Mt. 20 DM, 49er 25 DM.; Enten 12,50 DM; Gänse 15 DM. Felix Müller, Landshut 61.

Maschinen/Werkzeuge
Was kosten Werkzeuge? Katalog mit 500 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeuge, Hagen 147 I. W.

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte **Brockmanns Futterkalk** zu Zwergermarken erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Zuchtschweine-Versteigerung in Meßkirch

am Donnerstag, den 16. Nov. 1950 um 10 Uhr. Autrieb etwa 40 Eber und 20 tragende Jungsauern

Wir laden zur Veranstaltung herzlich ein.
Badischer Landesschweinezüchterverband e. V., Freiburg i. B., Vaubanstraße 12

Versende ab 4,5 kg meloe prima
Pferdehartwurst

mit Schweinespek, 1/4 kg 1.60 DM, p. Nachnahme ab Schell-
lingen, bei Abnahme von 10 kg portofrei. L. Eiertack, Schell-
lingen (14b).

1 sehr guterhaltener Plüsch-Sofa
sowie 1 Couch u. 1 Chaiselongue hat sehr billig zu verkaufen. E. Rohrwasser, Meßkirch, Museum-
straße 14, parterre.

Kraftfahrzeuge
P 4 Limousine, in gutem Zustand, umständehalber abzugeben. Zuschriften u. 21 965 Südk. Singen.

179 V Cabriolet-Limousine, neuer
Motor, neu bereift, Preis 3500.—
DM; NSU-Flat, 1000 cm, Aus-
tauschmotor, 2500.— DM. Beide in
idealem, fahrbereitem Zustand
aus priv. Hand sofort zu verkaufen.
Zuschr. u. 15 081 Südk. Konstanz.

BMW - DKW - NSU
u. alle and. Marken, neu u. gebr.,
ab 3,50 Wochenrate, Händler, Ham-
burg-Steil. 940.

Wie er schmeckt?
Nicht ganz genau so wie der Bohnenkaffee, nein — zarter, lieblicher und ein bißchen nach frischen Nüssen! In jedem einzelnen Kathreinerfröhen steckt ein glühender, dunkelbrauner Kern aus richtigem Röstmalz, zucker, der macht's — der Gehalt macht's!

Kathreiner
der Kneipp Malzkaffee

Gummi - Gewebe - Treibriemen
Preisliste kostenlos
H. LAUFER, (16) Fulda

Wehrmachtskanister, 20 l. neuw., 4,50 DM; Kanister 10 l. neuw., 2,50 DM. Ulrich Bertsch, Ravensburg.

Obsihochstämme
aller Art und sämtliche Baumschulartikel
Albert Amann
Baumschulen
Steißlingen

Bienenhonig
gar, naturrein, Auslese, p. Pf. DM. 2.10 ab hier Nachn. Otto Struve, Imk. u. Honigb., Wolfen-
weiler bei Freiburg i. Br.

Prospekt W 50
zeigt besonders preiswerte Räder
Zusendung kostenlos

Klaviere u. Harmoniums
sehr günstig zu verkaufen
Klavier-Bracht, Singen
Scheffelsstraße 10

Gleitschutz - Schneeketten
für Zugmaschinen, PKW und LKW; Gerüstketten u. Gerüst-
ketten; Hebeabketten sowie
Ketten jeder Art liefert
Bernhard Dold, Kettenschmiede
Mülheim/Baden

Eine Ladung Oefen
eingetroffen
Carl Pfeiffer
STOCKACH

Kaufgesuche
Weinbergsschnecken, frische, in jeder Menge zu Tagespreisen kauft: Gaststätte Europahaus, Konstanz.

Tiermarkt
Jungh., 3-6 Mt. u. 49er 10 DM, 7-8 Mt. 12,50 DM; Zwergh. 7,50 DM; Puten u. Perh., 5 Mt. 15 DM, 1 Mt. 20 DM, 49er 25 DM.; Enten 12,50 DM; Gänse 15 DM. Felix Müller, Landshut 61.

Maschinen/Werkzeuge
Was kosten Werkzeuge? Katalog mit 500 Artikeln frei. Westfalia-Werkzeuge, Hagen 147 I. W.

Togal

Tabletten

Hervorragend bewährt bei:
Rheuma Hexenschuß Ischias Nerven- und Gicht Kopfschmerzen
Erkältungs-Krankheiten

Die hervorragende Wirkung von Togal ist von mehr als 7000 Ärzten, Professoren und Kliniken des In- und Auslandes bestätigt. Togal verdient deshalb auch Ihr Vertrauen. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch! Verlangen Sie aber ausdrücklich Togal — es gibt keinen Togal-Ersatz! In allen Apotheken. DM 1.— u. DM 2.50.

BODENSEE-KALENDER 1951

24 Blatt auf Kunstdruck in Großformat (23x31 cm) mit den schönsten Bildern des Jahrgangs 1950 der BODENSEE-HEFTE

erscheint Anfang Dezember zum Preise von DM 2.30

Zu beziehen durch den Buchhandel und Schreibwarengeschäfte, wo nicht vorrätig:

Seehasen-Verlag Konstanz, Rosgartenstraße 18

Den Behörden sowie der Bevölkerung des Kreises Stockach gebe ich zur Kenntnis, daß ich mich in Meßkirch, an Stelle des verstorbenen

Pflastermeisters Karl Brennenstuhl
niedergelassen habe.

Es werden von mir ausgeführt: Sämtliche **Pflaster-, Straßenbau- und Tiefbauarbeiten**

Für eine gute, neuzeitliche, fachmännische Arbeit wird garantiert. Aufträge sowie Lieferung von Material wird jederzeit entgegengenommen.

Wilhelm Köpke
Straßenbauermeister - Meßkirch, Jahnstraße 26

Haus- u. Grundstückverkauf

Einfamilienhaus, 3 Zimmer, Küche und Keller, Scheuer und Stallung, 10 Ar Obst- und Gemüsegarten, außerdem 46 Ar Wald und 10 Ar Oedland gegen bar zu verkaufen. Interessenten wollen sich melden bei

Frau KARL HEISS, Bäcker, Stetten a. K. M.

Mehrfamilien-Wohnhaus

3 Stockwerke, Ladenraum, Obstgarten, in Vorort Heidelberg, für DM 26 000.— zu verkaufen. Konstanz, Tel. 1395.

Immobilien

Hofgut, 18 Morgen, mit lebendem und totem Inventar, Nähe Bodensee zu verk. Anzahlung DM 20 000 Kugler, Immobilien, Markdorf, Telefon 431.

Zu mieten gesucht:
ca. 150-250 qm Lagerfläche, evtl. mit Ladeb., 50-80 qm Büroräume; 120-200 qm für Wohnungen geeignet, von führendem Textilwarengroßhandel. Zuschr. unt. 11 965 Südkurier Konstanz.

Geld und Hypotheken
Zahle 10% Zinsen
für kurz- od. langfristige Kredite in Abschnitten von 5000 bis 100 000 DM Bankgarantie. Näh. nur geg. Kapital-Nachweis. Zuschr. u. 11 969 Südkurier Konstanz.

Zahlungen in der Ostzone
prompt zu günstig. Bedingungen
E. Schimmelpfeng & Co.
Bl. W 15, Konstanz Str. 62

Heiraten
Landwirt, 35/74, s. tücht., k. aus Musterhof m. groß. Vermögen. Einheirat durch Fr. M. Schmidt, Nürnberg, Peter-Henlein-Str. 89

Passende Lebensgefährtin
aus Mangel an Gelegenheit u. vorerst ohne sein Wissen suche ich für meinen Freund, 27/1.50, gesund, gut aussehend, charaktervoll, gute Angewohnheiten, gutgehenden



Gestern verschied nach längerem Leiden, unerwartet rasch, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Stefan Mahlbacher

Landwirt

Im Alter von 69 Jahren.

Allensbach, 11. November 1950.

In tiefer Trauer

Die Kinder Marie, Paula, Hilda und Robert und Anverwandte

Beerdigung: Sonntag, 14.15 Uhr.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns nach langem, beherrschtem Warten die schmerzliche Nachricht erreichte, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Helmut Nutz

Matrosenobergefr.

Im Alter von 29 Jahren, am 23. August 1944, in der Auenburger Bucht (Frankreich) den Heldentod gefunden hat. Unsere Hoffnung ging mit ihm ins Grab. Wir bitten um ein Gebet für seine Seelenruhe.

Engen, den 10. November 1950

In tiefer Trauer

Die Eltern Anton Nutz u. Frau Josefine geb. Merk Schwester Ida Nutz Familie Helmut Engesser mit Frau Erna geb. Nutz

Blutrosenkranz am Sonntag, 12. 11., um 16 Uhr. Seelenopfer am Montag, 13. 11., um 7.15 Uhr in der Stadtkirche.



Am 30. 10. 1950 verschied an den Folgen eines Schlaganfalls unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Anton Straub

Landwirt

Im Alter von 77 Jahren. Wir haben den 1b. Verstorbenen am Feste Allerheiligen zur letzten Ruhe gebettet. Allen, die dem 1b. Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die Teilnahme am Rosenkranz u. Seelenopfer, Kranz- u. Blumenspenden, sei auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Liggeringen, im November 1950

Im Namen der Hinterbliebenen

Anton Straub, Mögglingen

Josef Straub II, Liggeringen

und Anverwandte

DANKSAGUNG

Statt Karten! Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Opa

Julius Renner

Elektro- und Installateurmeister

sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott. Besonderen Dank der Fei. Feuerwehr Konstanz für den ehrenvollen Nachruf am Grabe.

Konstanz, den 10. November 1950.

Im Namen der Trauernden

Sofie Renner, geb. Blaser.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

Wilhelm Sauter

Kaufmann

möchte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank sagen. Dank auch dem Pflegepersonal des Städt. Krankenhauses für die liebevolle Betreuung sowie all denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen und seiner durch Kranz- und Blumenspenden gedacht haben.

Konstanz, Bodanstr. 38, den 11. November 1950

Im Namen der Trauernden

Frau Helene Sauter

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens Irene

zeigen in dankbarer Freude an

Emmy Fülle geb. Wiedemann

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Fülle

Singen a. H., den 6. November 1950

Die richtige Form des Dankes

für erwiesene Aufmerksamkeit, Glückwünsche und Geschenke ist und bleibt die Anzeige im SÜDKURIER, der beliebtesten Heimatzeitung. Wenn es nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, übernimmt dies unser Blatt. Sie können überzeugt sein, daß dann Freunde und Bekannte die Anzeige lesen.

Bucheckernsammler!

Sauber verlesene, trockene Bucheckern können zur Verarbeitung angeliefert werden. Für 4 kg Bucheckern wird 1 Ltr. naturreines Bucheckermehl gegeben. Schlaglohn pro kg Saat 20 Pfg. Es können auch alle anderen Oel-saat zum Umlausch angeliefert werden.

O. Lingg, Ölmühle, Böhringen bei Radolfzell

Annahmestelle für Konstanz u. Umgebung: Firma Ed. Maier, Landesprodukte, Friedrichstraße 58.

Achtung! Wiener Zuschneideschau!

des großen Erfolges wegen 3 Tage verlängert! Hausfrauen und Töchter Jede Frau, jedes junge Mädchen kann sofort selbstständig zuschneiden, nach dem

„Goldenen Schnitt“

Jede Frau erlernt es sofort spielend leicht in einer Stunde, von der kleinsten Größe bis zur stärksten Figur. Vorführungen finden statt: Nur noch vom 15.-18. Nov., täglich 19 u. 20 Uhr in Konstanz, „Obere Sonne“, Wollmatten: Gasth. zur „Linde“, und Radolfzell: Gaststätte „Germania“.

Ausschneiden, ihrer Freundin sagen

Sekretärin

27 Jahre, gute Stenotypistin, mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, engl. u. franz. Sprachkenntnisse, sucht zum 1. Januar 1951 interessanten Aufgabenkreis. Zuschr. u. 82 139 Südk. Konstanz.



Man urteilt nach Ihrem Aussehen

-also auch nach dem Oberboden und der Krawatte. Was zusammen harmoniert, was modisch ist und vorteilhaft kleidet, legen wir Ihnen gern vor.

SPORTHEMDEN

einfach und gemustert

9.75 10.95 16.50 18.50

SPORTHEMDEN

beste Fabrikate

15.- 19.50 21.50 25.-

SKIHEMDEN

farbentöne Dessins

11.75 13.- 16.- 19.50

KRAWATTEN

sparte Neuhelien

3.- 4.50 5.- 6.75

WOLLSCHALS

in großer Auswahl

2.20 3.70 5.50 7.50

BRÜDER HOLZHERR

KONSTANZ

Rosengartenstraße

... die sorgfältige Eriedigung Ihrer

Flur- u. Aufträge

insbesondere solche nach Uebersee

setzt rechtzeitige Beauftragung voraus

Wir empfehlen Ihnen, uns jetzt Ihre Weihnachtsbriefe zu übergeben.

Blumen-Stube

Konstanz

Marktgasse 28

Edelet Edelmetall

„Schlicht“

25% billiger

THALYSIA

Reformhaus G. Neumann

Konstanz, Neugasse 44

Achtung! Schweizer Strumpfwolle,

Holländische Sportwolle

In verschiedenen Preislagen.

Es wird auch Woll zurückge-

legt im

Handelsgeschäft LUISE MERK

Konstanz, Pfauenstraße

Adler-Nähmaschinen

1. Haushalt, Gewerbe, Industrie.

Nähanlagen u. Motore. Teil-

zahlung. Vertret. J. Singele,

Konstanz, Mainstr. 100.

Laden Hofhalde 12

Jetzt die gute

Angorawäsche

gegen Rheuma und Kälte im

kleinen Strumpfladen

Konstanz, Hussenstraße 42

Gleichzeitig empfehle ich mein

reichhaltiges Lager in Strumpf-

waren

Durch meine

MOHNMUHE

erhalten Sie sofort Blaumohn,

neuer Ernte, backfertig, gemah-

len. R. Kornbeck, Konstanz,

Kanzleistraße 11

Verschiedenes

Hausverwaltungen

übernimmt landw. Beamter I. R.

Zuschr. u. 82 140 Südk. Konstanz.

Wäsche zum ausbessern nimmt an.

Zuschr. u. 82 149 Südk. Konstanz.

Nebenverdienst

geboten (Kein Verkauf). J. Eglin,

Lindau (B), Bösenreuth 68.

Stellen-Angebote

Jüngere, weibliche

Bürokräft

perfekt in Steno und Maschinenschriften, mit allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut, für Halbtagsbeschäftigung gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsforderung und handgeschriebenen Lebenslauf u. 15 120 Südkurier Konstanz.

Jüngere, weibliche

Hilfsarbeiterinnen

für leichte Arbeiten in kleinen Fabrikationsbetrieb ges. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lohnforderung u. 15 121 Südkurier Konstanz.

Fraulein für tagsüber f. 3-jähriges Mädel ges. Mithilfe im Haushalt erforderlich. Zuschr. unt. 19 107 Südkurier Konstanz.

Alleinmädchen oder Frau, halb- oder ganztags, gesucht. Zu erf. u. 19 043 Südkurier Konstanz.

Vertretungen

Vertreter

haupt- oder nebenberuflich, von in allen Zweigen gut eingeführter Sachversicherung bei Uebertrag. größeren Bestandes für Konstanz sofort gesucht. Gute eingeführte Interessenten melden sich unter 21 405 Südkurier Singen.

Gute Vertretung

zu vergeben
Bewerbungen mit Lebens- und Lichtb. unt. 19 031 Südk. Konstanz.

Dauerexistenz

Ich suche Herren oder Damen mit Wagen zum Besuch listenmäßig erfahreter Interessenten für eine von Behörden befürwortete Fachliteratur. Gegen Mitführung gleichzeitiger Abgabe und Kassierung Auslieferungslager gegen 1000.- bis 3000.- DM Sicherheit. Zuschr. u. 18 584 Südk. Radolfzell.

Vermietungen

Zimmer, behaglich möbl., an berufstätiges Fräulein zu vermieten. Zu erf. u. 18 798 Südk. Konstanz.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., heizbar, von jungem Mann in Konstanz, linksrheinisch, auf 15. November ges. Zuschr. u. 82 142 Südk. Konstanz.

Leerzimmer, auch teilmöbl., heizbar, von berufstätiger Dame gesucht. Zuschriften unter 82 154 Südkurier Konstanz.

Zimmer

mit Küchenbenutzung von allein-stehender Dame gesucht. Zuschr. unter 19 038 Südkurier Konstanz.

Verkäufe

Damen-Pelzmantel, Seal-Kanin, schwarz, Gr. 42, preisw. zu verk. Zuschr. u. 82 145 Südk. Konstanz.

Gasherd, 2flammig, billig verk. Zu erf. u. 19 104 Südk. Konstanz.

1. Riecherherd, 1 Werkstattofen, 1 Zimmerofen (Kachel) zu verk. Geiges, Kitz, Reichenaustr. 1.

2. Kohlenherd, emailliert, Gasherd (3flammig), Küchenbühne, 2 Nachtschische, modern, Elche, Babywanne, Bowle, Matratzen, guter Zustand, billigst abzugeben. Konstanz, Sontentauweg Nr. 50.

Anzüge, einige, a. erstkl. Stoff, Gr. 50/52, gut erh., sowie 1 Anzugstoff billig zu verkaufen. Wehrle, Konstanz, Kanzleistraße 19.

Suchen Sie was zu kaufen oder zu verkaufen? Wenden Sie sich an die An- und Verkaufszentrale Litz. Gasthof „Widerhold“ Singen-Hoh., Telefon 2483

Jerseykleid, schweiz. Fabrikat, Gr. 42; Herrenanzug, Gr. 48, Skiausstattung, Gr. 48, preisgünstig abzugeben. Kstz., Brauneggerstr. 23/III

Schneiderkostüm, grau, blau, neu, Gr. 42; Fuchspel, sehr schön; getr. Herrenanzug, Gr. 48, dkl.; getr. Gasherd, 4flammig, billig zu verk. Konstanz, Staader Straße 7.

Pflöschteppich, 2,5x3,5 m, eleg. Herrenwintermantel, Anzüge, Unterwäsche, alles neuwertig, preiswert zu verkaufen. Zu erf. unter 82 146 Südkurier Konstanz.

Silberfuchs, schön und groß, neuwertig, billig abzugeben. Zu erf. unter 82 161 Südk. Konstanz.

Smyrna, großer, verk. Zuschr. u. 82 147 Südk. Konstanz.

Herren- und Damenfahrrad, gebraucht, billig abzugeben. Konstanz, Muntpratstraße, parterre.

Modell-Dampfmachine zu verk. Zu erf. u. 82 156 Südk. Konstanz.

Dickrücken u. weiße Rüben zu verkaufen. Litzelstetten, Haus 11.

Kaufgesuche

Nähmaschine, geb., zu kauf. ges. Zu erf. u. 82 102 Südk. Konstanz.

Tiermarkt

Hofhund, 1/2jährig, wachsam, in gute Hände abzugeben. Litzelstetten, Haus 11.

Zuchttarren mit Garantie, 15 Ztr. schwer, für Gemeinde geeignet, zu verkaufen. Karl König, Gut Buchhof, Radolfzell, Tel. 349.

Kraftfahrzeuge

2 Autodecken, 7,50x20, neu (Dunlop) zu verk. Autohaus Werner, Großstankstelle, Ebertplatz, Telefon 243.

BMW-Dixi-Limousine in gutem Zustand i. A. verkauft. A. Wengert, Konstanz, Moosbruggerstraße 26, Telefon 814.

Standesamts-Nachrichten

vom 1. November bis 10. November 1950

Geburten:

1. 11. Friedrich, V. Friedrich Mulisch, Kunstsachver., Bodanpl. 4
2. 11. Bernhard, V. Valentin Weitin, Landwirt u. Gemeindevorstand, Allensbach
3. 11. Hartmut, V. Friedrich Römer, Kfm., Schneckenburgstr.
4. 11. Miroslava, V. Karel Piza, Friseur, Schottenstr. 41
5. 11. Peter, V. Albert Müller, Automech., Bodanplatz 3
6. 11. Reiner, V. Kurt Sprenger, Kaufm., Bruderturmstraße 4
7. 11. Aloisius, V. Josef Schneider, Arbeiter, Dettingen.

Eheschließungen:

4. 11. Stefan Leibold, Rundfunkmechaniker, Weigheim/Wttbg., und Lieselotte Riedle, Allmannsdorfer Straße 37b
4. 11. Hugo Kersch, Arbeiter, Weiherhofstr. 49, und Magdalena Hiller, Wollmattenstraße 89
4. 11. Wilhelm Köhler, Expedient, Haidelmoosweg 8, und Lilly Decker, geb. Schwarz, Schneckenburgstr. 33
4. 11. Arthur Gohm, Schlosser, Alemannstr. 3, und Eva Lang, Schottenstr. 79
4. 11. Philipp Pfeißner, Kaufmann, Hansgartenstr. 12, und Magdalena Budig, in Wallhausen
7. 11. Rudolf Bernhard, Bäcker, Rheinfelden/Bd., und Maria Dreher, Markgrafenstr. 47
8. 11. Franz Bausch, Steinbildhauer, Friedrichstr. 11, und Renate Kunert, Wollmattenstraße 87
9. 11. Max Arndt, Postangestellter, Schottenstr. 73, und Elisabetha Maier, geb. Thoma, Hüfingen
10. 11. Franz Detering, Friseur, Zasiustr. 27, und Klara Scheibe, Konradgasse 3

Todesfälle:

1. 11. Therese Abt, geb. Fetscher, geb. 16. 7. 71, Wessenbergstraße 14
1. 11. Johann Betz, Reg.-Ob.-Inspek., geb. 6. 5. 84, Glärnischstraße 17
3. 11. Ernst Gröner, Hoteller, geb. 20. 5. 81, Marktstraße 15
4. 11. Donat Schweizer, Fortbildungsschullehrer, geb. 22. 5. 73, Blarerstraße 13
7. 11. Julie Peemöller, geb. Mann, geb. 17. 6. 79, Tägermoosstraße 14

THEATER AM BODENSEE

KONSTANZ

Leitung: Dr. Arthur Schmiedhammer

Sa. 11.11. 20 Uhr Fidelio

So. 12.11. 15 Uhr 1. Vorst. d. Jugendbühne u. Freikl. Der Tod des Handlungsreisenden

20 Uhr Das Land des Lächelns

Mo. 13.11. 20 Uhr Hanneles Himmelfahrt Mo-Ab. S II

Di. 14.11. 20 Uhr Das Land des Lächelns Di-Ab. A

Mi. 15.11. 20 Uhr 1. Vorst. d. Volksbühne u. Freikl. Der Tod des Handlungsreisenden

Do. 16.11. 20 Uhr Mit meinen Augen Do-Ab. C

Fr. 17.11. 20 Uhr Hanneles Himmelfahrt

Sa. 18.11. 20 Uhr Zum letztenmal! Der Zarewitsch

So. 19.11. 15 Uhr Zum letztenmal: Max und Moritz

20 Uhr Das Land des Lächelns

Beginn iew. 20 Uhr. Tel. Best. Konstanz 1985

Wollstrümpfe

für Damen ab DM 4.50

für Kinder ab DM 2.-

Etagengeschäft Kreuzlingen

Wiesenstraße 11

... und am Abend noch eine Stunde ins

Café Meppner

das Haus der Qualität mit seiner gemütlichen Weinstube und div. Spezialitäten.

HAUS RICHENTHAL

Wessenbergstraße 29

Konstanz

den 11. November 1950

Wochenmarkt auch in Petershausen

Ab sofort soll nunmehr auch in Petershausen, zunächst versuchsweise, einmal in der Woche und zwar am Samstag, Markt abgehalten werden. Man will auf diese Weise den berufstätigen Frauen ermöglichen, wenigstens einmal in der Woche ihre Einkäufe machen zu können. Der Markt findet auf dem Zähringer Platz zwischen der Moltkestraße und dem Petershauser Schulhaus gegenüber der Gebhardskirche statt. Vorerst wird der Markt bis Ende des Jahres abgehalten, je nach dem Erfolg oder Mißerfolg bis zum Frühjahr 1951 unterbrochen und dann wieder neu eingeführt werden.

Im Winter wieder Eisdöbele

Nachdem die Grenzwirtschaften nunmehr behoben sind, trägt sich die Stadtverwaltung Konstanz mit dem Gedanken, das ihr gehörende Eisdöbele in diesem Winter auch den Konstanzer Schlittschuhläufern wieder zur Verfügung zu stellen. Allerdings ist die Wiederherstellung mit erheblichen Kosten verbunden; sie belaufen sich auf insgesamt 6970 DM. Davon entfallen 3000 DM auf die Instandsetzung der Beleuchtungsanlagen. Es ist damit zu rechnen, daß die Stadt Kreuzlingen einen Kostenbeitrag leistet. Der Stadtrat erklärte sich damit einverstanden, daß das Eisdöbele wieder in Betrieb genommen wird.

Weniger Haltestellen

Aus wirtschaftlichen Gründen sehen sich die städtischen Verkehrsbetriebe veranlaßt, die Zahl ihrer Haltestellen zu verringern. So werden demnächst die Haltestellen beim „Schützen“ und an der Gebhardskirche aufgehoben und dafür eine neue Haltestelle an der Konrad-Witz-Straße geschaffen. Die Haltestelle an der Bettengasse in Allmendingen wird ebenfalls aufgehoben und dafür eine Bedarfshaltestelle „An der Steig“ eingerichtet.

Vorschlag des Einzelhandels zum Warenverkehrsverkehr

Zu dem Artikel im „Thurgauer Volksfreund“ (Kreuzlingen) vom 7. 11. 1950 (siehe „Südkurier“ vom 9. 11. 1950) „Freier Grenzverkehr oder nicht“ teilt der Einzelhandelsverband Konstanz mit: Weder der Einzel-

handelsverband noch dessen Wortführer Erwin Martin, Rosgartenstraße 23, haben sich jemals für eine Einschränkung des Grenzverkehrs eingesetzt. Der Verband hat vielmehr einen Vorschlag des Wortführers im Einvernehmen mit der Handelskammer ausgearbeitet, der die Rechte des einzelnen, die täglichen Höchstmengen von Kaffee, Tee und Tabakwaren in der Schweiz zu kaufen, nicht antastet. Der Vorschlag sieht vor, daß in einer noch näher festzusetzenden deutschen Grenzzone die überhöhten Verbrauchssteuern auf Kaffee-, Tee- und Tabakerzeugnisse für die täglichen Höchstmengen nicht erhoben werden. Durch den Wegfall dieser Verbrauchssteuern soll den deutschen Geschäften der Wettbewerb wieder ermöglicht werden.

Schwierige Kohlenversorgung

Wie Bürgermeister Schneider in der letzten Stadtratssitzung mitteilte, sind in der Kohlenversorgung für das Gaswerk gewisse Schwierigkeiten aufgetreten. Von 900 Tonnen, die für den Monat August bestimmt waren, wurden nur 268 Tonnen geliefert, von 1200 Tonnen für den Monat September nur 699 Tonnen, und von 1600 Tonnen für den Monat Oktober nur 852 Tonnen. Die Leitung der Technischen Werke wird jede sich bietende Möglichkeit ausnützen, um die Kohlenversorgung für das Gaswerk sicherzustellen.

Der goldene Modenschitt

Auch die Mode kennt einen „Goldenen Schnitt“, wie viele Konstanzer Hausfrauen in der „Obere Sonnen“ feststellen und sich innerhalb einer Stunde in die Geheimnisse des Schneidens einweihen lassen konnten. Die Zuschneideschau, die bis 15. Nov. verlängert wurde, will den Frauen zeigen, wie in denkbar einfacher Weise das Zuschneiden erlernt werden kann. Aber nicht nur für ihre eigenen Kleider, sondern auch für die der Kinder und des Gatten kann sie einen „Goldenen Schnitt“ herstellen. — In Wollmatingen wird die Schau in der „Linde“ gezeigt.

Was brachte der Wochenmarkt?

Der gestrige Wochenmarkt stand diesmal unter einer etwas freundlicheren Witterung, die sich vor allem an den Blumenständen, die nun wieder zahlreicher vertreten waren, bemerkbar machte. Man sah neben den vielen Alpenveilchenstöcken zu 1.30 und 1.40 DM eine schöne Auswahl von Asters und vor allem auch Chrysanthemen. Die Gemüsestände haben immer noch

Neuer Direktor der Stadtwerke

Der bisherige Betriebsleiter des Gaswerkes, Dipl.-Ing. Arthur Schneider, ist zum Direktor der Stadtwerke ernannt worden. Direktor Schneider leitete in früheren Jahren das Gaswerk Offenburg und kam nach dem zweiten Weltkrieg nach Konstanz; er gilt als ausgezeichnete Fachmann auf seinem Gebiet. Die verschiedenen Abteilungen der Stadtwerke werden nach wie vor von den zuständigen Amtsmännern geleitet.

reiche Auswahl zu bieten. Grüne Bohnen kosteten 75 Pfg.; auch der erste Grünkohl zu 10 Pfg. war vertreten. Tomaten kosteten 85 Pfg., Rosenkohl und Schwarzwurzeln 50 Pfg., Blumenkohl war für 20, 30 und 40 Pfg. vorhanden. Spinat gab es für 30 Pfg. und Kohlrabi für 5, 8 und 10 Pfg. Das Stück. Auch an den Obstständen war die Auswahl groß. Die Äpfel kosteten 20–26 Pfg. das Pfund; Nüsse 1.00–1.40 DM, Trauben 70 Pfg. das Pfund. Die Bodenseefische sind etwas teurer geworden. Für Silberfische zahlte man 1.30, für Blaufelchen 1.50 DM und für Kretzer 80 Pfg., Hechte kosteten 1.50 DM. Wir notieren weiter: Ackerlachs 20 Pfg., Endivie 10 bis 15 Pfg., Wirsing 15 Pfg., Rotkraut 15 Pfg., Weißkraut 10 Pfg., Gelberüben 15 Pfg., Zwiebeln 20 Pfg.

Auf der Tagesordnung: Fasnacht 1951

Vier weitere Narrengesellschaften haben sich inzwischen auf den 11. 11. besonnen und wollen ihr Fasnachtsprogramm in einer närrischen Sitzung beraten. Die „Giraffen-AG.“ in Wollmatingen trifft sich heute um 11.11 Uhr im Gasthof zur „Linde“ zum Frühschoppen. Um 15 Uhr findet die traditionelle Ratsitzung mit Rechenschaftsbericht der Elferette im Narrenkloß statt. Der Abschluß dieses närrischen Tages bildet ein Unterhaltungsabend, ebenfalls in der „Linde“. Den Frühschoppen trinken die „Seehasen“ um 11.11 Uhr im Gasthaus „Königsbau“. Mit Seehasenluft, Schnupfern und Überraschungen wird auch hier der Abend „programmgemäß“ verlaufen. Das „Quakernest“ Allmendingen berät heute um 20.11 Uhr im „Adler“ über das närrische Programm für Fasnacht 1951. Die Narrengesellschaft „Niederburg“ gibt am Montag, 13. 11., um 20.13 Uhr, im kleinen St.-Johann-Saal bei Musik ihre Fasnachtspläne bekannt.

Vortragsabend im Europahaus

Der bekannte Reporter der „Neuen Zeitung“, Egon Jameson, spricht am Dienstagabend, 20.30 Uhr, im Rahmen der Vortragsabende der Deutsch-Französischen Vereinigung über „Bemerkungen eines Reporters“. Karten werden ab sofort vom Sekretariat des „Europahauses“ ausgegeben. — Am Samstag, 18. Nov., findet um 20.30 Uhr, im Europa-Haus ein Gesellschaftsabend der Deutsch-Französischen Vereinigung statt. Eintrittskarten werden bis zum 15. November im Sekretariat des Europahauses ausgegeben.

Wer hat ärztlichen Sonntagsdienst?

Am Sonntag, 12. November, versieht Dr. Krummacker, Zumbsteinstr. 11, Tel. 200, ärztlichen Dienst. Von den Apotheken hat die Mahlhausepothek Sonntag-, und in der kommenden Woche Nachtdienst. — Garagendienst am 11. und 12. November, Ramsperger, Gottliebstr. 34, Tel. 1440.

Um das Recht der ausgewiesenen Deutschen

Eine Resolution an die Bonner Bundesregierung

Dieser Tage fand in Konstanz im „Bauhof“ eine stark besuchte Versammlung der Gruppe Schweiz innerhalb der Interessengemeinschaft der Heimatvertriebenen in Baden statt. Geschäftsführer Henseler erstattete zunächst einen Bericht über die Tätigkeit des im März gebildeten Ausschusses zur Wahrnehmung der Interessen der Inhaber deutscher Guthaben in der Schweiz und der von der Schweiz ausgewiesenen Deutschen. Aus seinen Ausführungen ergab sich, daß der Ausschuss eine Denkschrift an den Bundespräsidenten Professor Dr. Heuß gerichtet hat, der in seinem Antwortschreiben mitteilte, er habe die zuständigen Ministerien veranlaßt, sich mit den Fragen der aus der Schweiz Ausgewiesenen und der Inhaber deutscher Guthaben zu befassen und ihm Bericht zu erstatten. Inzwischen hat sich auch das Bundeswirtschaftsministerium direkt an den Ausschuss gewandt, und ihn um seine Mitarbeit bei den im Gang befindlichen Erhebungen ersucht.

Wenn in der Frage der deutschen Guthaben in der Schweiz ein gewisser Optimismus gerechtfertigt erscheint, ist in Bezug auf die erfolgten Ausweisungen nichts Erfreuliches zu berichten. Im Gegenteil, die Ausgewiesenen werden sogar noch von der Vergünstigung der Tagesscheine und Grenzkarten ausgeschlossen, selbst wenn sie Familienangehörige und nahe Verwandte in der Schweiz haben. Diese Benachteiligung sei, so wurde in der Versammlung betont, umso ungerechtfertigter, als allen anderen Deutschen in der Grenzzone ungeachtet ihrer eventuellen „politischen Belastung“ vorbehaltlos diese Ver-

günstigung genießen würden. Einige Vorkommnisse der letzten Zeit ließen es für angebracht erscheinen, vor jedem Grenzübertritt zu warnen, selbst wenn die Einreisegenehmigung auf Sammelvisen erteilt worden ist.

In der Aussprache wurde u. a. auch die Frage der Entschädigung für in der Schweiz durch die Ausweisung erlittene Benachteiligung und Verluste aufgeworfen. Es wurde festgestellt, daß in dieser Hinsicht der Ausschuss wohl wertvolle Vorarbeiten leistet, doch eine Regelung später durch die deutsche Regierung erfolgen müsse. Versammlungsleiter Polenz, der schon einleitend ausführlich über die allgemeinen Flüchtlingsfragen referiert hatte, erläuterte in diesem Zusammenhang die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Sozialhilfe.

Die Versammlung faßte eine Resolution, in der es u. a. heißt: „Die in Konstanz versammelten von der Schweiz ausgewiesenen Deutschen ersuchen die Interessengemeinschaft der Heimatvertriebenen bei der Bundesregierung in Bonn vorstellig zu werden, um nicht nur die Freigabe ihrer beschlagnahmten Vermögenswerte und Ersatz des ihnen zugefügten Schadens zu erreichen, sondern auch die Aufhebung der von der Schweiz gegen sie verfügten Einreisepässe zu erzielen. Die Interessengemeinschaft soll die Bundesregierung und die Regierungen der an die Schweiz anstoßenden deutschen Länder nochmals über die Art und die Begründung der Ausweisungen unterrichten, um der einseitigen Beeinflussung entgegen zu wirken, der die Regierungen heute ausgesetzt sind.“

Kurförderungsabgabe wird eingeführt

Finanzabteilung der Stadtverwaltung mit der Ausführung beauftragt

Wie vorauszusehen war, gab es in der Stadtratssitzung vom Donnerstag eine rege Aussprache über die Einführung einer Kurförderungs- oder Fremdenverkehrsabgabe in Konstanz. Grundsätzlich war der Stadtrat ohne weiteres geneigt, die Abgabe zu genehmigen. Es handelte sich nur noch um das Wie. Oberbürgermeister Knapp legte nochmals die Gründe dar, die die Stadtverwaltung dazu zwingen, auf dieser Abgabe zu bestehen, nachdem auf dem Wege der Freiwilligkeit nicht die erwarteten Beträge eingegangen sind. Der Leiter des Verkehrsamts, H. Brühl, sprach von den erfolglosen Bemühungen des Verkehrsvereins, auf dem Wege der freiwilligen Abgabe zu unbedingten benötigten Geldern zu kommen. Alle Städte im Bodenseegebiet hätten die Abgabe bereits eingeführt, nur Konstanz habe bisher eine Ausnahme gemacht.

Die Mustersatzungen für die Fremdenverkehrsabgabe wurden von Oberrechnungsrat Mödinger erläutert. Fast alle Berufe können zur Abgabe herangezogen werden. Die Einstufungen sind verschieden; sie beginnen bei 15 DM und enden bei 500 DM. Unter Wahrung sozialer Gesichtspunkte soll in Konstanz die allgemeine Einkommen-Freigrenze von 1200 auf 2000 DM erhöht werden. Die Mittel aus der Fremdenverkehrsabgabe werden ausschließlich für Zwecke des Fremdenverkehrs verwendet.

In der Diskussion wurde in der Hauptsache über die Abgaben des Hotel- und Gaststättengewerbes gesprochen. Der ursprünglich vorgesehene Satz von 10 Pfg. pro Bett und Übernachtung wurde als zu

hoch empfunden. Es ist nirgends üblich, daß Hotels, Gaststätten, Pensionen usw. zu Gebühren in dieser Höhe herangezogen werden, zumal diese Betriebe auch noch mit den anderen Steuern belastet werden, während Privatzimmervermieter davon befreit sind.

Der Stadtrat kam schließlich zu folgendem Beschluß: Die Finanzabteilung der Stadtverwaltung wird ermächtigt und beauftragt, auf der Grundlage der abgeänderten Mustersatzung die Veranlagung und Eingliederung für die Kurförderungsabgabe vorzunehmen und dem Stadtrat möglichst bald einen Ueberblick über das zu erwartende Aufkommen zu geben. Der Stadtrat behält sich vor, bei Hotels und Gaststätten eine Festlegung auf Grund der Uebernachtungszahl vorzunehmen, wobei ein Betrag von 5 bis 10 Pfennig festgesetzt werden soll.

Die Einschätzung durch die Finanzabteilung dürfte aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnen. Nach der gültigen Rechtslage lehnt das Finanzamt die Herausgabe von Listen für eine Steueranmeldung ab. Infolgedessen muß die Veranlagung geschätzt werden. Hierzu ist aber eine besondere Kenntnis erforderlich. Diese Einschätzung sollte deshalb nicht ohne den Stadtrat erfolgen, der ja letzten Endes auch wieder die Beschwerdestanz ist. Wie bereits berichtet, sollen auf Grund der Kurförderungs- oder Fremdenverkehrsabgabe in Konstanz 40 000 DM eingehen. Ob die Veranlagung noch für das zu Ende gehende Jahr 1950 erfolgt oder erst vom Jahre 1951 ab, ist noch nicht ganz geklärt.

Wobag, Spar- und Bauverein werden weiter bauen

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom Donnerstag, 9. November

Die Herren Stadträte waren am Donnerstagabend sichtlich beunruhigt, als sie gegen 21.30 Uhr den Heimweg aus dem „Thurgauerhof“ antraten. Das war auch nicht weiter verwunderlich. Denn seit 15 Uhr hatten sie über kommunale Angelegenheiten gesprochen, die eine gespannte Aufmerksamkeit und einen klaren Kopf verlangten. Letzten Endes halfen selbst die stärksten Zigarren und Zigaretten nicht darüber hinweg, daß der Rede Fluß in den abendlichen Stunden langsam zu versickern drohte. Wer kann das den Stadträten übelnehmen, wenn in kürzester Zeit von der Geschwindigkeitsbeschränkung innerhalb der Stadt auf die Kurförderungsabgabe umgeschaltet oder über den Pachtvertrag Hebelhof beraten und dann über die Trachtengruppe „Alt-Konstanz“ gesprochen werden soll.

Es standen am Donnerstag wieder annähernd zwei Dutzend Punkte auf der Tagesordnung. Dazu kam noch das Studium von 46 Offenlagen. Die Ouvertüre blieb diesmal Bürgermeister Diesbach vorbehalten. Er berichtete zunächst über verschiedene Grundstückskäufe, Verpachtungen und Bauplatzabgaben. Die erste Diskussion gab es bei der Bauplatzabgabe für den Spar- und Bauverein am Tabornweg gegenüber der Soso-Kirche. Der Spar- und Bauverein, der schon die südliche Platzhälfte besitzt, möchte auch den nördlichen Platzteil. Das Vermessungsamt sprach sich dagegen aus, weil dieses Gelände für private Interessenten bestimmt ist; das Hochbauamt befürwortete aus städtebaulichen Gründen den Plan. Es wurde beschlossen, das Vermessungsamt zu beauftragen, innerhalb zweier Wochen einen anderen Platz für die privaten Bauinteressenten zu suchen. Gelingt dies, dann erhält der Spar- und Bauverein den gewünschten Platz. Ist dies nicht der Fall, können die privaten Bauinteressenten bei der Soso-Kirche bauen.

Der Bauplatzabgabe für die WOBAG an der Eisenbahnstraße wurde zugestimmt. Die WOBAG will dort drei Häuser mit zusammen 26 Wohnungen errichten. Allerdings wurde betont, daß die Abgabe des Grundstückes in keiner Weise etwas mit der finanziellen Regelung zu tun hat, weil mit dem Bauvorhaben vorzeitig begonnen worden ist.

Ferner erklärte sich der Stadtrat damit einverstanden, daß 5706 DM uneinbringlicher Mietzinsrückstände aus dem Jahre 1948 bzw. bis zum 31. August 1950 von der Haushaltsrechnung abgesetzt werden. Es handelt sich hier um Mieter in städtischen Häusern, die ihre Mieten nicht bezahlen und bei denen auch Pfändungen erfolglos waren.

Über die Errichtung einer Dieseltankstelle in Städt berichtete Bürgermeister Schneider. Bisher waren die Fahrschiffe während der Fahrt aus Tankwagen aufgetankt worden. Für diesen Zweck soll nunmehr an der Einfahrtanlage eine 25 000 Liter fassende Tankstelle errichtet werden. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag der Verkehrsbetriebe zu, daß zu diesem Zweck mit der Firma M. Stromeier Lagerhaus oder einer anderen Mineralölgesellschaft verhandelt werden soll, die die Anlage für die Stadt kostenlos errichten müßte. Dafür würden sich die Ver-

kehrsbetriebe verpflichten, ihr Dieselloil von der Firma, die die Tankstelle errichtet, abzunehmen.

An dem alten Gebäude Inselgasse 4 muß der Giebel hochgemauert und das Dach in Ordnung gebracht werden. Hierfür werden — zusammen mit den anderen Instandsetzungsarbeiten — 11 740 DM benötigt. Aus welchen Mitteln der Betrag genommen werden soll, ist — wie Oberbürgermeister Knapp erklärte — allerdings noch nicht bekannt. Die gleiche Erklärung mußte der Oberbürgermeister abgeben, als er den Betrag von 43 540 DM nannte, die für befristete Sonderzulagen für Angestellte und Arbeiter der Stadtverwaltung vom 1. Oktober 1950 bis 31. Januar 1951 aufgebracht werden soll.

Der Trachtengruppe „Alt-Konstanz“ wurden 600 Mark bewilligt für die Beschaffung von vier neuen Trachten für junge Konstanzerinnen. Bei dieser Gelegenheit gab es eine mehr oder weniger humorvolle Diskussion über die Trachtengruppe, bei der sich einige Stadträte nicht gerade als „Kavaliere der alten Schule“ zeigten.

Schließlich stimmte der Stadtrat u. a. noch dem Pachtvertrag zu, der mit dem Besitzer des Hebelhofs abgeschlossen werden soll.

Unsere Anerkennung der einzigen Konstanzer Bürgerin, die einige Stunde in der Sitzung wacker aushielt und über ihrem Stricktrumpf nicht vergaß, ordentlich die Ohren zu spitzen, damit ihr ja nichts von dem entgehe, was am städtischen runden Tisch gesprochen wurde.

Verdiente Turner

Die Turner der Turnabteilung des VfL Konstanz ehrten bei ihrer Mitgliederversammlung dieser Tage in der „Viktoria“ ihre treuesten Mitglieder, wobei Oberturnwart Otto Wunderlich die Verdienste jedes einzelnen würdigte. Im Verlauf des Ehrenabends wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt: Für 70jährige Mitgliedschaft: A. Faist, Oberstudienrat; für 60jährige Mitgliedschaft: Ant. Winkhart, Karl Weiß; für 50jährige Mitgliedschaft: Gust. Schröter, Ruppert Ritzl, August Weltin, Josef Brugger, Karl Hirn, Gustav Schuler, Gust. Moser, Emil Honold, Ernst Prochnow; für 40jährige Mitgliedschaft: Karl Beil, Anton Menzer, Hermann Stark, Josef Kern, Karl Längle, Fritz Müller, Philipp Hund, Hubert Dold, Karl Greber, Paul Schleich, Fritz Gruner, Ludwig Oser, Karl Bühler, J.S. Grau, Fritz Himmelsbach, Hermann Vogt, Willi Herold, Otto Wunderlich, Josef End, Elise Kohlhammer; für 25jährige Mitgliedschaft: Josef Bahr, Karl Kleffer, Viktoria Mutscheller, August Eckert, Engelb. Weiß, Anni Andres, Hermann Straubinger, Otto Haller, Stefan Zepf, Albert Fürst, Robert Widmann, Albert Stadtmüller, Mini Salg, Fanny Müller, Griebhaber Liessel, Rosel Wochner, Franz Lutz, Willi Stadel, Hilde Stadel, Anton Kuttruff, Dr. Bruno Leiner, Ludwina Pickel, August Heintzelmann, Gustav Andelfinger, Erich Gruner, Karl Ruppner, Hans Wisbeck, Mainhard Hermann, Remigius Hölzle. Zu Beginn der Versammlung hielt Hauptlehrer Welter einen Vortrag über Tibet, der auf Wunsch aller Anwesenden verlängert werden mußte und mit starkem Beifall bedacht wurde.

P146 h/50

Zum Säubern
Hebelhofs!

Persil

Das Beste ist immer noch das Billigste!

Kurze Stadtnachrichten

Ihren 80. Geburtstag begeht heute Samstag Witwe Elise Paul, Zogelmannstraße 6.

Seinen 79. Geburtstag feiert am Dienstag, Karl Lang, Privatier, Hussenstr. 9.

Am 8. November feierten die Eheleute Rudolf Schwarzbach, Hütelstraße 19, ihr 40jähriges Ehejubiläum.

Aus Anlaß der Beisetzungsfestlichkeiten für den verstorbenen König Gustaf V. von Schweden waren am Donnerstag auf den staatlichen und städtischen Gebäuden die Fahnen auf Halbmast gesetzt und umflort. Auch das Gebäude der französischen Bezirks- und Kreisdelegation hatte Halbmast geflaggt.

Bei einem Einbruch in der Rheingasse wurden aus einem Radiogeschäft zwei neue Radiogeräte Marke „Boy“ Nr. 37 925 und 39 081 sowie ein Einkreisler im Wert von zusammen 500 DM entwendet.

In einer Wohnung in der Rheingasse bemerkte ein Briefträger, der dort auf einem Dienstweg war, Gaseruch. Bei seinem Eintritt in die Wohnung fand er ein 20 Jahre altes Mädchen, das sich mit Gas vergiftet wollte. Das Mädchen wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus überführt, wo es sich wieder erholte.

Gestern Nachmittag fand in einer Wohnung am Obermarkt ein allein zu Hause weilender siebenjähriger Junge Streichhölzer und machte damit ein „Feuer“. Der Erfolg war: ein Paar verbrannte Schuhe und ein angebrannter Zimmerboden. Herbeieilende Nachbarn löschten den Brand.

Während der heute abend im Vereinshaus des Arbeiterbildungsvereins stattfindenden Monatsversammlung hält Moritz Voigt einen Lichtbildervortrag über „Eine Vergnügungsreise nach China“. Anschließend wird noch eine chinesische Zauberschauspiel vorgeführt.

Der Südwestfunk überträgt heute von 20 bis 22 Uhr den Karnevalsauktakt im Rheinland. Bei dieser Sendung ist Konstanz durch Karl Steur vertreten.

Für Grenzkarteninhaber veranstaltet das Eisenbahnverkehrsamt morgen Sonntag eine Sonderfahrt nach Schaffhausen zum Besuch des dortigen Kirchenkonzerts. An der Kasse der St. Johann-Kirche in Schaffhausen erhalten die Fahrtteilnehmer ermäßigte Eintrittskarten zum Besuch des Chorkonzerts.

Wegen des morgigen im Hallenbad stattfindenden Schwimmwettbewerbes fallen die Badesunden für die Allgemeinheit in der Schwimmhalle aus.

Das „Theater am Bodensee“ bringt morgen Sonntagabend, in neuer Inszenierung Lehrs Operette „Das Land des Lächelns“. Regie: Richard Nagy; musikalische Leitung: Werner Idler.

Die katholische Gemeinde St. Martin, ihr Patronatium, feiert morgen Sonntag ihr Patronatium. Die Festpredigt hält im Hochamt H. H. Wolfgang Baumann. Der Kirchenchor singt die Messe in C von Filke mit Orchester. Um 20 Uhr findet im „Röble“-Saal eine Gemeindefeier statt.

Morgen Sonntag, spricht in der evangelischen Kirche in Wollmatingen, um 10 Uhr, in der Heilanstalt Reichenau, um 9 Uhr, und in Allensbach, um 14 Uhr, Professor Dr. Thulin aus Wittenberg über „Das Lutherbild im Kampf der Geister“.

Die Jugend- und Volksbühne

gibt bekannt, daß für die Werbevorstellung am Sonntag, den 12. November, 15 Uhr mit „Tod des Handlungsreisenden“ für die reifere Jugend (Studenten, Lehrlinge, Schüler der Oberklassen u. ä.) noch Karten zum Preise von DM-50 bis 150 sowie in beschränktem Umfang auch für Erwachsene zu den Kassapreisen zu haben sind: Samstag von 11-12.30 Uhr und 15-16.30 Uhr in der Weltau, Rheinstieg 4, und am Sonntag von 14-15 Uhr an der Theaterkasse.

In der Vortragsreihe „Glaube von gestern — Menschheit von heute“ spricht Jesuitenpater Dr. K. Stark am Dienstag, 14. November, in St. Stephan über das Thema „Der neue Messianismus“.

Die Gewerkschaft Nahrung, Genuß und Gaststätten hält am kommenden Dienstag, 14. November im Hotel „Viktoria“ um 22 Uhr eine Mitgliederversammlung ab.

Am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr findet im Staatlichen Gesundheitsamt, Marktstraße 22, III. Stock, eine kostenlose orthopädische Beratungsstunde statt.

Der Kunstverein veranstaltet im Dezember und Januar eine Weihnachtsverkaufsausstellung, an der sich sämtliche Künstler des Bodenseegebiets beteiligen können. Um die Einsetzung von zwei bis drei Werken wird bis spätestens 25. November gebeten.

Die Sandbänke an der Seestraße, die den Sommer über vom Wasser überflutet waren, sind jetzt wieder sichtbar geworden, ein Zeichen, daß wir dem Winter entgegen gehen. Sie traten in diesem Jahre einige Wochen später als im Vorjahre hervor. Zunächst sind sie der Tummelplatz der zahlreichen Möven, die sie gerne als Startplatz für ihren Flug nach Beute benutzen.

Kirchliche Wiederaufbauwoche

In der Zeit vom 11. bis 18. November wird auf Beschluß der Landessynode eine allgemeine Geldsammlung durchgeführt, die dem Wiederaufbau zerstörter Kirchen im badischen Kirchengebiet zugute kommen soll. Diese Sammlung ist notwendig, da im Bereich unserer Landeskirche während des zweiten Weltkrieges allein 31 Kirchen, 30 Gemeindehäuser und 23 Pfarrhäuser total zerstört und viele andere Gotteshäuser und kirchliche Gebäude schwer beschädigt worden sind. Es ist klar, daß ohne die Hilfe aller diese gewaltigen Schäden, die in die Millionen gehen, nicht beseitigt werden können, ohne geeignete Räume auf die Dauer kein kirchliches Leben möglich ist.

Evgl. Gottesdienst in der Christuskirche

Da die Bauarbeiten an der Lutherkirche sich noch über den Winter hinziehen werden, mußten für diese Zeit die Gottesdienstzeiten neu geregelt werden. Durch das Entgegenkommen der alt-katholischen

Bis Jahresende noch acht Erstaufführungen

Während ein rauher, kalter Wind den Winter ahnen läßt, bereitet das „Theater am Bodensee“ für seine Besucher einige Überraschungen vor. Abgesehen von den sieben verschiedenen Werken aus allen drei Gattungen (Schauspiel, Oper und Operette), die in der kommenden Woche gespielt werden, steckt das künstlerische Ensemble in einer intensiven Probearbeit, die den kommenden Inszenierungen gilt. So sind bis Jahresende noch acht Erstaufführungen vorgesehen. Zunächst wird Lehrs Operette „Das Land des Lächelns“ vielen Theaterfreunden willkommen sein. In den November fallen außerdem noch das Lustspiel „Mit meinen Augen“ von Curt Johannes Braun, die Kalman-Operette „Die Czardasfürstin“ und ein weiteres Lustspiel „Obello“ liegt an der Spitze der Dezember-Erstaufführungen. Es folgt Puccinis Oper „La Bohème“. Kurz vor Weihnachten wird ein an anderen Theatern bereits erfolgreich gespieltes Lustspiel „Der Mann mit dem Zylinder“ herauskommen. Das Stück spielt um Louis Napoleon, den Neffen des großen Korsen. Einen beschwingten Jahresausklang gewährleistet Strauß' herrliche „Fledermaus“, die damit auch den Spielplan für dieses Jahr beschließt und der jeder Geschmackssrichtung entgegenzukommen versucht.

Orgelstunde in St. Stephan

Morgen Sonntag, um 16 Uhr, wird Konrad Philipp Schubert in St. Stephan eine Orgelstunde mit bekannten Werken von Bach abhalten. Auf dem Programm stehen die Toccata C-dur (mit Adagio und Fuge), Praeludium und Fuge C-dur, Fantasie und Fuge in g-moll, das Alla breve in D-dur und die Choral.

Gemeinde ist es möglich, den Gottesdienst in der alt-katholischen Christuskirche, der bisher um 1/9 Uhr begann, vom morgigen Sonntag ab 10 Minuten vor 9 Uhr einzuläuten und punkt 9 Uhr zu beginnen. Der alt-katholische Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Wenn irgend möglich, soll auch die Heizung in der alt-katholischen Kirche wieder in Gang gesetzt werden. Außerdem wird vom kommenden Sonntag ab jeden Sonntag ein Abendgottesdienst, um 17.30 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Schulstraße 13, gehalten.

Modern mit allem Komfort

Der erste Wohnblock der Genossenschaft der Eigenwohner in der Zähringerstraße geht seiner Vollendung entgegen. Noch sind die Handwerker dabei, den Wohnungen den letzten Schliff zu geben. Dann verfügt Konstanz über zehn weitere Wohnungen: drei Zweizimmer-, vier Dreizimmer- und drei Vierzimmerwohnungen, die mit allem Komfort ausgestattet sind. Dazu kommt eine Arztpraxis.

Die Fassade des Erdgeschosses wird beherrscht von der Spiegelglasfront eines Feinkostgeschäftes, über dessen durchlaufendem Vordach seit Tagen die roten Buchstaben „JOSEF MAIER, Feinkost“ leuchten. Wer vom Aeußeren auf das Innere schließt, wird nicht minder überrascht sein über die nach den jüngsten Erfahrungen im Ladenbau ausgeführte Einrichtung. Die Stuttgarter Spezialfirma für Ladeneinrichtungen, Osterloh, hat sich in individueller Gestaltung weitgehend an die festliegenden baulichen Elemente angeschlossen und einen übersichtlich aufgeteilten Verkaufsraum von 84 qm geschaffen, für den Hygiene, Sauberkeit und leichteste Arbeitsbedingungen ausschlaggebend waren.

So stehen beispielsweise die Verkaufsräume hinter den mit abwaschbarem Majopas belegten Verkaufstischen um zehn Zentimeter erhöht auf einem Parkettfußboden, der gefürchtete Kratzererscheinungen ausschließen soll und außerdem eine bessere Übersicht gestattet. Vier große Schaufenster geben Tag und Nacht den Blick frei auf die gesamte Inneneinrichtung, die bei Nacht durch besondere Strahler indirekt erhellt wird. Im Kellergechoß ist eine eigene Feinkostküche ausgebaut, die alle Festtagswünsche zu erfüllen imstande ist, d. h. Josef Maier stellt seine Delikatessen selbst her.

räle „Liebster Jesu, wir sind hier.“ „Sion hört die Wächter singen.“ „An Wasserflüssen Babylons.“ „Alle Menschen müssen sterben.“ „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ Der Eintritt ist frei.

Semesterbeginn bei der Volkshochschule

Die Volkshochschule Konstanz veranstaltet auch in diesem Winter eine größere Reihe auslesener Abenddarbietungen aus den Gebieten von Kunst, Wissenschaft und Literatur. In der kommenden Woche finden folgende Veranstaltungen statt: „Dienstag, 14. 11. 20 Uhr, in der Aula des Humboldt-Gymnasiums: 2. Musikabend, mit Einführung in Leben und Werk von W. A. Mozart, gehalten durch den Musikpädagogen Dr. Franz Hirtler. — Mittwoch, 15. 11. 20.15 Uhr, im Bürgersaal: Lichtbilder- und Vortragsabend. Museumsdirektor Dr. Jakob Eschweiler (Beuron) in einer Folge über Maler der italienischen Renaissance: „Leonardo da Vinci“.

Im Rahmen der Vortragstätigkeit der V.H. im Wintersemester 1950/51 hat Studienrat Dr. Franz Hirtler dieser Tage seinen ersten Musikabend vor zahlreicher Zuhörerschaft gehalten. Dr. Hirtler gab als Musikpädagoge in kurzen Zügen eine umfassende Einführung in das Leben und das Werk Ludwig van Beethovens und erläuterte vom Flügel her die wesentlichen Dinge musikalisch. Als besonderer Höhepunkt dieses Abends wurde die konzertmäßige Wiedergabe der beiden großen Klaviersonaten Pathétique und Appassionata zu erwähnen, die so meisterhaft vorgetragen wurden, daß die Zuhörer völlig in den Zauber der Darbietung gezogen waren. Reicher und lange anhaltender Beifall bekundete die Dankbarkeit der Zuhörer für diesen außergewöhnlichen Abend.

urteilten Soldaten, nicht einverstanden. Kurzerhand hat er auf seine Weise Zensur gespielt. Der Fall ist interessant genug, um darauf hinzuweisen und deutlich zu erklären, daß solche „Zensur“, die gelegentlich auch anderswo in gleich willkürlicher Weise verübt wird, gänzlich unstatthaft ist. Das Publikum hat ein Recht darauf, den Film in der Form zu sehen, die ihm vom Regisseur gegeben wurde. Eine Bevormundung durch Theaterbesitzer ist auf schärfste abzulehnen. Die Leitung des „Gloria“ hat sich vom Verleiher die fehlende Szene wieder besorgt, so daß die Besucher den Film in der Originalfassung sehen.

Boxerei um den Frieden

Scala: „Spionage in Fernost“

Schauplatz: Tokio. Mit Raufereien vorm „Tokio Chronicle“, einer amerikanischen Zeitung in Japan, beginnt's gleich. Der Chefredakteur hat so etwas wie Weltoberungspläne Japan entwirrt; er scheint ein Geheimdokument des japanischen Ministerpräsidenten, den sogenannten Tanaka-Plan, zu kennen. Man merkt: der Film spielt nicht heute, sondern etwa vorm letzten Weltkrieg. Für ein freies China ist der junge Amerikaner, und überhaupt für den Frieden, doch kämpft er selbst. Er ist ein Held, der die Feder als mit der Faust. Er boxt alles nieder, was ihm in den Weg tritt, selbst den unheimlichen Hauptmann der japanischen Geheimpolizei Leiber gar zu hoch häufen, wird zwecks Erholung ein den heißblütigen Szenen einmal eine weißblütige vorgeschaltet: das Kirchblütenfest. Erholungs auch die blütenzarte Schönheit Sylvia Sidneys (deutsch von Friedl Schuster gesprochen), hier eine Halbinsel, die für Japan spioniert, sich aber bald in den amerikanischen Journalisten verliebt. Sehr würdig der greise Prinz Tatsu (Frank Puglia), der gern zum Verräter wird, wenn er die Welt vor dem Militarismus bewahrt. Premier Tanaka (F. Joloff) verübt vorm Heiligen Schrein Harakiri, mit allem Drum und Dran, wie denn überhaupt das japanische Milieu glaubwürdig gezeichnet wird. Der Redakteur (James Cagney) ist sonst ein sympathischer Bursche, doch der Regisseur (Frank Lloyd), stärker als er, verlangt von ihm immer neues Knockoutschla-

Revisionsverhandlung bestätigte erstes Urteil

Wegen Mittäterschaft bei Giftmord zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt

Am Mittwoch, dem zweiten Tag der Schwurgerichtsperiode in Konstanz, wurde, wie kurz berichtet, unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Eckert der Giftmordfall Hensler-Allgaier erneut aufgerollt. Wie erinnern, wurden vor etwa einem Jahr die dreißigjährige Therese Hensler und der sechsunddreißigjährige, ehemalige Polizeianwärter Georg Allgaier wegen gemeinschaftlich begangenen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Frau Hensler hatte ihrem Ehemann nach mehreren erfolglosen Versuchen eine große Dosis Schlaftabletten im Kakao eingegeben und als er schlief, den Gashahn aufgedreht, so daß der Mann am nächsten Morgen tot war. Allgaier, der Liebhaber der Therese Hensler, hatte das Gift besorgt.

Das Urteil, 12 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags, mußte dem uneingeweihten Laien äußerst milde erscheinen. Nur wer in die wahren inneren Zusammenhänge der Tat geblüht hatte, konnte einsehen, daß es sich nicht um einen kaltblütigen Mord aus besonders verwerflichen Motiven gehandelt hat, sondern, daß die beiden Angeklagten erst durch ein Dornen-gebüsch von Irrungen und Wirrungen, von tiefen seelischen Nöten, gegangen sind, ehe es zu der schweren Tat gekommen ist, die darum nur als „Totschlag“ bewertet wurde.

Die Staatsanwaltschaft hatte damals die Anklage wegen Mordes erhoben und gegen das Urteil Revision eingelegt. So ist der Fall vor das Oberlandesgericht gekommen. Und wiederum wird der Laie überrascht sein: Das Urteil gegen Therese Hensler wurde bestätigt. Im Fall Allgaier aber wurde bestimmt, daß das Schwurgericht Konstanz nachprüfen habe, ob er nicht vielleicht nur einer Beihilfe zum Totschlag, nicht aber einer Mittäterschaft schuldig sei. Es gab nämlich so manch einen, der sagte:

„Daß die Therese Hensler aus Verzweiflung über ihre unglückliche Ehe den primitiven Ausweg in der Beseitigung ihres Mannes suchte, ist vielleicht noch verständlich. Daß aber Allgaier, um mit der Frau, die er liebte, zusammenkommen zu können, kaltblütig die Tat mit plante, daß er nach den mißglückten Tötungsversuchen ihr immer wieder neues Gift schickte, das ist im Grunde viel verwerflicher und zeugt dazu noch von Feigheit.“ „Richtig! — Die Richter aber richten nach dem Gesetz. Und das Gesetz fragt: „Wer hat die Tat begangen?“ — Da ist das Gesetzbuch differenziert, als das Gerechtigkeitsempfinden eines juristischen Laien. — Wenn Staatsanwalt Schorpp in der Revisionsverhandlung gegen Allgaier 15 Jahre Zuchthaus, statt der 12 Jahre beantragte, so hat er wohl bewußt diese Tatsache außer Acht gelassen.“

Direktor Eckert durchleuchtete Allgaier wie mit Röntgenstrahlen. Es blieb kein noch so bedeutungslos erscheinendes Randgeschehen unbeachtet. — Der verteidigende Rechtsanwalt Schleich versuchte das Gericht davon zu überzeugen, daß bei Allgaier das primäre Motiv die Erlösung der Frau Hensler aus den Qualen ihrer Ehe gewesen sei, und daß kein persönliches Interesse bestanden habe, außer dem einen, der Frau zu helfen.

Ja, er hat ihr geholfen — sagte der Vorsitzende — aber er hat durch die Tat geholfen, also hat er die Tat mit begangen. Er liebte die Frau, er hatte ein Interesse daran, sie für sich zu gewinnen, er hat äußerst aktiv bei der Tötung mitgewirkt und hat dies auch selbst schon in der ersten Verhandlung zugegeben. Darum das Urteil: Es bleibt bei zwölf Jahren Zuchthaus für Georg Allgaier.

Möchte doch auch an anderen Stellen so heiß um den Wert des menschlichen Lebens gerungen werden! Lampe

Aus der Nachbarschaft

Allensbach. In der Nacht zum Freitag starb Landwirt Stefan Mahlbacher im Alter von 69 Jahren. — Morgen Sonntag vollendet Frau Agnes Mahlbacher ihr 70. Lebensjahr. — Wie das Bürgermeisteramt bekannt gibt, wird ab sofort wie in früheren Jahren wieder die Müllabfuhr eingeführt. Sie findet jeden ersten Samstag im Monat, erstmals heute, statt. — In der ersten Nummer der Helmschrift „Badische Heimat“ ist auch ein Beitrag der Arbeitsgemeinschaft Allensbach über die „Allensbacher Tracht“ mit Bildern enthalten.

Insel Reichenau. Seinen 80. Geburtstag feiert heute Samstag Fischer Martin Böhrer. Täglich wird der Jubilär noch seine Netze auf dem See zum Fange aus. — Den Bund fürs Leben schließen heute Franz Xaver Blum, Zimmermann und Anna Elisabeth Degelmann. — Im Oktober verzeichnete das Standesamt fünf Ehen, eine Geburt und sieben Todesfälle. — Im Gasthaus zum „Bären“ findet heute abend die Monatsversammlung der Interessengemeinschaft der Heimatvertriebenen statt. — Der Sportverein Reichenau fährt morgen zum Verbandsspiel nach Arien. Aufahrt mit Sonderomnibus, um 13 Uhr, auf der Ergat.

Singen. Unter den Verbesserungen im Fahrplan, welche die europäische Fahrplankonferenz in Amsterdam vor kurzem beschlossen hat, ist eine dritte Schnellzugverbindung Zürich-Singen-Stuttgart vorgesehen. Sie soll von Beginn des Sommerfahrplans 1951, ab 20. Mai, gefahren werden.

Illmensee. Einem schweren Unglücksfall fiel der Pfarrer von Illmensee-Ruschweiler Kapellsekreter im Dekanat Linzau, Frid. Reinhard, zum Opfer. Wie allwöchentlich, hatte er am Donnerstag in der Dorfkapelle von Ruschweiler die hl. Messe gelesen und sich dann zu Krankenbesuchen im Dorf aufgemacht. Unterwegs unterhielt er sich

mit dem Fahrer eines Lastkraftwagens und wollte danach ein Haus betreten. Dabei wurde er von dem zurückstehenden Kraftwagen zu Boden geworfen und überfahren. Pfarrer Reinhard war sofort tot. Er stand im 66. Lebensjahr.

Lokalsport

Tabellenweiter der 2. Amateurliga im Stadion. Morgen um 14.30 findet im Stadion ein Verbandsplatz der 2. Amateurliga zwischen der ersten Mannschaft Stockach und der zweiten Mannschaft des VfL Konstanz statt. Stockach stellt zur Zeit eine starke Mannschaft und hat alle Aussicht Tabellenführer der Amateurliga zu werden. Vor allem bringt Stockach die Kampferfahrung der früheren Landesliga mit. Die junge Konstanz-Mannschaft, die bisher etwas unglücklich kämpfte, kann wieder bei auf einen Spieler mit voller Besetzung antreten. — Das Vorspiel bestreiten zwei Jugendauswahlmannschaften des Bezirks Konstanz als Abschluß eines Jugendturnieres der besten Jugendspieler unseres Bezirks. Beginn 13 Uhr.

Konstanz III — Meßkirch I (Bezirksliga) um 14.30 Uhr auf dem Tannenholzplatz.

Fußball-Kreisliga Konstanz I: Dettlingen — VfL Konstanz IV, Böhringen — Dettlingen, Wollmatingen II — Markelfingen, Böhringen — Bankholz.

Fußball-Kreisliga Konstanz II: Reisingen II — Radolfzell III, Dettlingen II — Worblingen, Arien — Reichenau.

Landesjugendelf in Aussicht

Am Sonntag findet ein Lehrgang für die talenttesten Jugendspieler des Bezirks Bodensee statt. Die Organisation liegt in Händen von Bezirksjugendwart Helmut Müller, der vom Südbadischen Fußballverband damit beauftragt wurde. Die technische Leitung obliegt Landesjugendtrainer Mattes, Freiburg. Insgesamt werden 25 Jugendspieler am Lehrgang teilnehmen. Die sechs Besten werden zu größeren Aufgaben herangezogen. Zusammen mit den Besten der anderen Bezirke wird eine Landesjugendelf gebildet. Als Abschluß findet am Sonntag ein Auswahlspiel auf dem Stadion statt. (Wahrscheinlich als Vorspiel von VfL Konstanz gegen Stockach.)

Abend eingefunden, um in Wort und Bild manches Unbekannte aus dem Land des Königs der Könige, dem wegen seiner Abgeschlossenheit gern „Das Tibet Afrikas“ genannten Kaiserreich Äthiopien zu hören und zu sehen. Paul Hartimaier hat dieses Land zusammen mit Erythra, Somaliland und Tanganika in einer siebenmonatigen Forschungsfahrt unmittelbar vor Ausbruch des letzten Weltkrieges besucht, dabei 11 000 km zurückgelegt und als erster Abessinien in seiner ganzen Länge vom Sudan bis an den Äquator durchquert. Der Film selbst vermittelt ein sehr lebendiges und eindrucksvolles Bild dieses eigenwilligen und unwirtlichen Volkes und letzten unabhängigen Reiches in Afrika, das zweimal so groß ist wie Deutschland, bis zu 5000 Meter hoch liegt und von dem nur ein Viertel der Bevölkerung umfassenden Volk der Amharen beherrscht wird. Darüber hinaus zeugt der Film manchen landschaftlich reizvolle Bild. Paul Hartimaier vertieft und ergänzt mit seinen Auszeichnungen und spannenden Film, der viele neue und wertvolle Einblicke in das für uns fremde Land bot. — Dem Jugendbildungswerk ist es gelungen, Paul Hartimaier für einen neuen Vortrag im Frühjahr zu gewinnen, bei dem er über seine Indien-Expedition sprechen wird.

Filmabend der Schweizerischen Bundesbahnen

Am Mittwoch, 15. November, nachmittags und abends veranstalten die Schweizerischen Bundesbahnen im Konzil einen Filmabend, in dem zuerst ein Farbfilm über das winterliche Graubünden vorgeführt wird. Uralte Sitten und Gebräuche, wie sie sich in diesem Lande der 150 Täler erhalten haben, die berühmte Schlitten, Landschaften aus dem Ober-Engadin, Bündner-Oberland und der Lenzerheide, Eishockey in Davos usw. bilden den Inhalt dieses Filmes. Der Hauptfilm des Abends bildet der neue Farbfilm der Schweizerischen Bundesbahnen „Durch den Gotthard nach dem sonnigen Süden“. Dieser Film führt uns durch die Urschwelle hinauf ins Reußtal, durch die Kehturnen von Wassen nach Göschenen und auf der Südseite des 15 km langen Gotthardtunnels hinab in die Sonnenstube des Schweizerlandes, in die lieblichen Gefilde von Bellinzona, Locarno und Lugano. In den Pausen singen die Stadtdiöler von Kreuzlingen.

Amba Ras

Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des Jugendbildungswerkes Konstanz führte am Donnerstagabend im Bürgersaal der durch seine Forschungsreisen nach Asien, Südamerika und Afrika bekannt gewordene Forscher Paul Hartimaier aus München den packenden und spannenden Filmbericht seiner Abessinien-Expedition vor. Erfreulicherweise war der Einladung des Jugendbildungswerkes nicht nur die Jugend in stattlicher Zahl gefolgt, sondern auch die Erwachsenen, an ihrer Spitze Landrat Dr. Belzer, Kreispräsident Diesch und Landgerichtspräsident Deufel, hatten sich zahlreich zu diesem wertvollen

Ludwigshafen und Frankfurt Prüffelder für Nationalspieler

Zwei süddeutsche Mannschaften spielen gegen Südwest bzw. gegen Westdeutschland

(SK) Nach dem Kriege fanden schon mehrere repräsentative Spiele im Bundesgebiet statt. Sie waren interessant als Vergleichsspiele und auch spannend als Pokalspiele. Aber keinem wohl wurde die Bedeutung beigemessen, die man am Samstag den 11. November in Stuttgart (Ludwigshafen am Sonntag) und in Frankfurt (Frankfurt am Sonntag) beifügt. Denn hier geht es nicht um ein einzelnes Spiel, sondern um die besten Mannschaften des Bundesgebietes, die die besten Plätze stehen im Scheinwerferlicht des ersten deutschen Nachkriegs-Länderspiels am 22. Nov. gegen die Schweiz in Stuttgart. Ludwigshafen und Frankfurt sind die Prüffelder für die Qualifikation für einen Posten in der Nationalmannschaft. Nur elf mit den Ersatzspielern 14 oder 15 werden das Glück haben am 22. November den Nationalspielerposten zu erhalten. Soweit nicht Verletzungen oder andere Umstände maßgebend waren, haben die verschiedenen Gebiete das Stärkste aufboten, was überhaupt aufzulegen war. Zwei vielsagende, vielleicht auch sehr spannende Spiele mit dem Stuttgarter Landesspielfußballteam erwarten tausende und über tausende Fußballfreunde in den Städten von Ludwigshafen und Frankfurt. Die voraussichtlichen Aufstellungen:

In Ludwigshafen: Südwest: Jahn (TuS Neudorf); Voigtmann (TuS Neudorf); Kohl-

meyer (I. FC Kaiserslautern); Miltz (TuS Neudorf); Liebrich II (I. FC Kaiserslautern); Laag (FK Pirmasens); Lipponer (Phönix Ludwigshafen); Fritz und Ottmar Walter (I. FC Kaiserslautern); Blankenberger und Müller (Wormatia Worms).

Süd: Fischer (FC Nürnberg); Retter (VfB Stuttgart); Plawky (SpVgg Fürth); Kupfer (Schweinfurt); Kousch (VfR Mannheim); Baumann (FC Nürnberg); Lappé (VfB Stuttgart); Balogh (Neckarau); Lehmann (VfB Mühlburg); Langlotz und de la Vigne (VfR Mannheim).

In Frankfurt:

Süd: Höger (SpVgg Fürth); Knoll (SpVgg Fürth); Picard (Offenbacher Kickers); Dannenmeier; Gärte (beide Mühlburg); Baruka (VfB Stuttgart); Kauholl (Offenbach); Morlock (FC Nürnberg); Schade (Fürth); Hermann (FSV Frankfurt) und Blessing (VfB Stuttgart).

West (steht noch nicht endgültig): Turek; Verteidigung: Graf, Lesch; Läuferreihe: Rohrig, Krüger, Matzkowski, Schank, Michalek, Sturm; Koldt, Radaba, Hetzel, Isack, Gottschalk, Schäfer, Termath, Kleina, Linnenweber, Preißler und Ludorf.

Im Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am Samstag von 21.50 bis 22.05 Uhr Ausschnitte vom Fußballspiel Südwestdeutschland gegen Süddeutschland in Ludwigshafen. Eine Reportage von der zweiten Halbzeit des Spieles Süddeutschland gegen Westdeutschland in Frankfurt wird am Sonntag in der Zeit von 15.30 bis 16.15 Uhr übertragen.

Amateurligisten um Spitzenplätze

I. Amateurliga Südbaden: ASV Freiburg — St. Georgen; Rheinfelden — RW Lorrach; Rastatt — Offenburg; Ottenau — Achern; SC Baden-Baden — Lahr; Weil — Villingen; SC Freiburg — Schopfheim.

I. Amateurliga Württemberg: Trossingen — Ebingen; Feuerbach — Aalen; Leupheim — Friedrichshafen; Tübingen — Kirchheim; Sindelfingen — Weingarten.

Wegen des Bundespokalspiels Westfalen gegen Württemberg, zu dem verschiedene Vereine der I. Amateurliga Württemberg am Sonntag spielen müssen, wurde die Klasse nur mit kleinem Programm auf. Die drei Spitzenreiter Sportfreunde Stuttgart, Untertürkheim und Eisingen sind spielfreie. Der Tabellenführer Ebingen wird mit den Trossingern, die voriges Mal eine ausgesprochen schwache Partie lieferten, wohl wenig Mühe haben und damit den 2. Tabellenplatz besetzen. In Leupheim ist Friedrichshafen Favorit. Der VfB würde durch einen Sieg in die obere Tabellenhälfte vorstoßen. Tübingen und Weingarten stehen vor einer schweren Aufgabe, wenn die Punkteleitung wäre ein Erfolg. Aalen steht zwar auf dem 5. Platz, ist aber mit nur 4 Verlustpunkten der aussichtsreichste Anwärter auf die Tabellenführung. Die früher so gute SpVgg Feuerbach trägt das Schicksal und wird dem VfR Aalen beide Punkte überlassen müssen.

Durch den Drei-Punkte-Verlust des Spitzenreiters der I. Amateurliga Südbaden an den grünen Tisch haben sich die beiden Verfolger wieder stärker an den Tabellenführer herangeschoben. Das macht den nächsten Spieltag noch weit weniger interessant. Villingen muß diesmal zum Neuling Weil und kann den Kampf nicht auf die leichte Schulter nehmen. Der Tabellenzweite Baden-Baden und der Tabellenfünftste Rastatt haben den Vorteil des eigenen Platzes in der Waagschale zu werfen. Sollten beide Vereine ihre Spiele gewinnen und Villingen verlieren, kann sich Rastatt an die Spitze setzen. Der Freiburger ASV, seines Zeichens Schlußlicht, hat gegen St. Georgen keine große Chance. Eine solche Sache für den spielerisch SC Freiburg sollte die Begegnung mit Schopfheim werden. Sehr offen steht das Zusammentreffen zwischen Rheinfelden und Rot-Weiß Lorrach. Bei der augenblicklichen Form und Kondition des VfR Achern kann man der Mannschaft auch beim Tabellenverlorenen Ottenau wenigstens ein Unentschieden zutrauen.

FC Singen in Schweinfurt

Das Programm der I. Liga Süd ist diesmal klein und von den Auswahlspielen in Ludwigshafen und Frankfurt überschattet. Für unsere engere Heimat aber hat es trotzdem Bedeutung, weil der FC Singen daran beteiligt ist. Die Leute vom Hohentwiel sind in Schweinfurt zu Gast, stehen also wieder vor einer sehr schweren Aufgabe. Schwer wird es vor allem der Sturm haben, die die Abwehr der Kugelschütze als außerordentlich stark bezeichnet wird, allerdings fehlt A. Kupfer, der für Süddeutschland spielt.

Nur ein Jahr, Gloria...!

Roman von H. P. Larsen

Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen

Die Unterredung, die die beiden Herren geführt hatten, mußte sehr heftig gewesen sein. George F. Dilling wischte sich den Schweiß von der kalten Stirn und sah erschöpft und erschöpft aus.

„Ich kann es nicht ändern, Herbert“, sagte er wie abschließend. „Du kennst Gloria — oder vielmehr, du kennst sie leider nicht. Du weißt, daß mir nichts lieber gewesen wäre, als daß du sie einmal heirätet. Du bist in meinem Geschäft, du bist tüchtig, und ich hätte die Gewähr gehabt, daß mein Vermögen einmal in gute Hände kommt. Du bist außerdem der Sohn meiner einzigen Schwester — der Stiefsohn — verbesserte er sich, „aber du kannst nicht bestreiten, daß ich an dir wie an einem eigenen Sohn gehandelt habe.“

„Wer bestreitet denn das“, versetzte Herbert ärgerlich. „Aber was ich von dir erwarten konnte war, daß du Gloria unter allen Umständen hindertest, diesen hergelaufenen Burschen zu heiraten und ihm eine Million, die du schließlich erarbeitet hast, in den Rachen zu werfen. Das ist ja Wahnsinn, das ist ungeheuerlich! Das begreif ich nicht, es wird nie in meinen Kopf gehen“, schrie er in sich wieder steigender Wut.

„Deine Mängel siehst du nicht, Herbert. Dein größter Mangel ist, daß du Gloria nicht für dich gewinnen konntest. Du hast alle Möglichkeiten genug, aber es ist dir nicht gelungen. Du hast versagt. Und vermagst von mir, ich sollte mein leibliches Kind unglücklich machen!“

„Nein... aber du hättest verhüten müssen, daß sie sich selber unglücklich macht. Denn mit diesem wildfremden Menschen, dem sie wahrscheinlich gänzlich gleichgültig ist, kann sie nur unglücklich werden...“

Ich habe in diesen Tagen tatsächlich an ihrem Verstande gezweifelt. Aber wenn ich ihr Vater gewesen wäre, ich hätte sie eher entmündigen lassen, ehe ich ihr diese unglückliche Abenteuer erlaubt hätte. Ganz New York lebt von diesem Skandal. Ganz Amerika lacht über die Verrücktheit dieser „Dollarprinzessin“ — deiner Tochter!“

„Laß die Leute lachen — Im Grunde beneiden sie nur ihren Mann... Du beneidest ihn ja auch...“

„Ich — ihn beneiden?! Gloster zog wütend den Atem ein. „Manchmal kommt ihr mir alle wirklich sehr merkwürdig vor... Du bist doch ein nüchterner Geschäftsmann genau wie ich, und du weißt, was die Sache zu bedeuten hat. Carter wird dir das besser auseinandersetzen können als ich. Aber eines sage ich dir — seine Stimme erhob sich erneut in gesteigertem Zorn — „ich könnte sie beide kaltherzig umbringen, sie und ihn, so krank macht mich diese Geschichte.“

„Du wolltest sie doch heiraten“, versuchte Dilling abzuwehren, aber er verstummte, als er das verzerrte Gesicht des anderen sah.

„Vielleicht könnte ich dich auch umbringen...“ Gloster stand jäh auf und lief aufgeregt, völlig außer sich, in dem prunkvoll möblierten Zimmer hin und her.

Mit einer senkrechten Falte in der Stirn saß Dilling da, bewegungslos, und beobachtete diese sich ausbreitende Fassungslosigkeit.

Gloster riß sich herum. „Hast du denn wirklich nicht begriffen, warum es hier geht? Muß ich dir das wieder und wieder sagen? Ein Mensch ist in unsere Familie eingedrungen, den du gestern noch von deiner Tür gewiesen hättest, wenn er sich nur um die niedrigste Dienerschaft beworben hätte...“

„Warte ab, was geschieht. Vielleicht

Handball am Sonntag

Landesklasse Bodensee-Oberschwaben: Singen — Friedrichshafen, Rethel — Lindau, Ravensburg — Tettnang, Gottmadingen — Tuttlingen. Die Gerichte, Singen hätte seine Mannschaft aus den Rundenspielen zurückgezogen, wurden von der Handball-Leitung des Stadtturnvereins nicht bestätigt; vielmehr hat sich Singen aus der kommenden Begegnung gegen Friedrichshafen den ersten Punkterfolg ausgerechnet, doch dürfte dies bei den „Häflern“ schwer fallen. Rethel, das Lindau zu Gast hat, dürfte doppelter Punkterfolg sein. Mit einem recht spannenden Verlauf kann man bei der Lokalbegegnung in Ravensburg rechnen. Man ist geneigt, den Einzelmischen die größeren Chancen einzuräumen. Auch Tuttlingen wird in Gottmadingen einen schweren Stand haben.

Deutsche Radballer in Zürich

In Zürich wurde das traditionelle internationale Radballturnier um den „Großen Preis von Zürich“ ausgetragen. Zum erstenmal seit 10 Jahren starteten wieder deutsche Sportler. 12 Radballmannschaften aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland nahmen am Turnier teil. Der Weltmeister von 1949 (Göte-Zollet) St. Gallen-St. Georgen siegte erneut vor dem Weltmeister 1950 (Osterwalder-Breitenmoser) Winterthur. An dritter Stelle platzierten sich die dreifachen deutschen Meister (Gebr. Pense) Kulmbach vor Zürich I und II mit Maserati-Aebi und Lienhard-Weber und Konstanz (Kaiser-Madella). Die übrigen sechs Mannschaften mit dem Zweiten der Weltmeisterschaft (Amann-Ertz) Franz. Meister 1948/50, einer weiteren franz. Mannschaft und vier Schweizer Paare schieden in der Vorentscheidung aus. Für die deutschen Spieler aus Kulmbach und Konstanz bedeutete diese Platzierung einen Achtungserfolg, da sie nur mit sehr knappen Ergebnissen unterlagen. Konstanz — St. Gallen-St. Georgen 2:3; Konstanz — Zürich 3:2; Kulmbach-St. Gallen 2:1; Kulmbach-Konstanz 3:1; Zürich-Konstanz 4:2; Kulmbach-St. Gallen-St. Georgen 3:6; Konstanz-Frankreich 13:1; Kulmbach-Zürich 2:4; Kulmbach-Baden (Schweiz) 6:1; Kulmbach-Zürich 5:1; Winterthur — Kulmbach 3:1; Kulmbach-Zürich 3:3.

In wenigen Zellen

Die Saarländische Box-Union hat den Deutschen Amateurboxverband gebeten, Verbandstrainer Hans Zipsarski zur Vorbereitung der saarländischen Auswahlstaffel zu entsenden.

Präsident Clemens vom Aero-Club Saar lud alle deutschen Segelflieger zur Sportausübung ins Saargebiet ein.

Die europäischen Vorrunden für die Schachweltmeisterschaft wurden nach Bad Pyrmont vergeben.

Mit 344,95:334,60 Punkten gewann die Tschechoslowakei in Brünn einen Turniersieg gegen Bulgarien.

Sowjetischer Fußballmeister wurde zum viertenmal der Zentralklub der Roten Armee vor Dynamo Moskau.

Ein belgischer Sechstage-Sieg

H.S.-Eigenbericht. Das stärkste Paar Meerschaut/Dekuyser (Belgien) hat das Münchner Sechstage-Rennen gewonnen. Sie führen nach dem Sicherheitsprinzip, überließen anderen die Angriffe und Arnold/Ludwig Hörmann spielten den „wilden Mann“. Meerschaut/Dekuyser dagegen die Routiniers. Als die Glocke am Donnerstagabend 23 Uhr die 145 Stunden beendete, war eine Schlussschlacht vorangegangen, die sich zu einem Positionskampf Meerschaut/Dekuyser und Ludwig Hörmann/Arnold zuspitzte. Alles andere interessierte die beiden Paare nicht, alles andere ließ man spüren, aber nicht davonfahren. Man hängte sich an jeden Ausreißer an. So führten die Belgier im Schatten Arnold/Hörmann, deren Vorrang sie nicht aus den Augen ließen. Das emporstrebende Verfolgen störend und Arnold schickte seinen Ingrim mit einem blutigen Blick hinunter. Als Dekuyser stürzte, verpaßte Meerschaut die Situation, und die Belgier verloren eine Runde. Sie hielten diese Runde aber wieder heraus, die sie als Vorsprung bei dem wieder hielten. Auch als Dekuyser Defekt hatte, Arnold war ein Bessener in die Pedale trat, gelang kein Rundengewinn, weil Meerschaut sofort lospreitzte.

Die Regie wurde der Mentalität des Publikums gerecht. Nach drei Stunden vor Schluss waren acht Paare rundgelegt, eine Kuriosität, die selbst dem Upeingewählten hätte auffallen müssen. Es wurde auf die Einfalt des Publikums spekuliert. Späend hielten die Belgier mit Ludwig Hörmann/Arnold mit. Sie führten nach dem Motto: „Immer mit der Ruhe!“ Die Ruhe verließ sie aber, als zehn Minuten vor Schluß Dekuyser Defekt erlitt. Arnold fuhr auf 50 Meter heran, denn aber war seine Chance vorbei, denn Meerschaut spurtete los. Arnold gewann den letzten Spurt wie auch die meisten, was seine Punktzahl von 446 beweist und die Belgier siegen im Sechstage-Rennen dafür.

1. Dekuyser/Van den Meerschaut (Belgien) 275 Punkte, eine Runde zurück; 2. Arnold/L. Hörmann (Australien/München) 244 Punkte; 3. Seres/Le Nizery (Frankreich) 224 Punkte; 4. M. de la Camp/Berger (Holland/Rosheim) 193 Punkte, drei Runden zurück; 5. H. Hörmann/Kittsteiner (München/Nürnberg) 227 Punkte, sechs Runden zurück; 6. Mirke/Pretschel (München) 327 Punkte, acht Runden zurück; 7. Ehmer/Kolbe (Berlin/München) 143 Punkte, zwölf Runden zurück; 8. Ruel/Miedy (München/Nürnberg) 66 Punkte.

Biographie der Sieger

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Entdeckt wurde Odie van der Meerschaut, wie die meisten großen belgischen Radrennfahrer, auf der Straße. Während des Krieges und schon kurz vorher war sein Name sogar führend unter den belgischen „Kermesse“-Rennfahrern, und aus diesem Spezialgebiet des Straßenrennsports heraus wuchs von der Meerschaut auch in die Rolle eines tüchtigen Bahnfahrers. Als solcher verstand er es, in vielen Mannschaftsrennen zu Siegen zu kommen, vor allem mit dem letztjährigen belgischen Straßenmeister Ramon als Partner, mit dem er auch seine letzten Sechstagerennen bestreitet und auf guten Plätzen endete. Camille tritt und auf guten Plätzen endete.

Meister- und Rekordschwimmer in Konstanz

Internationaler Vergleichskampf Ostschweiz—Nordbaden—Württemberg—Südbaden

Im Blickfeld des süddeutschen und ostschweizerischen Schwimmsports steht der Ländervergleichskampf zwischen Nordbaden, Württemberg, Südbaden und der Ostschweiz, der morgen in Konstanz ausgetragen wird. Das Hauptinteresse gilt der ersten repräsentativen Nachkriegsbegegnung mit der Schweiz. Wenn sich dieses Zusammentreffen auch nur auf regionaler Ebene bewegt, so kommt dem Leistungsvergleich dennoch größte Bedeutung zu, da die ostschweizerische Auswahl fast zu zwei Dritteln die schweizerische Nationalmannschaft repräsentiert.

Das Programm des Vierländerkampfes sieht für Damen und Herren bei getrennter Wertung folgende Wettbewerbe vor: 200 m Brust, 100 m Rücken, 100 m Kraul, Kunstspringen, 4×100 m Kraul, 4×100 m Brust und 3×100 m Lagen. Lediglich in der Brustlage für die Damen geht die Distanz über 100 m.

Sämtliche Landesverbände erscheinen mit stärkerer Besetzung. In der ostschweizerischen Auswahl dominieren zahlreiche Meister und Rekordleute. Voran H. Rauber, der Schweizer Kraulmeister und Rekordmann über 100, 200 und 400 m.

Klein schwamm wieder Rekord über 200-m-Brust

Nach einem Start in Stockholm verbesserte der deutsche Rekordschwimmer und Europameister Herbert Klein (München) in Upsala seinen bisherigen Europarekord von 2:32,5 Min. für 200-m-Brust. Klein schwamm gegen starke Konkurrenz diese Strecke in 2:31,8 Minuten. Seine Leistung ist um so höher zu bewerten, weil er die Bahn nicht kannte.

Der Rekord des Europameisters Herbert Klein wurde in der schwedischen Presse starkstens beachtet. „Herbert Klein hat sich mit dieser Zeit von 2:31,8 Min. in die Weltklasse eingereiht“, erklärte „Aftonbladet“ zu Kleins neuem Europarekord über 200-m-Brust. „Soviel wir wissen, ist dies die drittbeste bisher erzielte Leistung, der erste in der Reihe ist der Amerikaner Joe Verdure, dessen Weltrekord von 2:28,3 Minuten im April dieses Jahres von der FINA anerkannt wurde. Schwimmer von Weltklasse ist auch der Russe Meschkow, als dessen Bestresultat 2:29,0 gemeldet wurde. Die Leistung ist jedoch nicht als Europarekord anerkannt. Diese drei — Verdure, Meschkow und Klein — bilden eine Sonderklasse und liegen 5-6 Sekunden vor allen übrigen. Verdurens Olympiasieg in London wurde mit 2:39,3 gewonnen.“

Herbert Kleins Zwischenzeiten in Upsala waren 32,9 Sekunden bei 50 und 1:10,7 Minuten bei 100 Metern. Die Halbzit war 0:00,7 Sekunden schlechter als einige Tage zuvor in Stockholm. Der neue Rekord wurde also im Endspurt gewonnen. Am Ziel wurde Klein von den schwedischen Sportenthusiasten mit brausendem Jubel begrüßt. „Er hat das Geheimnis entdeckt“, erklärte der Altmeister Sigge Hesser nach dem Kampf. „Es liegt in seiner unglaublich kräftigen Beinarbeit, mit der er fähig ist, das Bassin zu sprengen. Klein selbst sagte, daß er sich am Start nicht in der Form gefühlt hätte, seinen Rekord zu verbessern.“

Der Kraulschwimmer Ruprecht Künninger (Braunschweig), der z. Z. bei einer amerikanischen Dienststelle in Stuttgart als örtlicher Jugendleiter tätig ist, wird in Zukunft für einen süddeutschen Schwimmverein starten.

Daneben steht der frischgebackene Rückenrekordmann H. Gercke, der letzten Sonntag mit 1:12,4 über 100 m eine neue Schweizer Bestzeit schwamm. Dann gab die Schweizer Meister und Rekordler Oehly, Widmer, Stampach, Schuler und Strupler dabei. Bei den Damen entdeckte man das Meisterinnentrio D. Gontersweiler, L. Kobi und J. Schneider. Von den deutschen Vertretungen erscheint Nordbaden mit dem drittschnellsten deutschen 100-m-Krauler Reinhard, der Deutschland kürzlich im Länderkampf gegen England vertrat und mit dem zur deutschen Spitzenklasse zählenden Brustschwimmer Dollinger. Allerdings weist auch Württemberg mit dem zugezogenen deutschen Meister im Kraulschwimmen R. Künninger (früher MTV Braunschweig) eine erhebliche Verstärkung auf. In der südbadischen Auswahl vertritt man in der Einzelrennen den deutschen Hochschulleiter Wachtel, welcher nur in den Staffeln eingesetzt ist. Südbaden hat damit nur durch ausgezeichnete Mannschaftsleistungen eine Chance. — Die Wasserballspiele bringen jeweils eine Begegnung der Ostschweiz mit Südbaden und Nordbaden.

Auftakt im Eishockey

Der EV Füssen besiegte den Schweizer Eishockeymeister HC Davos in München 5:3 und in einem folgenden Freundschaftsspiel in Füssen 11:7. Der deutsche Eishockeymeister SC Riessersee unterlag gegen den Schweizer Meister HC Davos mit 3:9 Toren.

Der VfL Bad Nauheim eröffnete die diesjährige Eishockeysaison mit einem Freundschaftsspiel gegen die Düsseldorf EG und gewann 4:0.

Wochensieger

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Sendung für Nachdenkende; 20:15 „Gasparrone“, Operette von Millock; 22:05 Schwarzwaldwellen. — V: 9:35 Andachtsstunde; 11:00 Landfunk; 13:00 Vom Gletscherschnee zum Bodensee; 15:45 Bauernkapelle Pokorny; 17:00 Funkmodenschau; 18:45 Pater Goetz; So sind wir Menschen; 20:15 Volkskonzert; 23:00 Tanzmusik.

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Sendung für Nachdenkende; 20:15 „Gasparrone“, Operette von Millock; 22:05 Schwarzwaldwellen. — V: 9:35 Andachtsstunde; 11:00 Landfunk; 13:00 Vom Gletscherschnee zum Bodensee; 15:45 Bauernkapelle Pokorny; 17:00 Funkmodenschau; 18:45 Pater Goetz; So sind wir Menschen; 20:15 Volkskonzert; 23:00 Tanzmusik.

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Sendung für Nachdenkende; 20:15 „Gasparrone“, Operette von Millock; 22:05 Schwarzwaldwellen. — V: 9:35 Andachtsstunde; 11:00 Landfunk; 13:00 Vom Gletscherschnee zum Bodensee; 15:45 Bauernkapelle Pokorny; 17:00 Funkmodenschau; 18:45 Pater Goetz; So sind wir Menschen; 20:15 Volkskonzert; 23:00 Tanzmusik.

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Sendung für Nachdenkende; 20:15 „Gasparrone“, Operette von Millock; 22:05 Schwarzwaldwellen. — V: 9:35 Andachtsstunde; 11:00 Landfunk; 13:00 Vom Gletscherschnee zum Bodensee; 15:45 Bauernkapelle Pokorny; 17:00 Funkmodenschau; 18:45 Pater Goetz; So sind wir Menschen; 20:15 Volkskonzert; 23:00 Tanzmusik.

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Sendung für Nachdenkende; 20:15 „Gasparrone“, Operette von Millock; 22:05 Schwarzwaldwellen. — V: 9:35 Andachtsstunde; 11:00 Landfunk; 13:00 Vom Gletscherschnee zum Bodensee; 15:45 Bauernkapelle Pokorny; 17:00 Funkmodenschau; 18:45 Pater Goetz; So sind wir Menschen; 20:15 Volkskonzert; 23:00 Tanzmusik.

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Sendung für Nachdenkende; 20:15 „Gasparrone“, Operette von Millock; 22:05 Schwarzwaldwellen. — V: 9:35 Andachtsstunde; 11:00 Landfunk; 13:00 Vom Gletscherschnee zum Bodensee; 15:45 Bauernkapelle Pokorny; 17:00 Funkmodenschau; 18:45 Pater Goetz; So sind wir Menschen; 20:15 Volkskonzert; 23:00 Tanzmusik.

Wochensieger: Jürgen Thorwald. Es begann an der Wechsel, 21:30 Schlager. — St. 8:00 Arbeitseinstellung im Bauernhaushalt; 11:00 Vorsatz und Affekt beim Verbrechen; 13:30 Das Stuttgarter Hutmännlein von Mörke; 14:00 Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, Kleinstenbach; 14:30 Des Kaisers neue Kleider, Hörspiel nach Andersen; 15:00 Operettenmelodien; 17:00 „Kain lebt“, Hörspiel; 18:00 Streichquartett 4-mal von Smetana; 18:55 Totorgelb-nisse; 20:05 Puccini, Mensch und Werk, Hörspiel; 22:00 Walzer von Lanner. — Be: 10:15 Konzert; 14:15 Landfunk; 14:30 Handorgelmusik; 15:00 Fußball-Länderspiel Schweiz—Schweden; 18:10 Send

Ein modernes Feinkostgeschäft im neuerstellten Wohnblock, Zähringerstraße 18/20

Vorbildliche komplette

Laden-Einrichtungen und
Schaufenster-Anlagen

in bester Qualitätsarbeit liefert

Fritz Osterloh

Stuttgart - Bad Cannstatt
Duisburger Straße 10, Telefon 50286

Bizerba
Die Waage
von Weltruf



Für
jeden Zweck
die geeignete Schnellwaage!

Bizerba
Größte deutsche Waagen-
fabrik Balingen / Würt.

Verputzarbeiten
**Pfilingg
Blum**
Gipsermeister
Konstanz
Wilhelmstr. 12, Tel. 1493

Roggy & Co.
O H G
Zentralheizungen
Konstanz
Schottenstraße 16
Telefon 568

JOSEF Maier
FEINKOST

Heute
ERÖFFNUNG
Zähringerstr. 20

**Moritz
Günthal**
Lieferte und installierte
Herde und Öfen
Konstanz
am Bodanplatz
Telefon 314

Ausführung der
Blechnarbeiten

Josaf Onfei
Blechnerei u. Installation
Konstanz-Wollmatingen
Telefon 1783

Josaf Gernib
Ofenspezialgeschäft
Ausführung
der Kachelofen-
Mehrzimmerheizung
Konstanz
Hüellinstraße 18
Telefon 488

August Fetscher

Zimmermeister
Konstanz, St. Gebhardstraße 13, Telefon 268

Ausführung von Holzhäusern,
Treppen und Pfahlarbeiten,
Baracken- und Hallenbauten

W. Willig
BAUUNTERNEHMUNG
Konstanz Telefon 394



Elektro-Gold
Konstanz, Bodanplatz 7, Tel. 1953
ELEKTRISCHE ANLAGEN

Konrad Kainfort & Sohn
Ofensetzer- und Plattenlegermeister
Fassadenverkleidung, Plattenarbeiten, Kachelöfen
Konstanz-Wollmatingen, Fürstenbergstr. 96, Telefon 1096

Wir bauen weiter. **DIE SCHÖNE EIGENWOHNUNG**
ein behagliches und modernes Heim nach Ihren Wünschen und Erfordernissen. Sie
bauen für sich, sparen Einkommen- und Lohnsteuer, bilden wertvolles Vermögen, das
Ihnen und Ihrer Familie zugute kommt

Gemeinnützige Gen. der Eigenwohner e. G. m. b. H., in Verbindung mit der Bad. Landesbau-
sparkasse, Karlsruhe, Kaiserstraße 229 und 231 - Auskunft bei: Rudolf Giesecke, Konstanz, Wallgüterstr. 3, Tel. 1349

Gesamtentwurf und Bauleitung: Dipl.-Ing. **Walther Schübler**
Entwurf der Ladenfront: Arbeitsgemeinschaft der Architekten:
Dipl.-Architekt **Hermann Blomeier** Dipl.-Ing. **Walther Schübler**
Konstanz Schillerstraße 7 Konstanz Schwedenschanze 14

Konrad Josef Buefing Sanitäre Anlagen
Installationen - Blechnerei Gas • Wasser
Konstanz, Paradiesstraße 6 / Obermarkt 16 - Telefon 270
Ausführung der gesamten Installationsarbeiten

Eduard Winter
FENSTER- UND TÜREN-FABRIKATION
TELEFON 447 • KONSTANZ • FELDSTR. 15

Offiziers Holzinger Parkettgeschäft
Konstanz, Brauneckerstr. 19, Telefon 1126
Ausführung der Parkettarbeiten

Braunfand Gernier Ingenieur und Elektromeister
Elektrische Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen
Konstanz, Wollmatinger Straße 76 - Telefon 1044

J. Sauter

Konstanz-Petershausen, Telefon 466

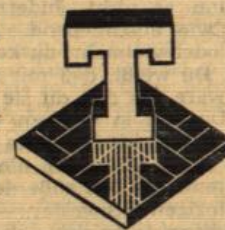
Lieferung von Baustoffen aller Art, Ausfüh-
rung von Wand- und Bodenplattenbelägen

Dachdeckerarbeiten

Gabriele Engelmann
Dachdeckermeister
Konstanz Feldstraße 17 Telefon 839

Konrad Tüfel
Bau- und Möbelschreiner
Konstanz, Tägermoosstr. 13
Telefon 1548

Lieferung und Verlegung
der Parkettböden



Braunfand Tann
Malermmeister

Konstanz, Werkstätte: Bodanstr. 4a, Wohnung: Alter Wall 7
Ausführung sämtl. Maler- u. Tapezierarbeiten



R. H. Müller

FENSTER- UND TÜRENFABRIK :: KONSTANZ, BLARERSTRASSE 6, TELEFON 426



Amtliche Bekanntmachungen

Hindernislaufbahn der Garnison

Wiederholte Feststellungen haben ergeben, daß Gegenstände der Hindernislaufbahn der französischen Truppen bei den Schießständen hinter dem Bismarcksturm im Gewinn Stockacher und Kuhnsee beschädigt oder zerstört wurden. Diese Beschädigungen hatten teilweise Unfälle zur Folge. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß das Betreten der Hindernislaufbahn für die deutsche Bevölkerung strengstens untersagt ist.

Konstanz, den 7. November 1950. Der Oberbürgermeister.

Orthopädische Beratungsstunde des Staatl. Gesundheitsamtes Konstanz
Am Mittwoch, den 15. November 1950, von 9-12 Uhr findet in Konstanz, im Staatl. Gesundheitsamt, Marktsäule 23, 3. Stock, eine unentgeltliche orthopädische Beratungsstunde durch den vom Gesundheitsamt beauftragten Facharzt statt. Neben Krüppelhafte oder in Gefahr der Verkrüppelung befindlichen Minderjährigen können alle die Minderjährigen vorgestellt werden, die einer orthopädischen Beratung bedürfen.

Der Amtsarzt

Öffentlicher Verkauf

Montag, 13. Nov., in der Zeit von 14-16 Uhr; Freitag, 17. Nov. 1950, in der Zeit von 14-16 Uhr, werde ich in Engen, auf dem Lagerplatz, an der Straße nach Zimmern, im Auftrage des Konkursverwalters, gegen bare Zahlung öffentlich verkaufen:

1 Bandsäge, 80 cm mit Motor u. Anlasser, 1 fahrbares Dampflokmodell, 12,8 cm Heizfläche, 1 Werkstattemaschine, 80x200, 1 PKW Mercedes, generalüberholt, 1 Kreismesserschere, neu, 150 St. Kreuzpicken, 3,5 kg, neu und gebr., 2 Handaufzugwinden, neu; 2 schwere Pressluftschlämmer (Bohrhämmer, Bohrer, Meißel u. Ersatzteile), 2 schwere Rollwagen, 6er Spur, 1 Abwand für Finkenlinde, 1,30x0,90 m, 1 Posten Schallholz, Eichenbretter, Doppel-fenster, neu, Einflügel-fenster, neu, Fensterläden, neu, Werkzeugkasten, Karren u. noch Werkzeuge aller Art für das Bau-, Zimmer- und Schreinerhandwerk.

Engen, den 8. November 1950

Gottesdienste

Evangel. Gottesdienste Konstanz.
Luthergemeinde: Sonntag, 9 Uhr (altkath. Kirche), Hauptgottesdienst (Mono); 10.11 Uhr (Gemeindehaus), Kindergottesdienst; 17.30 Uhr (Gemeindehaus), Gottesdienst (Lorenz); Montag, 7.30 Uhr, Morgenwache; 20 Uhr, Männerabend; Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde; — Pauluskirche: Sonntag, 12. Nov., 9 Uhr, Gottesdienst; 18 Uhr, Kindergottesdienst; 17.30 Uhr, Abendgottesdienst mit Christenlehre (Pfr. Koch); Mittwoch, 15. Nov., 18 Uhr, Bibelstunde im Konf.-Saal der Pauluskirche; — Allmannsdorf (im kath. Pfarrhaus): Sonntag, 15. Nov., Gottesdienst; — Kitz-Wollmatingen: Sonntag, 16. Nov., Gottesdienst; es spricht Prof. Dr. Thulin über das Thema „Das Lutherbild im Kampf der Geister“; 11 Uhr, Kindergottesdienst; — Heilanstalt Reichenau: 9 Uhr, Gottesdienst; Prof. Dr. Thulin „Das Lutherbild im Kampf der Geister“; — Allmannsdorf: Sonntag, 14. Nov., Gottesdienst; Prof. Dr. Thulin „Das Lutherbild im Kampf der Geister“; Dienstag, 14. Nov., Reformationsfest-Gottesdienst; Senes; 14 Uhr, Kindergottesdienst.

Kvg. Stadtkirche (Gemeinschaft) Konstanz, Schottentstr. 19: Sonntag, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 13 Uhr: Jubiläumssfeier. Mittwoch, 15.30 Uhr: Nachfeier.

Methodisten-Kirche Konstanz: Sonntag, 9.30 Uhr: Predigt-Gottesdienst, 10.45 Uhr Sonntagsschule, Donnerstag 19.30 Uhr Bibelstunde

Die Christengemeinschaft, Konstanz, Markgoldstr. 9: Sonntag, 9.30 Uhr Sonntagsschule, 10.30 Uhr Menschenweihandlung

Ev. freikirchl. Gemeinde (Baptisten), Gottesdienst Sonntag, 9.30 Uhr, „Landenberg“ Allmannsdorf, Mainaustraße.

Alt-kath. Gottesdienste, Christuskirche, Münsterplatz 8, Sonntag, 10 Uhr Amt mit Predigt.

Berufliche Anzeigen

Rudi Schenk
staatl. gepr. Dentist, Konstanz, Glarnischstr. 5,
zu allen Kassen zugelassen

Stellen-Angebote

Auto-Elektriker
u. Kraftfahrer in Dauerstellung
ges. Zuschr. u. 89 999 Südkur.

Nebenverdienst für rüst. Rentner
(Radfahrer) für Botengänge, Zuschr. u. 82 126 Südkur. Konstanz.

Friseur, perf., ges. K. u. W. im Hause, Eilzuschr. an Salon Klingler, Allmannsdorf-Friedrichshafen.

Hausgehilfin, saub., zuverlässig, in Geschäftshaushalt ges. Zuschr. u. 82 099 Südk. Konstanz.

Hausgehilfin

35-45 J., zum sof. Eintritt für Haushalt u. Gartenarbeit gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. 82 098 Südkurier Konstanz.

Erfahrenes, kath. Mädchen das kochen kann und Nähenkenntnis besitzt, für kl., kinderlosen Haushalt zum bald. Eintritt ges. Zuschr. u. 18 796 Südk. Konstanz.

Halbtagsmädchen
zuverlässig, sauber, perfekt im Kochen u. Haushalt, in kl. Geschäftshaushalt (2 Pers.) gesucht. Zuschr. u. 18 795 Südk. Konstanz.

Mädchen

14-15 J., f. Zurechtarbeiten ges. Lederwaren Bändler, Konstanz, Gartenstraße 22-23a.

Stundentfrau, sauber, zuverlässig, dienstags u. freitags vorm. ges. Nähe Friedrichstr. Zuschr. unt. 82 151 Südk. Konstanz.

Wollen-Gesuche

Seidnerin, 26 J., rasche Auffassungsgabe, perf. in Steno u. Maschinenschreiben, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sich auf 1. 12. oder später zu verändern. Zuschr. u. 82 084 Südk. Konstanz.

Neubauwohnung, 4-5 Zimmer, geg. entspr. Baukostenbeteiligung baldmöglichst gesucht. Angebote an Fa. Karl Schmachtenberg, Leihingen/Rhld.

2-4-Zimmerwohnung

von gutsituiertem, ruh. Ehepaar in gesch. Pos. ges. Längere Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß möglich. Zuschr. u. 82 108 Südkurier Konstanz.

1-2 Büroräume

möbl. od. leer, f. ruhiges Verlagsbüro ges. Zuschr. u. 82 104 Südkurier Konstanz.

Ladenlokal

möbl. od. leer, f. ruhiges Verlagsbüro ges. Zuschr. u. 82 104 Südkurier Konstanz.

Öelgemälde (Unterseeandschaft), Gr. 60x80, zu verk. Kindorf, Konstanz, Gottliebstr. 15.

H.-Pelzmantel, neuw., zu verk. Schlegel, Kitz, Stadelhof, 11/1.

EUKA FÜR DEN BODEN

Herren- und Damenwintermantel, beide sehr gut erh. i. A. zu verk. Schneidermstr. Karl Längle, Konstanz, Bodanstraße 38.

Christbäume

ca. 4000 Stück, volle, grüne Ware gegen bar zu verkaufen. Zuschr. u. 19 002 Südk. Konstanz.

Reißverschlüsse, ca. 800, 18-60 cm, alle Farben, preisw., auch geteilt abzugeben. Zu erf. u. 82 100 Südkurier Konstanz.

Schreibmaschinen, auch gegen Ratenerlieferung, Bürohaus Oettinger, Konstanz, Bahnhofplatz 1b.

H.-Wintermantel, guterh., Gr. 50, zu verk. Gottliebstr. 19/IV.

D.-Fahrrad, neuw., billig zu verk. A. Meßmer, Kitz-Staad, Schiffstraße 39.

Klavier, fast neu, weg. Platzmangel zu verkaufen. Zuschriften u. 82 034 Südkurier Konstanz.

H.-Lodenmantel, dkl.; H.-Covercoatmantel verk. Laible, Konstanz, Gartenstraße 18.

Verkaufe wegen Platzmangel ein Quantum

Cyclamen
blühend und nicht blühend, zu äußerst billig. Preisen. Gottfried Degen, Gartenbau, Konstanz-Wollmatingen, Radolfzeller Str. 1.

Spotbillig
Mod. Musiktruhe m. Schaubradio 260.-; Handwebrahmen neu, 80 cm, 45.-; viertür. Hasenstall, neu, 80.- verkauft. Tel. Meersburg 578.

EUKA-PARKETTPUTZ

Kaufgesuche
Ausgekämmte Haare
kauft laufend Friseurgeschäft Dieter, Konstanz, Neugasse 31.

Nähmaschine
gebr., zu kauf. ges. Preisangeb. an H. Eichbaum, Konstanz, Hüttenstraße 25.

Kaninchenteile sowie sämtliche Kleintier- und Wildfelle kaufte laufend zu höchsten Tagespreisen

PELZ-Schneider
Konstanz, Marktsäule 3

Smoking gegen Barzahlung dringend ges. Schenke Figur, 178 gr. Zuschr. u. 97 100 Südk. Meersburg.

Bücher
gebr. (bes. Romane) in jed. Menge zu rt. Preisen zu kauf. gesucht. (Aufstellung m. Buchtiteln u. Seitenzahl) erbeten unter 82 037 Südkurier Konstanz.

Futterstroh, 20 Ztr., gut gewittert, zu kaufen gesucht. Dettingen, Haus 53.

Schnelltriebwagen, elektr. oder Uhrwerkantrieb, Spur 0, Märklin, 1.- od. mehrteilig, ges. Zuschr. u. 82 004 Südk. Konstanz.

Spielekasten f. 4-7-jähriges Mädel u. Bub, mögl. billig zu kauf. ges. Zuschr. u. 18 783 Südk. Konstanz.

Tausch
Pelzmantel (Gr. 42) geboten, Kleiderschrank dafür ges. Zuschr. u. 19 016 Südkurier Konstanz.

Heimerat
Hasen mit Stall wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen unter 82 116 Südkurier Konstanz.

Schlachtschwein gesucht. Konstanz-Wollmatingen, Litzelstetter Straße 57.

PKW, Oper-Sonderkl. 1.81, doppelbereift, umständlich abzugeben. Zuschr. u. 82 093 Südk. Konstanz.

EUKA-BOHNERWACHS
PKW, nicht über DM 1500.- bei Barzahlung sofort zu kaufen ges. Zuschr. u. 19 020 Südk. Konstanz.

Immobilien
Grundstück, ca. 900 qm, baureifes, mit Kanalisationsanschlüssen in günstiger Verkehrslage zu verk. Zuschr. u. 82 086 Südk. Konstanz.

Bauplatz
200-2000 qm, in Meersburg oder Konstanz von Privat ges. Zuschr. u. 97 817 Südk. Überlingen.

Einfamilienhaus
3-4 Zimmer u. Zubehör in Konstanz oder Meersburg von Privat gesucht. Zuschriften unter 97 819 Südkurier Überlingen.

Hofgut
mittleres, mögl. Bodenseenähe, arrondiert, zu kauf. ges. Barzahlung. Zuschr. unt. 80 767 Südkurier Konstanz.

Zu verkaufen!
Alteeres Wohnhaus in Konstanz zentraler Lage der Altstadt, mit 3 Zweifamilienwohnungen u. eine kleine Werkstatt. Einheitswert 6300 DM. Preis gegen Barzahlung 7500 DM. Näheres beim Beauftragten Willy Fischer, Immobilien, Konstanz, Schwedenstraße 9.

Grundstück
33 Ar, in Allmannsdorf zu verk. Zuschr. u. 82 118 Südk. Konstanz.

Wohnhaus - Verkauf
in Radolfzell
Bauj. 1930/31 mit 3 Dreifamilienwohnungen und allen Nebenräumen. Garten. Kein Erbbaupacht. Preis bei Barzahlung 19 000.- DM. Ernst. Selbstinteressenten erteilt Auskunft der Beauftragte Willy Fischer, Immobilien, Konstanz, Schwedenstraße 9.

In der Stadtmitte B.-Badens ein kleines **Wohnhaus**
älter Bauart, mit 3 Wohnungen zum Preis von DM 9000.- sofort zu verk. Zuschr. u. 19 005 Südkurier Konstanz.

Geld und Hypotheken
Bausparbrief, Wüstenrot, vom 1. 7. 49 für 750 DM zu verkaufen. Zuschr. u. 97 823 Südkurier Überlingen.



DIE SCHÖNEN ELEGANTEN KLEIDER

Für „Sie“ alles Neue, was unsere Auswahl jetzt zu bieten hat. Unsere reizenden Modelle aus wunder-vollen Wollqualitäten gehören dazu, auch unsere feinen Tageskleider und die festlichen Zusammenstellungen für den Abend. Daß wir auch die jungen Mädchen nett anziehen und in unseren Abteilungen das Schöne bereithalten, möchten wir nicht vergessen Ihnen mitzuteilen. Hauptpreislisten:

Preiswerte

WOLLEKLEIDER

19.75 23.75 28.50 32.50 36.50

Elegante

WOLLEKLEIDER

42.50 49.50 58.- 65.- 79.-

und höher

Preiswerte

SEIDENKLEIDER

19.75 25.75 29.75 34.50 39.50

Elegante

SEIDENKLEIDER

43.- 48.- 56.- 69.- 78.-

und höher

Vorteilhafte

KLEIDER FÜR DIE STARKE DAME

21.75 29.75 39.50 54.50 69.50

TANZ- u. ABENDKLEIDER

19.75 28.50 43.50 59.- 78.-

und höher

MODELLKLEIDER

Elegante Einzelstücke in reich. Auswahl

KINDER- u. MÄDCHENKLEIDER

In allen Größen

MODE-MITTELPUNKT IM MITTELPUNKT VON KONSTANZ

Lohrer

Konstanz

DAMEN- u. MÄDCHENBEKLEIDUNG

Wessenbergstraße 22-24

Wohnungsaussch

Suche in Konstanz

3-Zimmer-Wohnung

(evtl. gegen Baukostenzuschuß);

bleibe in Staufen schön, sonnig u. geräumige 3-Zimmerwohnung.

Zuschr. u. 18 383 Südk. Konstanz.

Verkäufe

K.-Korbwagen, gebr., zu verk. E. Seifert, Kitz, Hindenburgstr. 52.

Mädchen-Garderobe, 10-14 Jahre, Mäntel, Kleider, Wäsche, Pull-over und Schuhe verk. Konstanz, Markgrafenstr. 60/II.

Maßanzug, neuer, treih., für kl. bis mittl. Figur, 145.- zu verk. Konstanz, Muntpratstr. 3, part.

EUKA-WACHSBEIZE

Mantel, f. Alt. Herrn, 20.-, Arbeitsstiefel, Gr. 41, 8.-, zu verk. Ober, Konstanz, Neugasse 16, Hths.

Kugellager Rollenlager
O. Meier, Elektromotoren, Apparate, Ankerwickel, Konstanz, Hüttenstraße 10 und 17, Tel. 1452

Akkordeon
Höhner Tango II m. Reg., preisw. zu verk. Vogt, Konstanz, Altmannstraße 1.

Backofen, gebr., elektr.; Rührherd; gr. Küchenherd u. 2flamm. Gaskocher billig zu verk. Konstanz, Mayenfischstr. 19/part, 1.

RADIO Mayer

Teilzahlung

Wenn mir Wollha das wußt, nehmstapne erbuht daß mir teilzaffen kon no künnt'e ffo moneyn mit um Radio o!

Theoretischer Fachunterricht
für alle Kraftfahrer und solche, die es werden wollen, Klasse 1-4. - Praktische Motorenkunde an ausgezeichneten Lehrmitteln und Modellen, jeweils Montag und Donnerstag von 20-22 Uhr. Anmeldung in der
Fach-Fahrschule KURT CURSSOW, Konstanz
Kreuzlinger Straße 60 - Telefon 127

OTTO JUSTIN
Löbrystraße 21 Konstanz Telefon 836
Altmetalle - Schrott - Rohprodukte
Ankauf von sämtlichen Sorten Altmetallen: Altkupfer, Zink, Blei, Acetun-Blei, Aluminium, Messing etc. Ankauf von allen Sorten Schrott, Guß, ausrangierten Maschinen usw. zu höchsten Tagespreisen, gegen Barzahlung.

Pfaff-Nähmaschinen jetzt Neugasse 20

aus Handwerks-Eigenfabrikation stellen jeden Kunden auch auf die Dauer zufrieden!
Unsere MOBEL Werkstätten für Holzverarbeitung
Dr. Alfred Schmid, Stöckach-Ristort
Tel. 481, Nach Geschäftsschluß 263

AUTOKÜHLER Kräuter
SPEZIALBETRIEB
über 25 Jahre

Oberuhldingen/B'see, Ruf 61
Fabrikation neuer Kühler und neuer Kühlerelze 1-2 Tage Reparaturen-Austauschkühler

1950er Niersteiner
billiger, Lifer heute DM 1.40
bei Weinhandlung Lickert
Konstanz, Pfauengasse 2
ebenso laufend süßen Apfelsaft ab Presse.

Brüchiges Haar
ist nicht nur häßlich, brüchiges Haar ist krank! Wenn Sie Hals-schmerzen haben, gurgeln Sie, wenn Ihr Haar bricht, sollten Sie es mit **Diplona-Nährshampoo** waschen, mit **Diplona-Haarextrakt** und **Diplona-Haar-Nährkur** pflegen! Die Wirkung ist verblüffend! Eine **Diplona-Haar-Nährkur** heilt Ihr Haar, macht es seidenweich, locker und glänzend! Kaufen Sie nichts anderes, verlangen Sie in Ihrer Drogerie oder Parfümerie ausdrücklich **Diplona**!

Konstanz: Drogerie Kornbeck, Kanzleistr., neb. d. Rathaus, Parfümerie **Boehringer-Knaeble**, Rosgartenstraße 7

12 000.- bis 14 000.- DM gegen gute Sicherheit ges. Zuschr. u. 19 015 Südkurier Konstanz.

Heiraten
Handwerker, 38 J., mittlgr., sehr gute Erpcht. wünscht Bekanntschaft mit Mädel im Alter von 28-33 J. Bei gegenseitig. Zuneigung spät. Heirat. Bildzuschr. u. 82 064 Südkurier Konstanz.

2 nette Schweizer Herren
von 32 u. 35 J., in guter Pos. ref. wünschen 2 nette deutsche Mädels von 20-30 J. kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. Nur ernsthafte Angebote m. Bild zu richten unter Chiffre P 13 048 W an Publicitas Winterthur.

Reiseverkehr
3 Plätze in geheiztem Auto Sonntag, 12. Nov. nach München frei. Tel. 488 Konstanz.

Verschiedenes
Interessent für interessante Spielzeug-Erfindung ges. Könnte evtl. zur Verarbeitung übernommen werden. Zuschr. u. 82 124 Südk. Konstanz.

Dame, anf. 40, sucht nette seriöse Freundin. Zuschr. u. 82 126 Südkurier Konstanz.

Patent für Elektro- oder Metallwarenfabrik, 2 elektr. Kleinapparate für Gewerbe, Industrie, Haushalt, Lizenz abzugeben. Zuschr. u. 85 935 Südk. Singen.

Preischilder, Plakate, Bilder für Ihr Schaufenster werden billig u. gut ausgeführt. Zuschr. unter 82 092 Südk. Konstanz.

Geschäftliche Empfehlungen
Füllhalter repariert fachmännisch Bürohaus Oettinger, Konstanz, Bahnhofplatz 1b

STAMMOLIN FÜR FUSSBODEN
von K. Stamm, Konst., Wollmatingenstr. 123 Tel. 144

Gut angezogen...
nur mit dem richtigen Schuh!

Welcher Schuh zu welchem Kleid, zu welchem Anzug?

der **Dorndorf** -MODE-LEITFADEN zeigt es Ihnen - Sie erhalten ihn kostenlos im

SCHUHAUS Grumann
Rosgartenstraße

Blätzlebuebel!
Blätze und Filztuche eingetroffen

Kompl. Kostüme, sowie einzelne Hauben und Käpfe werden angefertigt

Ausgabe der Erk-Märke 1951 - für jeden Blätzlebue erforderlich - ab 11. 11. 50 hier

Schürzen Stuhler
Konstanz
Telephon 534; Zollernstr. 5

Für die kalten Tage wieder täglich

frische Berliner
aus der kleinen Konditorei in der Scheffelstraße

Hofmann

Café Müller Wilhelmstraße

Heute Samstag

Unterhaltungsabend

Es spielt die Kapelle EBERT

Gasthof und Metzgerei „Bodan“
Konstanz-Wollmatingen

Morgen Sonntag, ab 17 Uhr, großes **Wildschweinessen**

Dazu die bekannt gut gepflegten Weine, das ¼ Liter von 50 Pfennig an. Omnibushaltestelle - 15-Minuten-Verkehr

Es ladet freundlichst ein: Familie GRIESSER

Hotel Kaiserpfalz, Insel Reichenau

Samstag, ab 12 Uhr, einmaliges **Schlachtfest**

Sonntag ab 10 Uhr **Tanz**

Es ladet freundlichst ein: Familie Erwin Böhrer

„Der katholische Mann heute“

Stadtpt. H. Ganner von St. Gebhard spricht für Männer, der Kolpingchor singt am Sonntag, den 12. November 1950, 18 Uhr, im Münster.

Um 20 Uhr erwartet Sie die Kolping-Familie zu geselligem Beisammensein mit Darbietungen im großen Saal v. St. Johann.

Arbeiterbildungsverein Konstanz 1860 e. V.

Samstag, 11. November 1950, 20 Uhr, im Vereinshaus

Monatsversammlung mit Lichtbildervortrag

von Herrn Moritz Voigt über: „Eine Vergnügungsreise nach China“ mit anschließender, echt chinesischer Zauberschau. Die Mitglieder werden mit ihren Angehörigen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Ich gestatte mir, die

Eröffnung meiner Fotowerkstätte

bekannt zu geben.

Spezialität: Kinder- und Familienaufnahmen

Sie werden mit einem Bildnis aus meiner Werkstätte Ihren Lieben die größte Weihnachtsfreude bereiten.

Lucia Baur Fotomeisterin - KONSTANZ
Telefon 1984 Rheinsteinig 9

Ford

Verkauf - Kundendienst

bei MAX WOHLICH

Konstanz-Allmannsdorf - Telefon 757

... und abends ins

CORSIO

Das gute Abendlokal (Dir. KARL FALLER) Die beliebte Unterhaltungsstätte

Samstag u. Sonntag **Tanz-Kabarett**

Renie Janssen, die charmannte Vortragskünstlerin
Julius Daxling, Lieder zur Balalaika

Zum TANZ spielt der bekannte Akkordeonvirtuose **Jack Cino** mit seinen Solisten

Eintritt DM 1.-

Wochentags die beliebtesten Tanzabende. Eintritt 50 Pfg. Verlängernde Polizeistunde. Kaffee, Offene Weine usw. bei mäßigen Preisen.

Reichhaltige Auswahl in allerbestem Teegebäck

... und probieren Sie auch einmal

Bohe's SANANI-SCHNITTEN

Bohe Conditorei Cafe
beim Münster

Spiel-Casino Konstanz
im **Hotel Wienerhof**

Spielzeiten: täglich von 16.30—19.00 Uhr und 21.00—1.00 Uhr

Jeder Typ braucht eine individuelle Frisur!

Wirkliche Harmonie zu schaffen ist die Aufgabe

Ihres Friseurs

Besonders günstiges Angebot!

Größerer Posten von Trainingsanzügen und Trainingshosen wegen Aufgabe des Artikels billigt zu verkaufen

MODENHAUS
Eisenbach
MAIER, vorm. BOHME, KONSTANZ, MARKTSTÄTTE 17

Radio

vom Besten das Beste!

1 Kreis DM 69.-
6 Kreis Saba DM 198.-
8 Kreis Mende DM 225.-

Radio-Haas
Konstanz, Spanierstraße
Telefon 958

K. f. A. noch billiger

Neue Original U.S.A.-Unterhosen DM 3.75 lange

K. f. A. jetzt auch in STOCKACH
Untere Kaufhausstraße in WALDSHUT Löwengasse 1

STEG

Kaufstätte für Alle
Inh. Alfred Gründel
Konstanz, Hussenstr. 9, Ruf 1370

Handwerkliche Polstermöbel

Bedenken Sie

ein Leben lang Freude durch den Fachmann

H. Braunwarth
Polsterer- und Dekorateurmeister
KONSTANZ, Schneckenburgstr. 30

ZULLA Stoffe

Filztuche und Blätzlebue-Blätze

In allen Farben vorrätig

Konstanz, Rosgartenstr. 17

Kunst- u. Auktionshaus Bodan
Galerie Bodan

Ständiger An- u. Verkauf von Gemälden erster Meister Stillleben, Plastiken, Zinn, Porzellan, Teppiche usw.

Jul. Mulisch, Auktionator u. Schätzer
Fritz Mulisch, Kunstsachverständiger

Kunsthause Bodan, Bodanplatz 4, Konstanz, Tel. 1993

Führendes Kunsthaus, über 150 qm Ausstellungsfläche

Ständige wechselnde Verkaufsausstellungen!

Gemälde Grafik und gediegene Heimatkunst

Täglich ab 20 Uhr spielt

Valentin Taschner
mit seinen Solisten

UNTERE SONNE
Samstag, Sonntag

Zwiebelfleisch
mit Reis und Salat DM 1.20

Frische

Blut- und Leberwurst
m. Kraut u. Kartoffeln DM 1.10

OBERE SONNE Tanz

Hotel „Linde“
Bodman

Sonntagnachm.

MUSIK
zur Kaffeestunde

Werbung schafft Vertrauen!

GLORIA WO: 15, 17.30, 20 Uhr; SO: 14, 16, 18, 20 Uhr

Duell mit Tod

Mit Rolf von Nauckhoff, Annelies Reinhold u. a.

Buch und Regie: Paul May

CAPITOL WO: 15, 17.30, 20; SO: 14, 16, 18, 20 Uhr

Nur noch bis Montag:

Sie werden schallend lachen über

Bing Crosby, Bob Hope, Dorothy Lamour in:

Der Weg nach Sansibar

Blitzkrieg gegen die Lachmuskeln mit allen Mitteln, mit den herrlichsten und zugleich unsinnigsten Einfällen - ein Film-spaß wie noch nie!

SCALA SA: 15, 17.30; SO: 15; MO: 15, 17.30, 20 Uhr

Heute und folgende Tage:

Der Ferne Osten, aktuellster Wetterwinkler der Gegenwart, als Schauplatz einer tollen Spionageaffäre:

Spionage in Fernost

mit der faszinierenden Sylvia Sydney u. a.

Wer diesen Film nicht sah, weiß nichts vom Fernen Osten, weiß nicht, was Spionage heißt!

Sondervorstellungen im

CAPITOL

Spätvorstellungen: Samstag und Sonntag, jeweils 22 Uhr

(Jugendvorst.: Heute, 14 Uhr)

John Wayne, F. v. Dongen, Oliver Hardy (v. Dick u. Doof)

IN LETZTER SEKUNDE

Napoleonische Offiziere kolonisieren Amerikas Wilden Westen und kämpfen gegen alle Widerstände um die neue Heimat.

Sondervorstellungen im

GLORIA

Spätvorstellung Samstag, 22.15

Morgenvorstellung Sonntag 11 h

Ein interessanter

FARBFILM

vom dunklen Afrika

Zwei Welten

Der Kampf der Wissenschaft gegen Aberglauben u. Zauberei.

Zu unserem

Schlachtfest

am Samstag und Sonntag laden wir Sie freundlich ein

Hotel Falken

Fam. Heinrich Müller
Kreuzlinger Straße 13 Telefon 1355

Alemanne (Hussenkeller)

Heute Samstag, 11. 11., einmaliges

Schlachtfest

Samstag und Sonntag **Tanz**

Unsere verehrten Gäste, Geschäftsfreunde und Bekannte laden freundlich ein: Familie Fr. Müller

Bahnhofsgaststätte
Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Ab 11 Uhr fertige Platten

wozu frdl. einladet: FAMILIE MESSMER

Gasthaus „Königsbau“
11. 11., 11. 11. Uhr FRUHSCHOPPEN

Fasnachtseröffnung

der Narrengesellschaft „Seehasen“

mit **Schlachtfest**

20 Uhr **TANZ**

Seehasenluft, Schnuppers mit Überraschungen

Narrengesellschaft Storchennest e.V.

Heute, den 11. 11., 20.11 Uhr

Bunter Abend mit Tanz

im **Restaurant „Frieden“**

Es spielt die Kapelle Alfons Lehle Mitglieder 50 Pfg.

Eintritt 30 Pfg. Polizeistunden-Verlängerung

GASTHAUS UND METZGEREI

*** Sternen ***

Kreuzlingen - b. Kreuzlinger Zoll - Inh. Fritz Maisch

Empfehle mich meinen Konstanzer Gästen, Freunden und Bekannten als beste

Spezialitäten: hausgem. St. Galler Schilling, weiß und rot, Schwarzwurst, Schwarzwurst u. a. Beste Weiß- und Rotweine, ¼ Liter ab DM 2.-

Die Schweizer Bundesbahnen

zeigen am Mittwoch, 15. Nov., 15 und 20 Uhr im OBEREN KONZILSAAL

unter Mitwirkung der **Stadtfodler Kreuzlingen** die beiden Farbfilme

Winterliches Graubünden

Durch den Gotthard nach dem sonnigen Süden

Unkostenbeitrag nachmittags DM 0.20, abends DM 0.40. Numerierte Plätze-Vorverkauf im Städt. Verkehrsamt